



# Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

<http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks>



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.

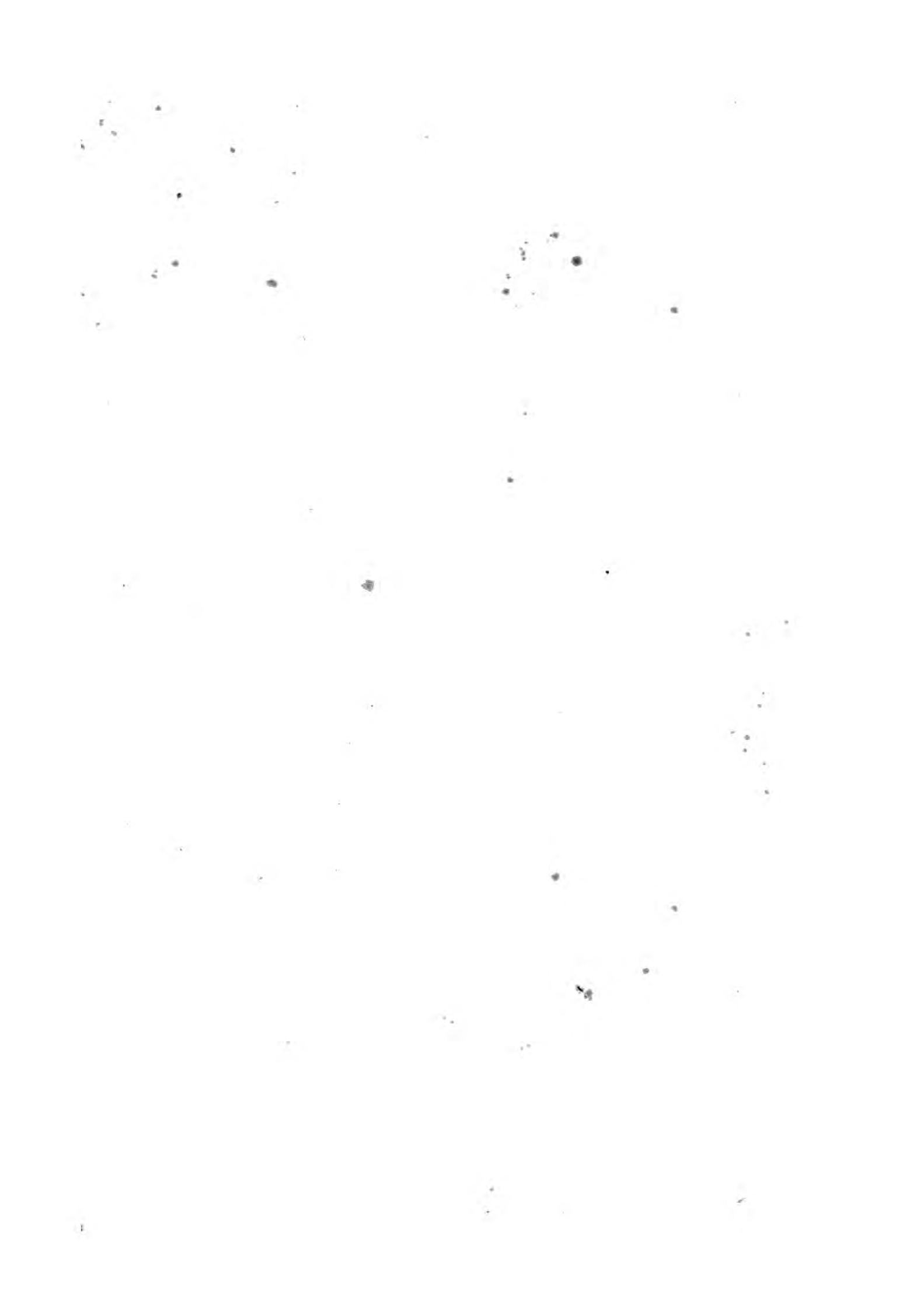


**Messire  
Thibaut, Li  
romanz de la  
poire,  
erotisch-alle...**



600087612U













103

MESSIRE THIBAUT,  
LI ROMANZ DE LA POIRE.

EROTISCH-ALLEGORISCHES GEDICHT

AUS DEM XIII. JAHRHUNDERT

NACH DEN HANDSCHRIFTEN DER BIBL. NAT. ZU PARIS

ZUM ERSTEN MALE HERAUSGEGEBEN

VON

FRIEDRICH STEHLICH

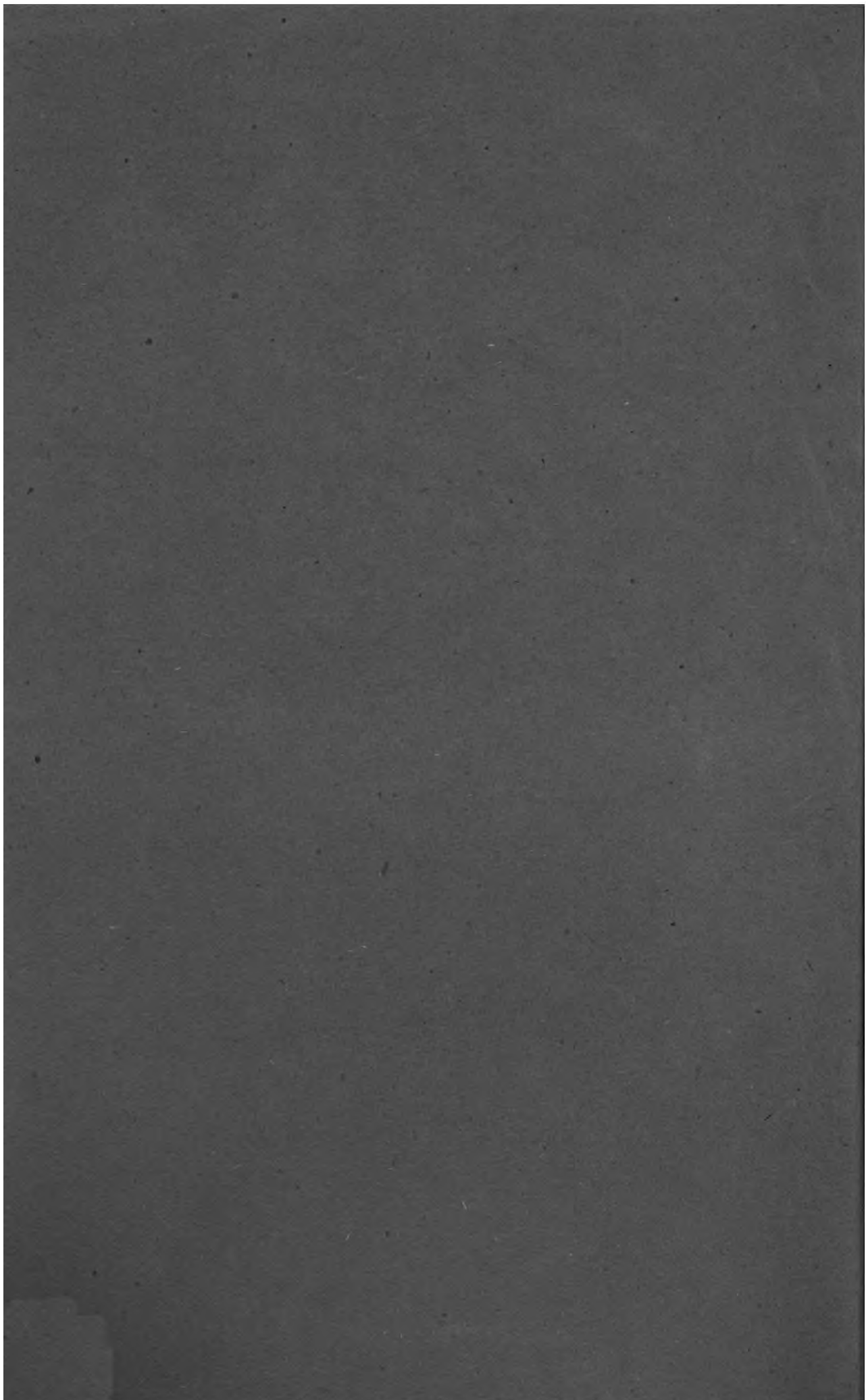
DR. PHIL.

---

HALLE

MAX NIEMEYER

1881.



**MESSIRE THIBAUT,**  
**LI ROMANZ DE LA POIRE.**

EROTISCH-ALLEGORISCHES GEDICHT

AUS DEM XIII. JAHRHÜNDERT

NACH DEN HANDSCHRIFTEN DER BIBL. NAT. ZU PARIS

ZUM ERSTEN MALE HERAUSGEBEN

VON

**FRIEDRICH STEHLICH**

DR. PHIL.



HALLE

**MAX NIEMEYER**

1881.

285. a. 7-



In vorliegender Ausgabe erscheint der „Roman de la Poire“ zum ersten Male im Druck. Das Werk dürfte dadurch das Interesse von Forschern und Freunden der altfranzösischen Litteratur erregen, dass erstens sein Verfasser, Messire Thibaut, mit keinem jener zahlreichen Thibauts identisch ist, welche die „Histoire littéraire de la France“ anführt, und dass es zweitens, obwohl in gewisser Hinsicht ein Seitenstück zum „Roman de la Rose“, durch seine eigentümliche Behandlung der Allegorie sich wesentlich von diesem unterscheidet. Worin der Unterschied besteht, ist zum Teil in der „Einleitung“ erörtert worden. Noch bemerke ich, dass in letzterer die litterarhistorischen Abschnitte darum etwas ausführlicher behandelt wurden, weil es mir darauf ankam, auf Grund der angeführten, meist allgemein bekannten Tatsachen den geschichtlichen Boden zu bestimmen, aus welchem der „Roman de la Poire“ herauswuchs, und diese Dichtung in die historische Entwicklungsreihe der französischen Litteratur einzustellen.

Bevor ich schliesse, spreche ich noch Herrn Professor Dr. Gröber meinen wärmsten Dank dafür aus, dass er meine Aufmerksamkeit auf den „Roman de la Poire“ lenkte und mich bei Bearbeitung desselben mit seinen freundlichen Ratschlägen unterstützte.

Kassel, im Juni 1881.

**Dr. Fr. Stehlich.**



## EINLEITUNG.

Litteraturgeschichtliches. Im 13. und 14. Jahrhunderte nimmt in der französischen Litteratur die allegorische Poesie eine hervorragende Stellung ein. Eine Abart dieser Gattung ist die im ersten dieser beiden Zeiträume aufkommende erotische Dichtung in allegorischem Gewande. In Frankreich, wie in Deutschland hat diese Vertreter aufzuweisen, in Frankreich aber im „Roman de la Rose“ ihre höchste Vollendung erreicht<sup>1)</sup>. Es scheint kaum zweifelhaft, dass die Franzosen von den Provençalen die erste Anregung zu Werken dieser Art erhielten. Seit den Albigenserkriegen wurden die Beziehungen der Gaue nördlich von der Loire zu denen an der unteren Rhone immer enger und die Einflüsse des Südens auf den Norden immer durchschlagender. Begonnen hatten freilich die literarischen Beziehungen schon vor jenem für die Entwicklung der französischen Monarchie so bedeutungsvollen Ereignisse. Darum waren auch die Wirkungen um so grösser. Bisher die Meister der ritterlich-epischen Poesie, wandten sich jetzt die Nordfranzosen den Gattungen und Gegenständen zu, welche mit Vorliebe von den Troubadours gepflegt wurden. Nicht unrichtig sagt Cénac Moncaut: „Die beiden berühmtesten Werke der Zeit „La chanson d'Antioche“ 1180 und der „Roman de la Rose“ 1260 enthalten jedes mehr als 4000 Verse, welche diesen Umschwung auf das schärfste kennzeichnen. Ersteres Gedicht redet

---

<sup>1)</sup> In England scheint diese Dichtungsart vor Chaucer noch wenig gepflegt worden zu sein, war indess nicht unbekannt. Dies beweist ein von ten Brink (Geschichte der engl. Litt. Seite 385) erwähntes Liebesgedicht aus dem 13. Jahrhunderte. Mitgeteilt ist dasselbe in Wright's „Specimens of Lyric Poetry“, Seite 53 f.

nicht ein Wort von der Liebe, letzteres hat nicht einen Vers, nicht einen Satz, welcher nicht dieser endlosen Allegorie der geliebten Frau unter dem Bilde der Rose gewidmet ist, welche man erst nach unendlichen Prüfungen und Qualen pflücken kann“<sup>1)</sup>).

Der provençalische Einfluss machte sich zunächst auf dem Boden der Lyrik geltend und weckte die nordfranzösische Minnepoesie, welche in Männern wie Thibaut von Blazon, König Thibaut von Navarra, Graf Thibaut von Champagne begeisterte Pfleger fand. Diesem bedeutsamen Aufschwunge lyrischer Poesie folgte die mehr reflectirende allegorische Minnedichtung auf dem Fusse. Aber auch sie hat, wie die reine Lyrik, ihre Keime in der provençalischen Litteratur. Als Vertreter der erotisch-allegorischen Gattung in derselben nennen Cénac Moncaut<sup>2)</sup> und Francisque Michel<sup>3)</sup> Peire Vidal. Ersterer bezeichnet Vidal sogar als den Erfinder jener personificirten Begriffe, welche im „Roman de la Rose“, wie im „Roman de la Poire“ auftreten und das Wahrzeichen der allegorischen Dichtung sind. Francisque Michel<sup>4)</sup> und van Bommel<sup>5)</sup> erwähnen von demselben Provençal eine Novelle, welche ganz allegorisch gehalten und reich an farbenprächtigen Schilderungen ist. Darin erscheint der Ritter Amor in Begleitung seines Knappen Loyauté und die Dame Merci mit ihrer Zofe Pudeur. Da Vidal zu den hervorragendsten der provençalischen Dichter gehörte, so ist man zu dem Schlusse berechtigt, das Aufkommen der betreffenden Dichtungsgattung seinem Einflusse zuzuschreiben. Gewagt scheint mir indess, ihn geradezu als den Erfinder jener allegorischen Persönlichkeiten zu bezeichnen, wie sie der „Roman de la Rose“ bietet.

So tritt die weitere Frage an uns heran, von welcher Seite

<sup>1)</sup> Histoire de l'amour dans les temps modernes. Paris, Amyot. Partie III. 6. pag. 254 (Fussnote).

<sup>2)</sup> Histoire du caractère et de l'esprit français. Paris, Didier 1867. Tome II. pag. 474 u. 532.

<sup>3)</sup> Vorrede zu seiner Ausgabe des „Roman de la Rose“ (Paris. Didot. 1864.) pag. 58.

<sup>4)</sup> Siehe die vorhergehende Anmerkung.

<sup>5)</sup> De la langue et de la poésie provençales. (Bruxelles, Vandale. 1846.) page 186.



her die provençalische Poesie ihre Anregung zur allegorisch-erotischen Gattung erhielt. Van Bommel behauptet, indess nicht mit Bestimmtheit, dass die Araber in dieser Hinsicht nicht einflusslos gewesen seien. Er bemerkt, dass die Schilderungen in der erwähnten Novelle des Peire Vidal durch ihren märchenhaften Glanz an „Tausend und eine Nacht“ erinnerten, dass ferner die bei den Troubadours häufig als Liebesbotinnen erscheinenden Nachtigallen den arabischen Dichtern entlehnt seien.<sup>1)</sup> Ohne bestreiten zu wollen, dass betreffs der poetischen Ausstattung die Berührung mit den spanischen Arabern für die Provençalischen bedeutsam gewesen sei, scheint es mir natürlicher, auch die Quelle der erotischen Allegorie auf dem Boden zu suchen, dem die mittelalterliche Allegorie überhaupt entsprang. Dieser uns viel näher liegende Boden, weil unsere ganze Cultur in ihm wurzelt, ist das classische Altertum. Das allegorische Element ist ein Vermächtniss desselben an das Mittelalter. Die Neigung zum Allegorisiren scheint im Character der Griechen und Römer gelegen zu haben. Bis in die homerischen Gesänge hinein kann man die Spuren der Allegorie verfolgen und die Götterwelt der beiden classischen Völker wimmelte in späterer Zeit von göttlichen Wesen, welche im Grunde nur allegorische Figuren, personificirte Begriffe waren. Dass die nachclassische Litteratur der Römer eine Anzahl allegorisch geschriebener Werke besitzt, ist ja bekannt<sup>2)</sup>. Beachtenswert scheint mir ferner, dass von den gelesenen classischen Schriftstellern Ovid reich an Allegorien ist. Im Original, durch Uebersetzungen und Uebearbei-

<sup>1)</sup> De la langue et d. l. p. etc. pag. 185—187. Als Beispiel führt er an des Peire, d'Alvernhe.

Rossinhol, en son repaire  
M'iras ma domna vezer.

Auch der „Roman de la Poire“ bietet ein Beispiel der als Liebesbotin gebrauchten Nachtigall.

<sup>2)</sup> Solche Werke waren das im Mittelalter viel gelesene Buch des Martianus Capella „De nuptiis Mercurii et Philologiae“, des Prudentius „Psychomachia“, sowie die Eklogen des Theodulus. — Meine Ansicht, dass der Ursprung auch der erotischen Allegorie auf classischem Boden zu suchen sei, teilt Sandras, Etude sur G. Chaucer, pag. 32, citiert von Francisque Michel in der Einleitung seiner Ausgabe des „Roman de la Rose“ pag. 60.

tungen im Mittelalter weit verbreitet, ist er in Hinsicht auf die Allegorie und durch seine erotischen Dichtungen auch hinsichtlich der Minnepoesie ein Hauptanreger jener Zeit gewesen.

In der allegorischen Minnepoesie nun sind zwei Richtungen zu unterscheiden, eine ältere, noch unter lyrischem Einflusse stehende und von lyrischen Elementen durchsetzte — ich will sie kurz als die lyrische bezeichnen — und eine jüngere, lehrhafte. Beide Richtungen finden sich durch einen sonderbaren Zufall im „Roman de la Rose“ vereinigt. Was davon Guillaume de Lorris geschrieben, ist vorwiegend lyrisch, wenn wir annehmen, dass der Dichter unter der Rose die Dame verstand, welche er verehrte, und so eine der Wirklichkeit angehörige Person der Versinnbildlichung zu Grunde lag. Die Fortsetzung des Jean de Meung steht unter dem mehr und mehr lehrhaft gewordenen Geiste der Litteratur. Die ernster, nüchterner, praktischer werdende Zeit, die sich allmählich von den Idealen des Mittelalters lossagt, fand in der Allegorie ein willkommenes Mittel im Gewande der Poesie Gelehrsamkeit und nützliche Lebensweisheit auszukramen. Unter den Allegorien des 14. Jahrhunderts ist in dieser Beziehung „Le Roman des trois Pèlerinages“ des Guillaume de Guilleville bemerkenswert. Angeregt vom „Roman de la Rose“ verflocht der Mönch von Chaalis in die Allegorie des nach Jerusalem wallfahrenden Pilgers die Theologie seiner Zeit, wie Jean de Meung in seine theoretische Darstellung des auf die Minne Bezüglichen eine Fülle wissenschaftlicher Anschauungen hineinzuverweben wusste.

Inhalt des „Roman de la Poire“. Der uns vorliegende „Roman de la Poire“ gehört der lyrischen Richtung an. Die Beziehungen auf Verhältnisse der Wirklichkeit liegen noch offener zu Tage als bei Guillaume de Lorris. Das Lehrhafte darin verquickt sich zu innig mit dem Ausdrücke der Gefühle des Dichters, um das lyrische Gepräge des Ganzen zu verwischen<sup>1)</sup>. Selbst das Allegorische erscheint mehr als schmückendes Beiwerk.

<sup>1)</sup> Der Klage über den Verfall der Minne und die vergangenen besseren Zeiten begegnen wir auch im „Roman de le Poire“. Vergl. 1234—64. Auf diese Stelle macht Holland aufmerksam in „Li Romans dou chevalier au lyon von Crestien von Troies“. Hannover. 1880. pag. 4.

Wie wenig dasselbe dem Dichter Selbstzweck war, sehen wir auch daraus, dass er nur teilweise einen von Guillaume de Lorris und Guilleville gebrauchten Kunstgriff benutzt, der der Allegorie als poetischer Gattung erst eine gewisse innere Berechtigung verleiht und sie minder steif, gezwungen oder unnatürlich erscheinen lässt. Der Kunstgriff der Genannten besteht darin, die Handlung in die zauberhafte Sphäre des Traumes zu versetzen, wo jene phantastischen Märchenwesen Franchise, Biauté, Simplece u. s. w. ganz am Platze sind.

Seitenstücke zum „Roman de la Poire“ in der deutschen Litteratur des Mittelalters sind „Der Kittel“, „Der Tugenden Schatz“ und „Der Spiegel“ des Meister Altswert, sowie „Die Jagd“ des Hadamar von Laber. Auch hier ist die Allegorie nur Schmuck für die lyrische Darstellung rein persönlicher Verhältnisse und Gefühle.

Im „Roman de la Poire“ setzt die allegorische Handlung erst mit Vers 771 ein. Alles Vorhergehende ist Einleitung dazu und soll später besonders besprochen werden. Zunächst lasse ich den Gang der Allegorie folgen.

Der Dichter wird von Amor in einem hohen Turme belagert. Von allen Seiten bestürmt ihn das Heer des Liebesgottes und lässt ihm keinen Ausweg frei. Da erscheint eine Gesandtschaft Amors, bestehend aus Biauté, Cortoisie, Noblece und Franchise. Diese fordern den Dichter auf, sich Amor zu ergeben und schildern, welche Vorteile es ihm brächte, wenn er ein Lehnsmann ihres Herrn würde. Noch ist der Aufgeforderte unschlüssig, aber zu einem Hauptsturme rückt Amor an der Spitze seiner Mannen heran. Auf einem feurigen Rosse, mit eingelegter Lanze sprengt er bis vor an den Turm und fordert den Belagerten noch einmal zur Uebergabe auf. Diesem bleibt keine Wahl; an Flucht oder Widerstand ist nicht zu denken. Er wird ein Lehnsmann Amors, der ihn, um seiner Treue gewiss zu sein, sein Herz nimmt. Nach längerem Umherschweifen in den Landen kommt Amor mit seinem Gefolge nach Paris, wo er das Herz des Dichters einer durch Schönheit und Liebenswürdigkeit gleich ausgezeichneten Dame durch Douz Resgarz überbringen lässt. Zu dieser Dame wird der Dichter von der heftigsten Liebesleidenschaft ergriffen. Doch der Gegenstand

seiner Verehrung ist so hoher Herkunft, dass der Dichter nicht wagen zu dürfen glaubt, ihm seine Zuneigung zu gestehen. Er kämpft mit sich selbst. Gern möchte er die ihn Tag und Nacht beunruhigenden Gedanken an seine Dame los werden, indess vergeblich ist sein Kampf. In dieser Not erscheint Raison, die ihn zu überreden sucht, von seiner törichten Leidenschaft abzulassen und sein Liebesglück dort zu versuchen, wo gleiche gesellschaftliche Stellung seiner Wünsche Erfüllung leicht ermögliche. Wirkungslos sind diese wohlmeinenden Ratschläge. Da macht ihm Raison noch den Vorschlag, doch selbst einmal zu seiner Dame zu gehen und ihr dreist ein Geständniss seiner Neigung zu machen. Schüchtern weist der Dichter diesen Vorschlag zurück, denn er fürchtet vor seiner Dame die Geistesgegenwart und in seiner Verlegenheit den Faden seiner Rede zu verlieren. Geeigneter scheint es ihm, durch einen Boten sein Anliegen vortragen zu lassen, und dieser Bote wird sein Roman sein, aus dem die Dame die Geschichte seiner Liebesleiden erfahren soll. Wenn sie die Schilderung derselben liest, so hofft der Dichter, wird sie davon nicht ungerührt bleiben und ihn erhören. Hier bricht das Gespräch mit Raison ab und es folgt die Schilderung eines Traumgesichtes. Verzückt im Gedanken an seine Liebe, sieht der Dichter, wie Amor erscheint und ihm seine Dame zuführt. Beide nehmen an seiner Seite Platz und lassen sich mit ihm in ein Gespräch ein. Doch bald führt Amor die Dame wieder hinweg und lässt den Dichter allein und bekümmert zurück. Amor geleitet die Dame nach ihrer Wohnung, doch ehe er sie verlässt, trifft er sie mit einem vergoldeten Pfeile mitten ins Herz, so dass sie von Liebe zu ihrem Verehrer ergriffen wird. Als Amor dies bemerkt, ruft er Contenance und giebt dieser den Auftrag mit *Sotis Penssée*, *Simplece*, *Leauté*, *Mensure* und *Pitié* zu dem Dichter zu gehen und diesem zu erklären, dass seine Dame ihm geneigt sei. Als Beweis ihrer Neigung muss diese ihrem Verehrer ihr Herz überbringen lassen. Die Abgesandten richten ihren Auftrag aus, doch noch zweifelt der Dichter und sagt zu Contenance, dass er nicht früher völlig glauben könne, als er aus dem Munde der Dame eine ganz besondere Bestätigung empfangen hätte. Contenance geht zurück und meldet diesen Wunsch. Die Dame ist gern bereit ihn zu

erfüllen. „Wenn“, spricht sie, „mein Freund die zweite Silbe seines Namens umkehrt und liest, wird er darin ein lateinisches Wort finden, welches ihm sagt, dass ich die seinige bin (tua)“. Contenance eilt zum Dichter zurück, der frohen Herzens die Nachricht empfängt. Die Botin verlässt ihn, aber das Herz der Dame ist ihm geblieben, das er wie ein Heiligtum bewahrt. Er fragt das Herz, wie es seiner Herrin zu Mute wäre und erfährt, dass diese nicht weniger ein Opfer ihrer Neigung geworden, wie er, ja dass ihr Leben in Gefahr stehe, wenn er nicht ein Mittel fände die Unglückliche zu trösten, welche von ihrem eifersüchtigen Gemahle wie eine Gefangene überwacht würde. „Dichte“, sagt ihm das Herz, „ein Lied, welches dich zum Gegenstand hat. Wenn sie dieses liest, wird sie so lebhaft an dich erinnert werden, dass sie all ihren Kummer vergisst“. Mit Freuden greift der Dichter diesen früher schon gehegten Gedanken wieder auf, ja er fühlt sich jetzt sogar ermutigt, seiner Dame zu nahen, vorausgesetzt, dass er es in Gesellschaft eines passenden Begleiters tun kann. Diesen sendet ihm Amor in Gestalt einer Nachtigall. Als Liebesbotin schickt er diese ab, begleitet sie indess nur im Geiste zu seiner Dame. Hoherfreut nimmt letztere die Abgesandte ihres Verehrers auf, behält sie beständig in ihrer Nähe und erfreut sich an ihrem Gesange. Die Nachtigall ist aber die Versinnbildlichung des „Roman de la Poire“, den der Dichter seiner Dame widmete und verehrte<sup>1)</sup>.

Ich bemerkte schon, dass die eigentliche Allegorie erst mit Vers 771 beginnt. Alles Vorausgehende gliedert sich folgendermassen.

In Vers 1—20 erklärt der Dichter, dass Amor ein Urteil gegen ihn gesprochen habe, das nur die widerrufen könne, die er liebe und ewig lieben werde. Der Gedanke an seine Dame begeistere ihn aber zu vorliegendem Romane, mit dem er ihr eine Freude bereiten wolle. Diese 20 ersten Verse sind, wie der grösste Teil des Gedichtes, in Achtsilblern mit der Reimstellung aa, bb etc. geschrieben. Den Raum von V. 21—240 füllen 11 einzeln stehende, strophisch gegliederte Stücke. Die meisten dieser Stücke stehen nur in mittelbarem Zusammenhange

<sup>1)</sup> Vergl. V. 18—20; 264—283; 2220 f.

mit dem Romane und könnten, ohne den Organismus desselben zu schädigen, daraus entfernt werden. Das erste der betreffenden Stücke redet von Amor, das 2. von Fortune, das 3. von Cliges und Fenice, das 4. von dem Dichter und seiner Dame.

Die Stücke 5, 6 und 7 handeln von Tristan und Isolde, Stück 8 von Pyramus und Thisbe. In Stück 9 erzählt der Dichter von einem Turniere, zu welchem er reitet, um die Uebelredner und Verleumder zu überwinden. In Stück 10 folgt die Schilderung dieses Turniers. Stück 11 spricht von Paris und Helena. Die Verse 264—283 fügen den 11 genannten Stücken ein 12. gleichförmiges hinzu, welches nur in der Behandlung des Reimes etwas abweicht. Es enthält die Widmung. Zwischen diese Widmung und Stück 11 sind die Verse 241—263 ziemlich zusammenhangslos eingeschoben. Obwohl Achtsilbler, haben sie eine unserem Gedichte sonst fremde Reimstellung. Von 284—397 folgt die längere Einleitung. Hier erklärt der Dichter, dass nur der über die Liebe schreiben könne, der ihre Qualen empfunden (V. 352 f.); wäre er selbst nicht in dieser Lage, würde er nie einen Roman wie den vorliegenden geschrieben haben. Am Schlusse der Einleitung teilt er mit, dass „Li Romanz de la Poire“ der Name seines Werkes sei. — Die Worte im V. 398 „Ci endroit commance l'estoire“ beginnen den eigentlichen Roman. Das Bemerkenswerteste in den Versen 398—771 sind allgemeine Reflexionen über das Wesen der Minne, angeknüpft an eine Begebenheit aus dem Leben des Dichters. Wir erhalten hier zugleich Aufschluss über den Grund, aus welchem das Gedicht seinen eigentümlichen Namen trägt. „Es begab sich“<sup>1)</sup>, so erzählt der Dichter, „dass ich an einem schönen Tage mit meiner Dame im Garten unter einem Birnbaum sass. Da reichte mir diese, ohne dass die Anwesenden es bemerkten, eine Birne, von der sie selbst vorher ein Stück genommen. Ich ass von dieser Frucht, die wie ein Zauber auf mich wirkte. Die heftigste Liebe zu meiner Dame entzündete sich in mir seit jenem Augenblicke und widerstandslos fühlte ich mich zu ihr hingezogen“.

---

<sup>1)</sup> In den Versen 242—43 wird auf diese Begebenheit Bezug genommen.

Aus dem bis V. 283 mehr oder minder disparaten Anfang des Werkes schliesse ich, dass dem Dichter die Behandlungsweise seines Gegenstandes erst nach und nach klar wurde und dass ihm die schöpferische Idee eines grösseren Ganzen erst allmählich aufging. Auch die Annahme ist möglich, dass das Bekanntwerden mit dem „Roman de la Rose“ von Einfluss auf den Dichter gewesen ist. Unsere demnächst zu bringende Untersuchung über die Entstehungszeit des „Roman de la Poire“ macht es nämlich wahrscheinlich, dass dieser jünger ist als der ältere Teil des „Roman de la Rose“, vorausgesetzt, dass wir mit Paulin Paris<sup>1)</sup> das Werk des Guillaume de Lorris in die ersten 30 Jahre des 13. Jahrhunderts setzen. Ferner — und dies ist das Wichtigere — bieten beide Romane auffallende Aehnlichkeiten, die entweder auf eine gemeinsame Quelle oder auf ein gegenseitiges aufeinander Einwirken schliessen lassen. Diese beiderseitigen Berührungspunkte fielen mir schon auf beim Lesen der kurzen Analyse des „Roman de la Rose“ in Cénac Moncauts „Histoire du caractère et de l'esprit français“<sup>2)</sup>. Ich lasse hier eine Zusammenstellung der hervorstechendsten folgen.

Vor allem ist ein Teil des Ganges der Handlung in beiden Romanen unverkennbar ähnlich. Im „Roman de la Rose“ lauert Amor, mit seinem Bogen bewaffnet, dem Dichter so lange auf, bis dieser ihm schussrecht geworden ist. Darauf schiesst der Liebesgott sechs Pfeile auf ihn ab. Die Namen derselben gleichen zum Teil denen der Abgesandten, welche Amor dem von ihm belagerten Dichter des „Roman de la Poire“ schickt (Franchise, Biauté, Cortoisie). Von dem sechsten Pfeile getroffen sinkt Guillaume de Lorris erschöpft zu Boden; Amor stürmt auf ihn los und fordert ihn auf sich zu ergeben (man vergl. R. d. l. R. 1891—98 mit R. d. l. P. 1173—90). Der Dichter ergiebt sich ohne Widerstand und wird ein Lehnsman Amors. Dieser will der Treue seines Untergebenen gewiss sein und versichert sich seines Herzens. Während aber im „Roman de la Poire“ der

<sup>1)</sup> Histoire littéraire de la France. Tom. XXIII. pag. 2. Vergl. auch Püschel, Li Romanz de' la Rose, pag. 7, im Osterprogr. d. Friedrichs-Gym. zu Berlin 1872 (seine Ansicht v. P. P. wenig abweichend).

<sup>2)</sup> Tom. II. pag. 526.

Liebesgott den Dichter seines Herzens beraubt, lässt er es dem Dichter des „Roman de la Rose“ und verschliesst es nur mit einem Schlüssel. Dem in Liebesqualen von Amor verlassenen Dichter erscheint, wie im „Roman de la Poire“, Raison und sucht seine Leidenschaft durch gütigen Zuspruch zu beschwichtigen, indess gleichfalls erfolglos.

Noch führe ich aus dem „Roman de la Rose“<sup>1)</sup> eine Anzahl Stellen an, welche dem Sinne, zum Teil dem Wortlaute nach auffallend an den „Roman de la Poire“ erinnern.

La gorgete ot autresi blanche  
Com est la noif dessus la branche.

R. d. l. R. 545—46, zu vergl. m. R. d. l. P. 1038—39.  
Moult avoit bon tems et bon may.

R. d. l. R. 573 z. v. m. R. d. l. P. 418.  
Ne soi que faire ne que dire,  
Ne de ma plaie où trouver mire;  
Que par herbe ne par racine,  
N'en atendoie médecine.

R. d. l. R. 1731—33 z. v. m. R. d. l. P. 2134—35.  
Ainsinc cum une ymage mue  
Qui ne se crole ne remue.

R. d. l. R. 2297—98 z. v. m. R. d. l. P. 2182—83.  
Biaus amis, par l'ame mon père  
Nus n'a bien s'il ne le compère

R. d. l. R. 2609—10 z. v. m. R. d. l. P. 658—59.

Bemerkenswert sind noch im R. d. l. R. 2435—47, welche an R. d. l. P. 1986—2015 erinnern; ferner R. d. l. R. 2633—54 und 4590—99. Erstere Stelle lässt sich vergleichen mit R. d. l. P. 610—27, letztere mit 41—56.

Ich schliesse die Besprechung des „Roman de la Poire“ seinem Inhalte nach, indem ich noch kurz bemerke, welche Auffassung in demselben der Begriff der Minne hat. Dieser Begriff, der Kern- und Angelpunkt der troubadouresken Poesie, musste notwendigerweise eine Wandlung in seiner Auffassung erleiden, als die Minnedichtung der südländischen Provençalen nach dem

---

<sup>1)</sup> Ich citire nach der Ausgabe des „Roman de la Rose“ von Francisque Michel.



seiner Art nach grundverschiedenen Norden kam. Nicht ohne Neigung zu idealistischer Schwärmerei, darum Künstler von Natur, entwickelten die Provençalen eine Auffassung der Liebe, welche fern von der blossen materiellen Sinnlichkeit, mehr ein platonisches Angezogenensein von dem künstlerisch Schönen war, wie es im Weibe sich verkörpert. Dem realistischer angelegten Nordfranzosen lagen solche Anschauungen ferner. Darum wird die troubadoureske Minne auf dem Boden Nordfrankreichs selbst realistisch, indem der Realismus der Sinnlichkeit in den Vordergrund tritt und ihr jenen idealistischen Anhauch nimmt. Eine vorwiegend sinnliche nun ist die Auffassung der Liebe auch im „Roman de la Poire“. Dieses Werk wird so zu einem beachtenswerten Beispiel für die Wandlung, welche der Geist einer Litteraturgattung erleiden kann, wenn sie von ihrem heimischen Boden in ein fremdes Land verpflanzt wird zu einer Nation, welche dem Character und der Sprache nach verschieden ist von ihren ursprünglichen Pflegern.

Zeit der Entstehung des „Roman de la Poire“. Da besondere Angaben in dem Werke fehlen, ist es unmöglich, genau das Entstehungsjahr desselben festzusetzen. Aus paleographischen Gründen gehört die älteste der vorhandenen Handschriften (Bibl. Nat. fr. 2186. anc. 7995) noch dem 13. Jahrhunderte an. Dies ist die Ansicht von Michelant<sup>1)</sup>. Littré<sup>2)</sup> ist unsicher, ob er das betreffende Manuscript in das Ende des 13. oder in den Anfang des 14. Jahrhunderts setzen soll. Auch in dem gedruckten Kataloge der pariser Nationalbibliothek ist es als dem 13. Jahrhundert angehörig bezeichnet. Wir dürfen also von vornherein annehmen, im „Roman de la Poire“ ein Werk vor uns zu haben, welches nicht später als das 13. Jahrhundert sein kann.

Es entsteht die weitere Frage, welchem Teile dieses Jahrhunderts gehört es an.

V. 1638—41 heisst es:

Sorcilz a bien fez a merveille  
Qu'onques ne nasqui sa pareille

<sup>1)</sup> Siehe „Ueber den Roman de la Poire“ v. W. L. Holland im Jahrb. für rom. und engl. Lit. v. Ebert. II. pag. 365.

<sup>2)</sup> Siehe Histoire litt. de la France. XXII. pag. 870—79.

Des le tens sainte Elysabel

Li sorci sont dougié et bel.

Wenn unter „sainte Elysabel“ die heilige Elisabeth von Thüringen gemeint ist, so entstand der Roman nach dem Jahre 1235, denn in diesem Jahre erschien die päpstliche Bulle, durch welche die Heiligsprechung der 1231 verstorbenen Landgräfin erfolgte<sup>1)</sup>. Die Namensform Elysabel ist auch die von Rutebeuf in seiner „Vie Sainte Elysabel“ gebrauchte; das picardische Elisabethleben des Robert de Camblinmuel<sup>2)</sup> bedient sich sogar der verkürzten Form Ysabel. Dass der Dichter an die heilige Elisabeth von Thüringen dachte, scheint daraus hervorzugehen, dass er an der angegebenen Stelle die Schönheit seiner Dame beschreibt und diese offenbar mit der heiligen Elisabeth vergleichen wollte. Die katholische Legende, wie sie Montalembert<sup>3)</sup> in neuerer Zeit wieder belebte, machte aus der Heiligen ein Wesen, welches, Tugend mit Schönheit verbindend, menschliche Vollkommenheit in sich vereinte. Die Landgräfin selbst war dem 13. Jahrhunderte in lebendigem Andenken; es lag darum dem Dichter ziemlich nahe, mit ihr als Typus der Schönheit seine Dame zu vergleichen. Die Heiligengeschichte kennt noch eine andere Elisabeth, die Mutter Johannis des Täuflers. Wäre diese an unserer Stelle gemeint, so würde die letztere rein chronologisch zu verstehen sein und „seit der Zeit der heiligen Elisabeth“ nur bedeuten, seit dem Beginn unserer Zeitrechnung oder seit undenklich langer Zeit. Dazu kommt, dass die Mutter Johannis nie eine so volkstümliche Heilige gewesen ist, wie die Landgräfin von Thüringen, und dass die biblische Ueberlieferung sie bereits als Greisin darstellt, aus welchem Grunde es unmöglich wäre, sie als Schönheitstypus aufzustellen<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Vergl. G. Simon, Ludwig IV. und seine Gemahlin die heilige Elisabeth. Frankfurt a/M. 1854. pag. 165 und 171.

<sup>2)</sup> Abgedruckt in Jubinals Ausgabe der Werke Rutebeufs.

<sup>3)</sup> Histoire de Sainte Elysabeth de Hongrie. 8<sup>me</sup> éd. Paris 1859. Tom. I. cap. VI. pag. 242.

<sup>4)</sup> Die katholische Kirche verehrt 4 Frauen des Namens Elisabeth, zu denen die Mutter des Johannes nicht gehört. Diese 4 sind: Elisabeth, Aebtissin von Schönau, Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, Elisabeth, Königin von Portugal, Elisabeth, Jungfrau aus Schwaben. Von diesen sind die beiden letzteren als Gegenstand kirchlicher Verehrung jünger als

Ein weiterer Schluss auf die Entstehungszeit des Romanes liesse sich aus dem Umstande ziehen, dass die Stadt Paris darin eine so hervorragende Stellung einnimmt und sie uns schon ganz als die französische Hauptstadt, als der Mittelpunkt des französischen Lebens erscheint, dem gegenüber alle anderen Städte zu provinzieller Unbedeutendheit hinabzusinken drohen. Wenn Paris, der Sitz der Königsgewalt, dem Dichter so bedeutend vorkommt, entstand vielleicht sein Werk in einer Zeit, wo die Macht des Königs, namentlich dem Feudaladel in den Provinzen gegenüber, einen gewaltigen Aufschwung nahm und mit ihr auch das Ansehen der Königsstadt selbst wuchs. Das Zeitalter von Philipp August, des heiligen Ludwig und von Philipp dem Schönen sind 3 solcher Epochen im 13. Jahrhundert. Unser Gedicht in die erstere der genannten Epochen zu setzen, scheint, abgesehen von anderen Gegenständen, darum nicht statthaft, weil sie noch die des rein lyrischen Aufschwungs ist. In jener Zeit ist die erotische Poesie noch unmittelbarer und borgt nicht den Schmuck der Allegorie. Ebenso wenig scheint es im Zeitalter von Philipp dem Schönen entstanden, denn damals begann schon das lehrhafte Element in der Poesie einen sehr breiten Raum einzunehmen und davon zeigt der „Roman de la Poire“ erst geringe Spuren. Es ist darum wahrscheinlich, dass er dem Zeitalter des heiligen Ludwig angehört. Dieser Meinung ist auch Dr. Michelant; fälschlich jedoch, wir werden später sehen, aus welchen Gründen, schreibt er das Gedicht dem Thibaut von Champagne zu <sup>1)</sup>).

Als Ergebniss vorliegender Untersuchung scheint sich das Folgende mit einer gewissen Sicherheit herauszustellen. Der „Roman de la Poire“ entstand in der Mitte des 13. Jahrhunderts, in der Zeit zwischen dem Erscheinen des älteren Teiles vom

---

das dreizehnte Jahrhundert; von den beiden ersteren ist zwar die Aebtissin von Schönau älter als die Landgräfin von Thüringen, hat aber nur den Rang einer „Seligen“ nicht einer „Heiligen“. [Vergl. Bayerle, Die Kirchen- und Heiligengeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit. Berlin, Moeser. 1864. pag. 337. 440. 516. 591.] Im „Roman de la Poire“ kann also nur die Landgräfin von Thüringen gemeint sein.

<sup>1)</sup> Siehe die oben angeführte Abhandlung aus dem Jahrb. für rom. und engl. Lit.

„Roman de la Rose“ und seiner Fortsetzung von Jean de Meung

Der Dichter des „Roman de la Poire“ und seine Dame. Aus verschiedenen Stellen des Gedichtes geht hervor, dass der Verfasser desselben dem Ritterstande angehört. Die Verse 181—220 beweisen seine Turnierfähigkeit und enthalten zugleich Anspielungen auf Freundschaftsgeschenke (panon, cuevrechief; auf letzteres noch einmal 2471 hingedeutet), welche der Dichter von seiner Dame erhalten. Zahlreiche Bezugnahmen auf Krieg und Ritterspiel dürften eine weitere Bestätigung meiner Ansicht sein, ebenso, dass der Verfasser sich beständig „Sire“ anreden lässt. Aus Vers 2039 „Ja n'ies tu pas ne rois ne cuens“ ergibt sich, dass er dem niederen Adel angehört und darum Graf Thibaut von Champagne nicht der Dichter des „Roman de la Poire“ sein kann, wie Michelant annimmt. Ausser Ausdrücken und Wendungen, die auf Rittertum, Lehnswesen und Krieg bezüglich sind, fiel mir noch eine Reihe von Redensarten auf, welche bei dem Dichter eine gewisse Vertrautheit mit den Geschäften der Kanzlei und den Angelegenheiten der Rechtspflege verraten. Ich führe folgende Beispiele an:

V. 1—3 donner sentence. — rapeler. — V. 261 Deigniez seisir l'amorex oir (der jüngere Text B hoir) = Gestatte dem verliebten Erben sich in Besitz (seiner Erbschaft) zu setzen, Besitz zu ergreifen von etc. — V. 411. 1189 respiz. — V. 839 Sanz chartre seelléc en cire. — V. 2756—57 escrite et seelée | Une chartre. — Oefter begegnen die Rechtsausdrücke pleidier, plet, pleïne, plege. — V. 1503 Li mildres clers qui soit a termes. (Vergl. Du Cange, Glossaire etc. unter Terminus) termes = plaids, assises. — Dass der Dichter des Lesens kundig ist, erkennen wir aus V. 2970, sein Bekanntsein mit der lateinischen Sprache aus V. 2741. Aus meiner später folgenden Auseinandersetzung über den Namen des Dichters und seiner Dame wird sich noch ergeben, dass er auch zu schreiben verstand. Er war also ein gebildeter Mann im Sinne jener Zeit, wie sich ferner ergibt aus seiner Gewandtheit im Gebrauche seiner Muttersprache und daraus, dass sein Roman an verschiedenen Stellen den Beweis bringt für seine ziemlich ausgedehnten litterarischen Kenntnisse. Ausser der Poesie Nordfrankreichs war ihm schwerlich provença-

lische Litteratur und Sprache fremd. Der Bekanntschaft mit den Troubadours, die sich mit einer gewissen selbstbewussten Freisinnigkeit der geistlichen Autorität gegenüberstellten, scheint er jenen aus einigen Stellen hervorklingenden, höchst freigeistigen Ton zu verdanken, der in dem tiefreligiösen Mittelalter etwas Auffallendes hat. (Vergl. V. 1584—86. — 1695—97.)

Die Kenntnisse des Dichters, geschichtliche, geographische und namentlich litterarische, lassen sich am besten durch eine Zusammenstellung der im Roman vorkommenden Eigennamen veranschaulichen.

Ich beginne mit den geographischen, die, wenn auch nicht mit voller Sicherheit, zugleich einen Schluss auf die engere Heimat des Dichters machen lassen.

France 56. 1352. 1478. — Biauusse 56. — Grece 221. — Troie 223. 1068. — Constantinoble 359. — Rome 452. — Misicine 1068. — Marseille 1078. — Paris, Schilderung der Stadt, 1327—85. — Baudas, Engleterre 1443. — Seint Pierre de Rome 1740 (der Dichter hat an der betreffenden Stelle den Heiligen und die ihm geweihte Kirche im Sinne). — Babyloine 1745. — Pavie 2166. Dazu noch die Völkernamen Englesche, Brate (in weiblicher Form) 2149.

Im Obigen dürfte auffallen, dass nicht ein Name aus den nördlichsten Provinzen Frankreichs vorkommt, dagegen wiederholt der Name France, einmal der Name Biauusse, dass ferner Paris nicht nur erwähnt wird, sondern dass dieser Stadt sogar eine längere Schilderung gewidmet wird. Hieraus lässt sich bis zu einem gewissen Grade schliessen, dass die Heimat des Dichters im nordfranzösischen Mittellande zu suchen ist.

Folgende Personennamen kommen im „Roman de la Poire“ vor: Cliges, Fenice 61. — Tristan, Yseut 102. 1629. — Jhesus 103. 425. Mars 142. Pirus 161. 720. — Tysbe 161. 723. — Paris, Heleine 221. 1067. — saint Ruille 406. — Adan 453. — Ovide 736. — Venus 1070. — Aapsalon, Abiaus 1172. — Ganelons 1284. saint Ypolite 1374. sainte Elysabel 1640. — Lucifer 1645. — Platon 1719. Alixandre 1776.

Folgende Schlüsse auf die litterarischen Kenntnisse des Dichters lassen sich aus dieser Zusammenstellung machen.

Von dem griechisch-römischen Altertum war ihm bekannt

die Trojanersage, vielleicht unmittelbar aus Dares „De excidio Trojae“, da er der lateinischen Sprache kundig war. Für die in sein Werk eingeflochtene Geschichte von Pyramus und Thisbe giebt er selbst als Quelle das 4. Buch von Ovids Metamorphosen an (vergl. 737 *El quart livre de la grant somme*). Ausserdem kannte er die Alexandersage. Von mittelalterlichen Stoffen sind ihm vertraut die Karlssage, die Sage von Tristan und Isolde und die Sage von Cliges. Auch mit den Geschichten des „Alten Testamentes“ war er bekannt, wie die Namen Adan, Aapsalon und Abiaus beweisen. Ich füge hier hinzu, dass auch Vers 27

En .VI. eles volanz con ange esperitiex

ein Beweis seiner alttestamentlichen Kenntnisse ist. Mit sechs Flügeln dachten sich die Hebräer die Seraphim geschmückt. Für sein Bekanntsein mit dem „Neuen Testamente“ ist der Name Jhesus nicht der einzige Beleg. Die Verse 2660—61 sind offenbar Matth. 12, 34 nachgebildet. Auch dem volkstümlichen Elemente hat er in seinem Werke eine Stätte vergönnt in Gestalt von Sprichwörtern. Als solche sind die Verse 327, 525, 1475, 1948—49 anzusehen.

Es scheint, dass der „Roman de la Poire“ nicht das einzige Werk des Dichters gewesen ist. Durch den ganzen Roman sind eine Anzahl Lieder oder besser Liederanfänge zerstreut<sup>1)</sup>, die wahrscheinlich dem Verfasser selbst angehören. Auch scheinen die Verse 17—20 metaphorisch auf frühere poetische Thätigkeit des Dichters hinzudeuten. Der Umstand, dass nur die Anfänge der Lieder dastehen, lässt schliessen, dass sie bereits allgemeiner bekannt waren. Beim mündlichen Vortrag des Gedichtes wurden diese Lieder gesungen, indem der Vorleser an der betreffenden Stelle abbrach und wahrscheinlich in Begleitung einer neunsaitigen Harfe und unterstützt von den Zuhörern das Lied vorsang<sup>2)</sup>. Vielleicht gelingt es einmal, einige der betreffenden

---

<sup>1)</sup> Hierauf bezieht sich die Fussnote bei Tobler „Vom französischen Versbau“ Leipzig. 1880. pag. 9.

<sup>2)</sup> Im Texte C des „Roman de la Poire“ (siehe unten) sind die Liederanfänge mit Noten versehen, während Text A nur die Notenlinien beisetzt. Mit Heranziehung einiger der Liederhandschriften der Bibliothèque Nationale, so von M. fr. 845 anc. 7222, bin ich betreffs jener Noten zu folgendem Ergebniss gekommen. Man bediente sich damals für den lyrischen

Lieder mit Angabe ihres Verfassers in einem handschriftlichen Liedercodex aufzufinden. Das würde dann einiges Licht auf die Person unseres Dichters werfen. Meine Nachsuchungen blieben bis jetzt erfolglos.

Diese Liederanfänge sind noch dadurch von ganz besonderer Wichtigkeit, dass wir aus ihnen die Vornamen des Dichters und seiner Dame erfahren. In der ältesten der vorhandenen Handschriften des „Roman de la Poire“ sind die Anfangsworte jener Lieder mit illuminirten Zierinitialen geschrieben. Diese Zierinitialen, sowie drei innerhalb der ersten 400 Verse vorkommende, gleich grosse und gleich schön ausgeführte Zierbuchstaben, ergeben nebeneinandergestellt das Folgende:

A. A. C.    A. N. N. E. S.    T. I. B. A. V. T.    A. M. O. R. S.

Ob in den Buchstaben A. A. C. eine Namensabkürzung versteckt ist<sup>1)</sup>, wäre nicht unmöglich, obwohl es nicht sicher. Dass aber die folgenden Buchstaben Namen bilden, lehren nicht nur der Augenschein, sondern auch Hindeutungen an verschiedenen Stellen des Gedichtes. Die Buchstaben A. N. N. E. S. bilden den Namen der Dame in von dem Dichter absichtlich verkürzter Form, um das Erraten desselben zu erschweren. (Vergl. 1794 bis 1819.) Von den eben angeführten 5 Buchstaben nämlich bilden die 3 ersten den Anfang der Lieder, mit denen sich die Botinnen Amors bei dem Ritter einführen; Buchstabe E beginnt das Lied des Gefolges Amors, S das Lied des Douz Resgarz, als er der Dame das Herz des Ritters überbringt (Vergl. 818—20. 1418—25. 1789—91). Unter den Botinnen Amors singt Franchise allein nicht; dies scheint symbolisch den Ausfall eines Buchstaben anzudeuten, da die Lieder von Amors Botinnen, von dessen Gefolge und von Douz Resgarz nach des Dichters Absicht akrostichisch den Vornamen seiner Dame bilden sollten. Dass der Name der Geliebten des Dichters mit A beginnt und

---

Gesang eines Notensystems zu 4 Linien, mit 7 Tönen innerhalb des Systems, also auf und zwischen den Linien, einem über, einem unter dem System. Mache ich von dieser Gesamtzahl von 9 singbaren Tönen einen Schluss auf das begleitende Instrument, gewöhnlich die Harfe, so dürfte ich zu der Annahme berechtigt sein, dass diese neunsaitig gewesen.

<sup>1)</sup> Man müsste dann lesen A. a C. (A, ein Vorname, a = lat. von, C. ein Familienname).

mit S schliesst, zweisilbig ist und aus sechs Buchstaben besteht, ergibt sich noch teils aus V. 2789—90, teils aus 2730—32. Wir haben also die Gewissheit, dass A. N. N. E. S. eine verkürzte Namensform ist. Welcher weibliche Vorname verbirgt sich aber nun hinter dieser Verkürzung? Ich vermute Agnes und zwar geschrieben Angnes. Die Notation ngn des mouillirten N-lautes, dem 14. Jahrhundert ziemlich geläufig, ist dem ältesten Texte des „Roman de la Poire“ schon nicht ganz fremd. In diesem lauten in den Versen 2579—80 die Reime ta besoingne : couient q̄ ioiḡ. Der ausgefallene Buchstabe wäre also g. Eine Bestätigung dieser Ansicht scheint ein picardisch geschriebenes „Leben der heiligen Agnes“ zu bieten (Bibl. Nat. Man. fr. 23112), wo die Form Ennes mit Agnes wechselt. Soviel über den Namen der Dame. Ich bemerke, dass dieses geheimnisvolle Einflechten des Namens der vom Dichter besungenen Dame an die Allegorien des Meister Altswert und des Hadamar von Laber erinnert; ersterer nennt von dem Namen seiner Geliebten nur einen Buchstaben, letzterer führt ihn in einem Akrostichon an<sup>1)</sup>. Dass übrigens die Dame unseres Dichters bedeutend höherer Herkunft war als dieser selbst, geht schon aus der Inhaltsangabe des Romans hervor.

Der Name des Dichters ist Thibaut; obige Zusammenstellung und die V. 2390—94 und 2730—32 beweisen das. Eine weitere Bestätigung bieten 2734—41. Die Stelle bezieht sich auf die zweite Silbe des Namens Ti-baut, die umgekehrt gelesen das lat. tua enthält<sup>2)</sup>. Man vergleiche noch 2602, hindeutend auf 2604, worin der letzte Buchstabe des Namens zu finden ist. Dass die letzten 5 Buchstaben obiger Zusammenstellung Amors bilden, ergibt sich auch ohne Hinweis auf Vers 2954 und andere. Dieses Spiel mit Buchstaben, welches hier der Dichter treibt,

---

<sup>1)</sup> Vergl. die Einleitungen zu den Ausgaben der „Jagd“ des Hadamar von Laber von Schmeller, und des „Meister Altswert“ von Holland und Keller. Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart, Band XX, pag. XVIII und Band XXI, pag. V. Neue Ausgabe d. „Jagd“ von Stejskal 1880.

<sup>2)</sup> Aus dieser Stelle hat bereits Michelant erkannt, dass Thibaut der Name unseres Dichters ist. Vergl. die mehrfach erwähnte Abhandlung im Jahrb. f. rom. u. engl. Literatur.



dürfte wohl ein Beweis dafür sein, dass er des Schreibens kundig war.

Betreffs der ältesten Handschrift des „Roman de la Poire“ (Bibl. Nat. fr. 2186 anc. 7995) ist noch ein bemerkenswerter Umstand hervorzuheben. In den zahlreichen Miniaturen dieses Textes erscheinen Ritter und Dame in Gewändern, welche mit Wappenabzeichen geschmückt sind. Die Mode, seine Kleidung mit den Wappenfarben und Wappenbildern seines Geschlechtes zu zieren, ist für Frankreich schon im 13. Jahrhunderte nachweisbar. Das älteste Beispiel bieten die Glasmalereien der Kathedrale von Chartres<sup>1)</sup>. Das Wappen unseres Textes zeigt goldenes Kreuz mit roten Rauten auf blauem Grunde mit goldenen Lilien (croix or à losanges gueules sur fond azur semé de fleurs de lis or). Festzustellen, welchem Geschlechte dieses Wappen gehört hat, wird um so schwieriger, als die ältesten Wappenbücher nur bis zum 14. Jahrhunderte reichen. Das „Armorial de Berry“ (Bibl. Nat. 4985), das älteste Werk dieser Art, gab mir keine Auskunft. Dass übrigens der Dichter in den Miniaturen ein Wappen führt, ist auch ein Beweis seiner ritterbürtigen Abstammung. Sonderbar aber ist, dass Ritter und Dame beide das nämliche Wappen haben.

Die Handschriften. Ueberliefert ist uns der „Roman de la Poire“ in 3 Handschriften, alle im Besitz der Bibliothèque Nationale zu Paris. Zwei davon sind vollständig, die dritte besteht aus 9 Fragmenten. Ich bezeichne sie mit A, B, C, mit der alphabetischen Ordnung ihre chronologische Folge andeutend.

#### **A. 4<sup>o</sup> vélin. XIII<sup>e</sup> siècle.**

Bibl. Nat. fr. 2186 anc. 7995

enthält 83 Blätter, auf jeder Seite eine Kolumne, mit illuminierten Vignetten und Initialen. Die Zeichnungen haben eine gewisse archaistische Steifheit, doch ist dem Gesichtsausdruck Zartheit nicht abzusprechen. Das Manuscript stammt aus der Bibliothek Mazarins. Dem gegenwärtigen Einbände des Codex sind die Deckel des ursprünglichen Ledereinbandes aufgeklebt. Diese

---

<sup>1)</sup> Vergl. Lasteyrie, Histoire de la peinture sur verre. 1853. in f<sup>o</sup>. planche XI.

Lederdeckel tragen kleine eingepresste Figuren, unter denen ich die französischen Lilien, ein .I. mit der Königskrone, Christus am Kreuz, den Stier als Attribut des Evangelisten Matthäus und den Drachen hervorhebe. Es ist nicht überflüssig auf die Vignetten näher einzugehen, da einige Stellen des Gedichtes darauf hinweisen.

#### Blatt 1. Rückseite.

Obere Hälfte der Seite. Amor mit 6 Flügeln sitzt auf einem Throne, Bogen und Pfeil schussbereit in der Hand. Vergl. (Blatt 2, Vorders.) V. 21. 27.

Untere Hälfte d. S. Darstellung des Ritters und seiner Dame, beide mit Amors Pfeile in der Brust.

#### Blatt 2. Rückseite.

Fortune mit dem Rade vor sich. Auf der Spitze des Rades erblickt man die Dame des Gedichtes, eine goldene Krone auf dem Haupte. Der Ritter klettert an dem Rade empor und seine Dame reicht ihm die rechte Hand, um ihn zu sich emporzuziehen. In der Linken hält sie die für ihn bestimmte Krone. Vergl. (Blatt 3, Vorders.) V. 60. Andere Figuren der Vignette, die unter das sich drehend gedachte Rad der Fortune geraten, beziehen sich auf V. 37—40 (Blatt 2, Vorders.). Das Bild nimmt die ganze Seite ein.

#### Blatt 3. Rückseite.

Obere Hälfte. Cliges neben Fenice sitzend.

Untere Hälfte. Man giesst der Fenice Blei in die Hand. Vergl. (Blatt 4, Vorders.) V. 75.

#### Blatt 4. Rückseite.

Obere Hälfte. Die Dame des Gedichtes überreicht dem Ritter einen Ring. Vergl. (Blatt 5, Vorders.) V. 88.

Untere Hälfte. Der Ritter umarmt die Dame.

#### Blatt 5. Rückseite.

Obere Hälfte. Tristan neben Isolde sitzend.

Untere Hälfte. Tristan und Isolde von König Marke im Walde überrascht. Vergl. (Blatt 7, Vorders.) V. 145—60.

## Blatt 7. Rückseite.

Obere Hälfte. Pyramus mit Thisbe mittels eines Halmes durch die Mauer hindurch sich unterhaltend. Vergl. (Blatt 8, Vorders.) V. 173—80.

Untere Hälfte. Im Vordergrunde liegen Pyramus und Thisbe mit dem Schwerte durchbohrt. Im Hintergrunde erblickt man einen Maulbeerbaum und den Löwen mit Thisbes Mantel. Vergl. 720—41.

## Blatt 8. Rückseite.

Obere Hälfte. Der Ritter unseres Gedichtes in voller Rüstung mit geschlossenem Visiere und übergeworfenem Waffenrocke erhält von der Dame ein weisses „cuevrechief“. Vergl. (Blatt 9) V. 189.

Untere Hälfte. Dem Ritter, der hoch zu Ross, in voller Rüstung mit geschlossenem Visiere und übergeworfenem Waffenrocke sitzt, überreicht die Dame die mit dem „panon“ geschmückte Lanze. Vergl. (Blatt 9) V. 186—87. Auf der Helmspitze trägt der Ritter das ihm von seiner Dame geschenkte „cuevrechief“. Der Waffenrock des Ritters zeigt in beiden Vignetten die heraldischen Abzeichen des früher beschriebenen Wappens, ebenso sein Schild und die Decke des Streitrosses. Die Turnierausrüstung des Ritters und seines Pferdes auf der unteren Vignette erinnert an die Turnierbilder in „Le livre des tournois du bon roi René. XV. siècle“, von dem 2 Exemplare im Handschriftenmuseum der pariser Nationalbibliothek ausgestellt sind.

## Blatt 9. Rückseite.

Obere Hälfte. Schiff mit Mast und Segel von einem Greise gerudert, der mit einem Weibe am Fusse des Mastes spricht. Am Vorderteile des Fahrzeuges erblickt man einen Ritter und eine Dame mit einer Krone, welche sich umarmen.

Untere Hälfte. Ein Ritter und eine Dame reiten einer Burg zu.

In beiden Fällen haben wir nicht die Personen des Gedichtes vor uns, die auf Blatt 1, 2, 4 und 8 an den Wappenabzeichen kenntlich sind. Auch sind beide Vignetten ohne Bezug zu dem Texte in A. Wohl aber ist eine Beziehung

möglich zu den V. 221—40, die aus B in vorliegende Ausgabe des „Roman de la Poire“ aufgenommen sind. Die in A vorhandenen Vignetten beweisen, dass keine Interpolation des Schreibers von B vorliegt, wohl aber ein Versehen des Schreibers von A. Die Figuren am Vorderteile des Schiffes auf dem oberen Bilde und die beiden Berittenen auf dem unteren sind also Paris und Helena.

Blatt 10. (Die Vignette nimmt die ganze Rückseite ein.)

Der Ritter des Gedichtes überreicht seiner Dame ein Buch.  
Vergl. (Blatt 11, Rückss.) V. 283.

Ich schliesse hieran einige kurze Bemerkungen über die Miniaturen in den Initialen.

- A.** (V. 1). Der Ritter kniet vor der Dame und streckt ihr die Hände gefaltet entgegen.
  - A.** (V. 284). Der Ritter sitzt nachsinnend auf einem Sessel.
  - C.** (V. 398). Der Ritter und die Dame sitzen unter einem Birnbaum. Die Dame reicht ersterem eine Frucht. Auf dem Baume sitzt ein sechsflügeliger Engel (Amor. Vergl. V. 27).
- 
- A.** (V. 837). Ritter und Biauté.
  - N.** (V. 890). Ritter und Cortoisie.
  - N.** (V. 949). Ritter und Noblece.
  - E.** (V. 1151). Der Ritter in seinem Turme wird von Amor angegriffen, der, an der Spitze seines Gefolges, in rotem Kettenpanzer, rotem Helme und blauem Waffenrocke, mit goldenem Schilde bewehrt, auf weissem Rosse heransprengt.
  - S.** (V. 1424). Douz Resgarz überreicht der Dame knieend das Herz des Ritters.
- 
- T.** (V. 2413). Ritter und Franchise.
  - I.** (V. 2440). Ritter und Simplece.
  - B.** (V. 2483). Ritter und Leauté.
  - A.** (V. 2503). Ritter und Mensure.
  - V.** (V. 2567). Ritter und Pitié.
  - T.** (V. 2604). Ritter und Contenance.
-

- A.** (V. 2793). Ritter und Contenance.
- M.** (V. 2816). Eine weibliche Gestalt überreicht dem Ritter das Herz seiner Dame.
- O.** (V. 2861). Der Ritter und die nämliche Gestalt.
- R.** (V. 2932). Der Ritter steht neben der Dame, welche auf einem Ruhebett liegt. Im Hintergrunde ein Baum, auf welchem eine Nachtigall sitzt.
- S.** (V. 2951). Der Ritter und die Dame blicken zur Nachtigall auf dem Baume empor.

---

Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, dass der Ritter und die Dame in den Miniaturen der Initialen die beiden Hauptpersonen des Romans sind. Was die Tracht betrifft, so erscheint der Ritter gewöhnlich in einem bequemen, bis auf die Füße herabwallenden Gewande und barhäuptig, die Dame dagegen mit einer nach oben ausgezackten, mützenartigen Kopfbedeckung. Auf den beiden Vignetten, wo der Ritter gerüstet auftritt, trägt er den enganliegenden Kettenpanzer.

Was nun den Text der Handschrift A betrifft, so bemerke ich, dass derselbe in Folge der Nachlässigkeit und Unwissenheit des Schreibers von Fehlern und Ungenauigkeiten wimmelt. Buchstabenverwechslungen (r mit z, t mit c, n mit u) sind in diesem, wie in älteren Manuscripten überhaupt, nicht selten. Offenbar lag aber dem Schreiber von A eine dem Originale sehr nahestehende Handschrift vor, was ganz abgesehen von der Nähe der Zeit, schon aus den Vignetten hervorzugehen scheint. Dieses Umstandes wegen und wegen der Altertümlichkeit seiner Sprache habe ich A vorliegender Ausgabe zu Grunde gelegt. Eine spätere Hand hat in der Sprache ihrer Zeit verschiedene Correcturen in dem Texte angebracht, nicht immer zum Vorteil desselben. Uebrigens sind im Manuscripte A die vorletzten fünf Blätter verbunden; ihre richtige Ordnung ist: Blatt 77, 80, 78, 81, 79. Vielleicht ist, da ich die Bibliotheksbeamten auf den Umstand aufmerksam machte, gegenwärtig dem Mangel abgeholfen.

---

**B. fol. vélin. XIV<sup>e</sup> siècle.**

Bibl. Nat. fr. 12786 anc. 319.

In diesem Codex bildet der „Roman de la Poire“ den Anfang. Noch folgende Stücke sind darin enthalten.

Le lapidaire trad. du latin (en prose).

Le bestiaire trad. par Richard de Furnival (en prose).

Vergl. Stengel, Mitteilungen aus franz. Handschriften der Turiner Bibl. pag. 41. Dazu Romania IX, pag. 335.

Le Roman de la Rose par Guill. de Lorris (ohne die Fortsetzung).

Chansons diverses.

Les prophéties que Ezechiël li prophetes fist (en prose).

Explication des songes (en prose).

L'ordre d'amors (en vers) par Nichôlas.

La trinitez nostre dame (en vers).

Les .IX. ioies n<sup>r</sup>e dame (en vers)<sup>1)</sup>.

Le lunaire de Salomon (en vers).

Rutebeuf zugeschrieben. (Nicht in Jubinals Ausg.).

Der Text von B, der vollständigste des Romans, ist nicht ohne Eigenmächtigkeiten des Schreibers und Interpolationen. Sprachlich ist er bedeutend jünger als A und darum als Grundlage einer Ausgabe minder geeignet. Es war die Absicht, B künstlerisch ebenso prachtvoll auszustatten, wie A; in Folge irgend welches Umstandes ist dies unterblieben, wie man aus den leeren Räumen für die Zierinitialen sehen kann, welche der Schreiber dem Miniaturenmalers offen liess.

**C. fol. vél. XIV<sup>e</sup> siècle.**

Bibl. Nat. fr. 24431 anc. Compiègne 62 (fragmentarisch).

Die 9 Bruchstücke des Romans bilden den Schluss dieses Codex, welcher noch folgende Werke enthält.

Les dits des philosophes (en vers)

(Unvollständig am Anfang und Schluss).

Description des saints lieux<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Vergl. Les joies N. D. des Guillaume le clerc de Normandie, ed. Reinsch, Gröbers Zeitschrift. III. pag. 203 c.

<sup>2)</sup> Vermutlich nach latein. Quellen bearbeitet. Siehe: Publications de la Soc. de l'Orient Latin. Série géographique. Itinera latina bellis

Roman de la vie de Charlemagne <sup>1)</sup>

(sous le nom de Turpin, archevêque de Reims).

Roman des sept sages de Rome.

Roman de Marques de Rome.

Contes dévots (en vers).

Les quatre temps de l'homme. Par Phelippe de Navarre <sup>2)</sup>.

Ueber die Stellung der Fragmente in dem Texte des „Roman de la Poire“ bemerke ich Folgendes.

Fragment I umfasst die Verse 538—695. — Fragment II enthält die Anfangsbuchstaben der Verse 840—55 (S, M, M, L, G, F, L, t, F, G, B, T, Q<sup>e</sup>, A, S, A) und reicht von da bis 877. — Fragment III umfasst 890—902. — Fragment IV 921—40 (Anfang von 921 verstümmelt), Fragment V 949—1148 (Anfang von 949 verstümmelt). — Fragment VI reicht von 1151—1253, Fragment VII von 1261—1412, Fragment VIII von 1553—2160, Fragment IX von 2967 bis zum Schluss.

Text C ist sehr sorgfältig geschrieben, auch sind die Initialen, einfache Buchstaben ohne Miniaturen, ausgeführt. Die Liederanfänge, soweit sie die Fragmente liefern, sind mit Noten versehen. Vollständig liegt uns davon nur vor Vers 1151; von 890 fehlen die vorderen Noten, von 949 ist die Hälfte der Noten mit der Hälfte des Verses abhanden. Sprachlich ist C der jüngste der Texte des „Roman de la Poire“. Ueber sein Verhältniss zu den übrigen werden wir weiter unten reden.

Ich bemerkte schon, dass der Text vorliegender Ausgabe auf A beruht; mit A wurde B und dann C verglichen. Die beigefügte Variantensammlung berücksichtigt vornehmlich, indess nicht ausschliesslich, die Sinnvarianten. Wo nichts Besonderes bemerkt, ist die Lesart von B, C nicht von A verschieden.

Was das Verhältniss der drei Texte unter sich betrifft, so ist zu sagen, dass die Abweichungen mehr sprachlicher und orthographischer Natur sind. Sie beruhen teilweise auf Nach-

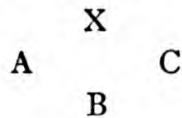
---

sacris anteriora. I. Itinera Hierosolymitana et descriptiones terrae sanctae bellis sacris anteriora et latina lingua exarata etc. ed. Tit. Tobler et Aug. Molinier. Genf 1879/80.

<sup>1)</sup> Vergl. Gaston Paris, „De Pseudo-Turpino“ und Gaston Paris, *Histoire poétique de Charlemagne*. Paris 1865. pag. 58.

<sup>2)</sup> Vergl. *Histoire litt. de la France*. Tom. XXI. pag. 443. 444.

lässigkeiten der Schreiber, den Folgen des gedankenlosen Mechanismus beim Abschreiben. Die Sinnvarianten sind nicht so bedeutend, um einen der vorliegenden Texte als Umarbeitung des Urtextes erscheinen zu lassen. Am meisten weicht von dem Urtext B ab, aus den oben angeführten Gründen. Näher stehen dem Originale A und C. Ein Tableau wird das Verhältniss der Texte zu einem Urtexte X etwa so darstellen:



Dass dem Schreiber von C noch ein sehr guter Text vorgelegen haben muss, schliesse ich aus einer Lesart in V. 1070. Hier lesen A, B „menus“ C „Venus“, was allein dem Verse Sinn giebt und dem Gedankengang der Stelle entspricht. Einen sonderbaren Fehler teilen A, C in Vers 1388; beide lesen „son cuer“, während der Sinn „mon“ erfordert, welches richtig in B steht. Es ergibt sich hieraus, dass sich die angeführten Fehler schon in ältere, jetzt verlorene Texte eingeschlichen hatten, und ferner, dass der „Roman de la Poire“ in mindestens sechs Handschriften vorhanden gewesen sein muss, da von den Texten A, B, C keiner dem andern als Vorlage gedient haben kann. Wie ein Blick auf die Varianten zeigt, ist auch den Schreibern von B, C die akrostichische Bedeutung der Initialen entgangen, welche den Vornamen der im Roman besungenen Dame bilden. Dass sich ferner Handschriften des Romanes aus dem 14. Jahrhunderte vorfinden — C mit seinem geschlungenen, der Cursivschrift sich nähernden Ductus scheint schon der zweiten Hälfte desselben anzugehören — beweist, dass das Gedicht noch lange nach seinem Erscheinen das Interesse der Leserschaft erweckte, obwohl es ursprünglich nur für einen engeren Kreis bestimmt war. Schade ist, dass C nur Fragmente bietet; die beiden anderen Handschriften sind innerhalb der letzten 1000 Verse, namentlich zwischen 2160—2967 reich an Ungenauigkeiten und Schwankungen, aber gerade hier hat C eine bedauerliche Lücke.

Metrisches und Sprachliches. In metrischer Beziehung zeigt der „Roman de la Poire“ eine gewisse Mannigfaltigkeit der Formen. Darauf wies ich bereits in einem früheren Abschnitt



hin. Der Uebersicht halber sind die verschiedenen in dem Werke angewandten Versarten in folgende 3 Ordnungen geteilt:

- I. Die Metren der einleitenden Stücke innerhalb der V. 1—283.
- II. Das Metrum des eigentlichen Romans nebst seiner Vorrede (v. V. 284 bis zum Schluss).
- III. Die Versmasse der in den Roman eingestreuten Liederanfänge.

Von den einleitenden Stücken ist das aus V. 1—20 bestehende in achtsilbigen Versen mit der Reimstellung aa bb geschrieben, die übrigen, besonders numerirten in Alexandrinern (?). Eine ganz eigenartige Form zeigen die Verse 241—63; davon später. Jedes der 12 numerirten Stücke besteht aus 5 vierzeiligen Strophen. Innerhalb jeder Strophe zeigen die Verse 4 gleiche Endreime und 4 gleiche Cäsurreime (*rimes brisées*). Im Bezug auf das Metrum zeigt die erste Strophe des dritten Stückes eine von den übrigen abweichende Bildung; statt des zwölf-silbigen Verses mit sechssilbigen Halbversen besteht sie aus sechzehn-silbigen Versen mit achtsilbigen Halbversen. Betreffs des Cäsurreimes folgt den übrigen Stücken nicht Strophe 3 im 3. Stück, Strophe 5 im 8. Stück, Strophe 1 im 11. Stück und Stück 12, welches ihn an den meisten Stellen vernachlässigt. Die betreffenden Stücke als aus Alexandrinern bestehend zu betrachten, sah sich der Herausgeber dadurch veranlasst, dass in den Handschriften 12 Verssilben derselben allemal eine Langzeile bilden. Noch eine zweite Auffassung ist möglich, nämlich die, dass die betreffenden Stücke aus sechssilbigen Versen bestehen, soweit Reime in der Mitte der Langzeilen des Textes vorhanden sind. — Die Verse 241—63 haben achtsilbiges Mass, ausgenommen 250—51, welche zehnsilbig sind, eine Cäsur nach der vierten Silbe haben und vermutlich einem Liede entlehnt wurden. Merkwürdig ist die Reimstellung des bezeichneten Abschnittes: a a b, a a b, c c d, c c d (davon das erste c auf der Cäsursilbe des Zehnsilblers 250, das zweite c auf dessen Endsilbe, der Reim ist indess nicht rein), e e f, e e f, g g h, g g h. Ausserdem zeigen die Verse 241—45 deutliche Cäsur nach der vierten Silbe mit gemeinsamem Cäsurreim, ebenso V. 258—59 und 261—62. Was der Dichter in metrischer Beziehung beabsichtigte, geht deutlich aus 241—45 hervor; vielleicht nahm er wegen formaler

Schwierigkeiten von der gleichen Behandlung der übrigen Verse Abstand.

Das Metrum des eigentlichen Romans und seiner Vorrede ist der achtsilbige Vers. Die einzelnen Verse reimen paarweise und zeigen zwangslose Abwechslung männlicher und weiblicher Reime. Auch ist der reiche Reim keine seltene Erscheinung.

Ueber die Metren der Liederanfänge das Folgende. V. 837 ist achtsilbig. V. 890 sollte wie V. 891 ein zehnsilbiger sein; nun ist er es zwar sprachlich nicht, kann aber musikalisch als solcher betrachtet werden. Die Noten im Texte C zeigen über i (in der drittletzten Silbe des Verses 890) zwei gebundene Töne, wodurch i beim Singen eine zweisilbige Aussprache erhalten und so die fehlende Silbe ergänzen würde. V. 949 ist ein Alexandriner. V. 1151 ist ein neunsilbiger, 1152 vielleicht der Anfang eines solchen, vielleicht auch eine Art Refrain. V. 1424—25 sind Achtsilbler, wahrscheinlich aus einem Liede mit der Reimstellung a b a b. V. 2413—14 sind Siebensilbler mit weiblichen Reimen. V. 2440—41 sind ebenfalls Siebensilbler, vermutlich einem Liede angehörig mit der Reimstellung ab, ab. V. 2483—84 sind Siebensilbler mit männlichem Endreim. V. 2503 ist ein Zehnsilbler mit Cäsur nach der vierten Silbe, 2504 ist der erste Halbvers eines solchen. V. 2567—68 sind neunsilbige Verse, vielleicht aus einem Liede mit der Reimstellung ab, ab. V. 2604—5 sind Siebensilbler mit männlichem Endreim. V. 2793—94 sind Achtsilbler; 2794 ist unvollständig. V. 2816—17 wäre vielleicht richtiger zu schreiben:

Madame a droit	(viersilbig)
Qui m'envoit	(dreisilbig)
Son cuer	(zweisilbig)
A garder	(dreisilbig)

V. 2861—62 sind die beiden Halbverse eines Alexandriners und nach dem Vorgange der Handschrift doppelzeilig geschrieben. V. 2932—33 sind Achtsilbler mit weiblichen Reimen. V. 2951 ist ein Zehnsilbler mit Cäsur nach der vierten Silbe.

Die Behandlung des Verses zeigt keine erheblichen Abweichungen von den allgemeinen Grundsätzen der altfranzösischen Versbaukunst. Als auffallende Verse erwähne ich 2899 und 2908, welche eine Silbe zu viel haben, vorausgesetzt, dass

das *ue* von *tenue* und *argue* in vorliegendem Fall nicht ebenso gesprochen wurde, wie in *uevre*, *uef* etc. Sonderbar sind ferner die Ausgänge der Verse 1518—19, 2728—29, 2732—33, 2593—94. In 1518—19 hat der Schreiber von B eine Aenderung vorgenommen; die Ausgänge der übrigen Verse werden auch durch B als echt verbürgt. Beachtenswert sind ferner die nach neufranzösischem Gebrauche nicht mehr statthaften Hiatus in folgenden Versen: 41, 294, 298, 593, 664, 676, 690, 841, 845, 899, 923, 1040, 1316, 1331, 1402, 1422, 1432, 1434, 1702, 1724, 1800, 1871, 2149, 2214, 2272, 2318, 2320, 2350, 2411, 2433, 2527, 2538, 2607, 2653, 2715, 2768, 2773, 2785, 2798, 2820, 2848, 2879, 2915, 3005. Sie sind eine weitere Bestätigung der bei Tobler „Vom französischen Versbau alter und neuer Zeit“ (Leipzig 1880) auf Seite 45 mitgeteilten Regel, dass die Elision facultativ ist für *ne* (*nec*), *ce*, *que*, *je*, *se* (*aus si*), *se* (*aus sic*), *li* (Artikel). Es ist auffallend, dass sich der Dichter diese Freiheit weit mehr in dem letzten Drittel seines Gedichtes gestattet hat, als in den beiden anderen. Daraus lässt sich schliessen, dass er diesen Teil seines Werkes formal weit weniger sorgfältig behandelte als die übrigen. Noch sei erwähnt, dass Vers 222 nur bei Annahme des Hiatus „*bele eschevie*“ seine volle Silbenzahl hat und dass im Vers 1727 *mie*, auffallend genug, einsilbig gebraucht wird, während es wenige Verse später (1731) zweisilbig wie gewöhnlich ist.

In Bezug auf die Sprache des „*Roman de la Poire*“ bin ich zu folgenden Ergebnissen gekommen. Nach Untersuchung der Reime und des sprachlichen Habitus der Texte überhaupt, stellte sich heraus, dass das Gedicht in einer Mundart der burgundischen Dialectgruppe geschrieben ist. Aus dem Umstande, dass die Handlung des Romans grösstenteils in Paris spielt, könnte man vermuten, dass wir ein Werk in der Mundart einer Paris unmittelbar benachbarten Landschaft, vielleicht gar in der Sprache von Paris selbst vor uns hätten. Das letztere ist indess nicht bestimmt nachweisbar. Sicher scheinen aber die Reime zu bestätigen, dass die Sprache des Gedichtes und der Dichter selbst in einer Gegend heimisch waren, welche östlich von *Isle-de-France* lag. Die mancherlei Berührungspunkte ferner, welche die Sprache des „*Roman de la Poire*“ mit dem Dialecte von

Isle-de-France bietet, beweisen, dass das Sprachgebiet unseres Gedichtes an die letztgenannte Landschaft grenzte. (Vergl. Metzke, Der Dialect von Isle-de-France im XIII. und XIV. Jahrhundert. Breslauer Inauguraldiss. 1880.)

Obwohl nun aber die Sprache des Romans, wie sie uns die Handschriften überliefern, burgundischen Consonantismus zeigt, so hat sie sich doch in ihrem Vocalismus nicht frei von Picardismen gehalten, welche in Text A selbst bis in den Reim drangen. Die späteren Texte zeigen ein gradweises Zunehmen dieser picardischen Vocalelemente. So macht die Endsilbe -or und das inlautende o (lat. o oder u), fast noch ausschliesslich herrschend in A, in B schon sehr stark dem ou Platz, welches die Oberhand in C hat. Die drei Texte, nach einander betrachtet, veranschaulichen den Bildungsgang des Französischen im 13. und 14. Jahrhundert und lassen folgendes für die Entwicklung der französischen Schrift- und Gemeinsprache bedeutsame Gesetz erkennen: Die seit dem 12. Jahrhunderte zur Geltung kommende französische Schrift- und Gemeinsprache, entsprungen im burgundischen Dialectgebiete, zeigte ursprünglich burgundischen Consonantismus und den einfachen Vocalismus der burgundischen Mundart; durch Eindringen aber des picardischen Diphthongismus büsste sie ihren einfachen Vocalismus teilweise ein, welche Wandlung sich namentlich im 14. Jahrhunderte vollzieht. Darum characterisirt die französische Schriftsprache burgundischer Consonantismus und picardischer Diphthongismus. Der dem 13. Jahrhundert angehörige Text A offenbart schon sporadisch die Wirkung des angeführten Gesetzes, Beweis dafür, dass dieser Entwicklungsprocess schon im 13. Jahrhundert begann und dass wahrscheinlich schon der Urtext des „Roman de la Poire“ eine Anzahl Picardismen aufzuweisen hatte. Darum lässt sich das Wort Fallots<sup>1)</sup> über die Sprache des „Roman de la Rose“ und des „Roman de Renart“: „Il n’y a que quelques formes picardes qui sont restées saillantes dans un fond bourguignon“ auch auf den „Roman de la Poire“ anwenden sowohl wie ihn der verlorene Urtext bot, als auch wie er uns noch in A vorliegt.

---

<sup>1)</sup> Recherches sur les formes grammaticales de la langue française et de ses dialectes au XIII<sup>e</sup> siècle. pag. 461.

Hieraus ergibt sich, nach welchen Grundsätzen die sprachliche Seite meines Textes zu behandeln war. Da von den drei Handschriften formal keine dem Urtexte so nahe steht, wie A, musste diese wohl für mich die massgebende sein. Es entsteht nun die Frage, wie ich mich den darin befindlichen Picardismen gegenüber zu verhalten hatte. Offenbar durfte eine radicale Beseitigung derselben nicht eintreten, da sie zum Teil historisch berechtigt sind. Darum bestehen die sprachlichen Abweichungen meines Textes von Text A hauptsächlich nur darin, dass ich für picardisches, inlautendes ou burgundisches o, für picardisches, auslautendes eur und our (letzteres seltener in A, aber überwiegend in B und C) burgundisches or eintreten liess. Der Schreiber von A ist nicht immer consequent; wir begegnen z. B. dolor, doleur, douleur, doulor, douçor und douceur, selbst amor und amour (doch ist amor das Gewöhnliche), leur und lor, dot und dout-er etc. Ich gab natürlich den Formen dolor, douçor, amor, lor, dot etc. den Vorzug. Selbstverständlich blieb ou unberührt, wenn u etymologisch gleichbedeutend mit l war, wie in douz, douce<sup>1)</sup>. Die Beugungen, noch lebendig im 13. Jahrhundert, aber in den Handschriften durch die Unachtsamkeit der Schreiber oft vernachlässigt, sind in meinem Texte wiederhergestellt, ausgenommen in den Versausgängen, wo sie die Handschriften des Reimes halber absichtlich unterlassen. Die Sprachform, die nach diesen Abänderungen vorliegende Ausgabe des „Roman de la Poire“ erhalten, ist eine ältere als die der Handschriften und, soweit sich dies mit einer gewissen Sicherheit fertigstellen liess, dem Französischen der Mitte des 13. Jahrhunderts entsprechend, in welchen Zeitpunkt wir ja die Entstehung des Romans gelegt haben.

---

<sup>1)</sup> Die Form doz in V. 157 ist handschriftlich belegt.



## LI ROMANZ DE LA POIRE.

---

**A**mors qui par A se commence,  
A contre moi doné sentence,  
Se par cele n'est rapelée  
Que j'amerai et ai amée  
5 Sanz fin, sanz conte, sanz mesure,  
En moutepliant plus qu'usure.  
Et bien i pert et a paru  
Qu'en moi s'est tiex sens aparu  
Ou ja mes cuers ne s'esmeüst,  
10 S'Amors enseigné ne m'eüst,  
Et ma dame — bien dire l'os —  
Suens et Amor en est li los.  
Suens, — si sui ge, bien est reisons,  
G'en devieig ci ses liges hons,  
15 S'en tendre Cortoisie en fie.  
De cuer joiant et de cors lié  
Commanz a aguisier ma lime,  
Car ge en tote diverse rime  
Diter me voudré essaier,  
20 Tot por ma dame esbanoier.

---

I. Je sui li diex d'amors qui les amanz mestrarai.  
As leaus faz secors et de peine les traierai.  
De joie et de douçors tot ades les pestrarai,  
Et les fax traïtors a grant dolor metrarai.

25 Por ce que des amanz sui li souverains diex,  
 Sui ge assis si plesanz devant Fortune tiex,  
 En .VI. eles volanz con ange esperitiex.  
 Plus faz de mes talenz, que ne fet hons mortieux.

Mout est Fortune sage et nos assez savon.  
 30 Ele quelt mon passage, grant seignorie avon.  
 As leaus lor malage et lor dolor lavon,  
 Et li fax lesse gage, le pas li eschivon.

Celui qui leaument eime, celui ai chier  
 Et le voil hautement entor moi aluchier.  
 35 Mes li fax qui me ment et me sert de trichier,  
 De la roe vilment l'estuet jus trebuchier.

Fortune sanz reproche fet tot quanque je loe.  
 Cels que de mon dart toche, met en haut sor la roe,  
 Et s'autres i aproche, Fortune le descroe  
 40 Et estendu le coche tot envers en la boe.

---

II. Je ai a non Fortune et a redoter faz,  
 Quar rien ne faz commune, l'un aing et l'autre haz.  
 Quanque chascuns aüne, en poi d'ore deffaz.  
 Ce qu'est deffet, raüne, quant me siet, et refaz.

45 Reïne sui del mont, ci le poez veoir.  
 L'un met del val el mont et puis le faz cheoir.  
 De vouris est mon pont, d'eür est mon voier.  
 Souz celui que haz, font; en moi est del noier.

Bien apert a ma roe qui est fet a compas,  
 50 Que droiture aing et loe; mes quant mesmarche .I. pas,  
 Enz el vis li espoe et le giet la en bas.  
 Mes ge de m'amor doe ceste dame et cest las.

Do voir et tot soit lor li dons que nus ne tausse.  
 Mes que l'uns de s'amor envers l'autre ne fausse!  
 55 S'il le fet, a un tor li cuit bastir tel sausse,  
 Nel voldroit por l'onor de France ne de Biauxse.



Or se gart endroit soi chascuns d'estre verois!  
 Quar se les truis verais, sachent, einçois .I. mois  
 Lor bon averé ai sor les plus haucés rois.  
 60 D'amorex deliz qu'ai, seront reïne et rois.

III. Je sui Cliges li amoreus et vez ci m'amie Fenice,  
 Qui del dart d'Amor doucereus est navrée soz sa pelice.  
 Mult en est li fers savorex et li diex ne fu mie nice  
 Qui par le tret d'un dart toz seus prist sor nos .II. chastel  
 et lice.

65 Li diex d'amors qui prent les amanz, nos a pris.  
 Bien fet ce qu'il enprent, preuz est et bien apris.  
 A prendre ne mesprent; tant a valor et pris  
 Que qui a lui se prent, n'en doit estre repris.

Ja mes si haute amor nul amant ne prendront  
 70 Ou tant ait de douçor. He diex! ou l'apprendront?  
 Li felon traïtor vers Amor mesprendront,  
 De quoi au chief del tot a tart se reprendront.

Par traïtors defaut ce ne puet nus respondre.  
 Tote amors ne lor chaut fors des amanz confondre.  
 75 Le plon firent tot chaut es mains Fenice fondre.  
 Dieu pri de la en haut qu'en enfer les effondre.

Ja es ciex la amont mesdisanz ne meindra.  
 Ne croi que ja i mont. Non, ja n'i ateindra.  
 Dame-diex le semont qui molt le contreindra.  
 80 Por l'anui que fet, mont de dolor l'esteindra.

IV. Qui en amer se met, molt est preuz et senez.  
 Ge qui m'en entremet, en sui bien assenez.  
 Cuer et pensée i met et tant me sui penez  
 Que, s'amor me pramet ma dame, buer fui nez.

85 Je sie delez ma dame a cui ge sui amis,  
 Qui a mon cuer et m'ame; en li me sui toz mis.  
 C'est la flors, c'est la jame; maugré mes anemis,  
 M'a comme leaus fame cest anelet trammis.

Dame, a qui sui sougiez et a qui ge me rent,  
 90 Pris sui et en vos giez; mes mains jointes vos tent.  
 De vos ne m'estrangiez, quar del tot a vos tent!  
 Mes cuers qui s'est logiez en vos, merci atent.

Se mesdisant ne puissent mençonges en cuidier  
 Qui les amorex cuisent et font de sens voidier,  
 95 Vers amors ne me nuisent, je sai a sohaidier.  
 Mes trop nos amenuisent fausses genz par pleidier.

Dame douce et plesanz, pleine de grant beauté,  
 Ne creez mesdisanz, ne lor desleauté,  
 Mes tote obeïssanz soiez sanz cruauté  
 100 A moi qui fins amanz vos sui en leauté!

V. Mainz amanz en triste an entre qui amer veut.  
 Mes ge si sui Tristan et ci m'amie Yseut  
 Dont meinz biax moz dit an, si Ihesus me conseut.  
 Tele amor ne vit hons, con de nos estre seut.

105 Tele amors a esté entre nos .II. veraie.  
 C'est bone leauté; ne ge ja senté n'aie,  
 Pourquoi desleauté vers Yseut, la blonde, aie.  
 Suens sui sanz fausseté et ele est tote moie.

Bele, tres douce amie, lez moi seez a destre!  
 110 Il ne me desplest mie, quar bien i devez estre.  
 Tiex se pleint et gramie et se fet d'amors mestre,  
 Qui sert de l'endormie, par Dieu, le roi celestre.

N'aime pas leaument qui d'amors se desroie.  
 Mes ge serf reaument, car reïne est la moie.  
 115 Mes qui desleaument aime, cil se foloie.  
 S'il ne sert coraument, amer ne le porroie.

Traïtre et losengier qui molt font a blasmer,  
 Devons nos estrangier; ge nes porroie amer.  
 Dieu qui en son dangier tient ciel et terre et mer,  
 120 Confonde mençongier, ge l'en vueil reclamer.

- VI. N'osent mes deviser amant, n'amentevoir,  
 Bone amor n'aviser; car por els decevoir  
 Vont mesdisant muser qu'en cuident recevoir  
 Loier d'els acuser, mes ja ne diront voir.
- 125 Se li amant amassent, si con chascuns deüst,  
 De cels qui mal amassent, nus vivre ne peüst,  
 Ne tant ne nos blamassent; car il ne lor leüst.  
 Recreant se clamassent, lor mesdiz lor neüst.
- Amant sunt mal bailli et amors mal baillie,  
 130 Roi, prince ne bailli n'en ont mes la baillie.  
 Li mesdisant failli a cui joie est faillie,  
 As amanz sont sailli, s'ont amors assaillie.
- Amors faut et dechiet, de ce n'est mie dote.  
 As fins amanz meschiet, quar leautez faut tote.
- 135 Mes a nos bien en chiet, n'est pas endroit nos rote;  
 Mesdisant qui mal chiet, si ne voient mes gote.
- Por ce que leautez s'est en nos herbergiée,  
 S'est tote cruautez einsi de nos loignée,  
 Et valors et beautez einsi en nos logiée.
- 140 Mes tote fausetez et fax est assegiée.
- 
- VII. Amant sanz nul pareill summes, de ce me vant.  
 Bien en vit l'apareill li rois Mars qui gisant  
 Nos trova el vert fueill sus l'erbe verdoiant,  
 Quant le rai del soleill estopa de son gant.
- 145 Alez estoit chacier en la forest ramée,  
 Et ge por solacier avec m'amie amée  
 Avoie fet drecier ceste loge et fermée  
 Por ma dame embracier qui reine est clamée.
- Sor nos vint, ce m'est vis, li rois (fust ioie od els),  
 150 Et ge m'espée mis gesir entre nos deus.  
 Puis tornames noz vis ireuz et engoisseus.  
 Einsi, ce vos plevis, nos vit li rois toz seus.

Grant joie en soi conçut li rois, n'en dotez mie,  
 Quant l'espée aparçut entre moi et m'amie,  
 155 Et dit: trop le deçut celui par sa voidie,  
 Cui conseil il reçut, par sa losangerie.

Li rois doz et plesanz ne se volt esmaier.  
 Sor noz faces luisanz vit le soleill raier.  
 El tro qui n'ert pas granz, ala son gant plaier,  
 160 Puis s'en torna joianz sanz plus de delaier.

VIII. Je sui qui Piramus; por Tysbe me dement.  
 Car en ceste tor mus por li, non faz ge ment.  
 Mes ma iovente j'us molt amoreusement  
 Et de ce ne dot nus, n'i sui pas liément.

165 Noz peres, noz amis ce vilenie semble,  
 Nos ont en cez tors mis que ne parlons ensemble.  
 Bien sunt noz animis, de duel li cuers me tremble.  
 De fin corroz fremis, quant a Tysbe n'assemble.

Li murs est granz et forz de ces tors et fetiz.  
 170 Ce n'est pas mes conforz que li arc sont voutiz.  
 Au percier granz efforz mis d'un cisel tretiz.  
 De cest m'est desconforz que li tros est petiz.

Dedenz aboëter poons a molt grant peine,  
 Neni poons boter, fors ce tuël d'aveine.  
 175 Molt m'en doi conforter, car la tresdouce aleine  
 De Tysbe sanz doter en reçoif et aleine.

Tysbe tient l'un des chief del tuël en sa boche.  
 Ce n'est mie meschief, l'autre a la moie toche.  
 De ce vient li besiers qui les cuers nos entoche.  
 180 Gries est li desirriers que l'uns l'autre n'aproche.

IX. „A cest tornoiement mes que je soie armez,  
 Irai isnelement, dame, si vos m'amez.  
 Tost et hastivement ma ventaille fermez!  
 De cest delaiement dot molt estre blasmez.“

185 „Amis, ele est fermée, n'en aiez ja dotance  
De dame bien amée; s'ai mis en vostre lance  
Qui n'est pas entamée, cest panon qui balance.  
Sor gent mal renomée ferez sanz demorance!

Amis, cest cuevrechief qui est biax et plesanz,  
190 Portez sus vostre chief contre les mesdisanz  
Cui Diex envoit meschief, s'aidiez as fins amanz.  
Hui en vendroiz a chief, g'en serai voir disanz.“

„Dame, vostre merci, bien m'avez atorné.  
Hui seront, bien l'afi, mesdisant malmené.  
195 Fetes amener ci mon destrier sejorné,  
Car tart m'est, ce vos di, que m'en soie torné!“

A tornoiement vois, ma dame m'i envoie,  
Por cui Amors m'envois; ge me met a la voie.  
Sor mesdisant revois qui fine amor desvoie,  
200 Chaplerai en nevois, se morir en devoie.

X. Li tornaiz est criez as amorex esbatre  
Vers cels qui escusez sont des amanz abatre.  
Ja les ont deffiez; por les mesdisanz batre,  
S'i sont entrefiez. Tuit sunt prest de combatre.

205 A cest tornoiement et vieill et jovencel  
Venez isnelement! Chascuns ait panoncel!  
Sor mesdisant qui ment, ferez en cel moncel,  
Por l'enveniment giter de lor bocel.

Envie et Covoitise, Mesdiz et Vilanie  
210 Desleautez, Feintise, Cruautez, Felonie,  
Chascuns le mal atise et tot bienfet renie;  
Mes d'ax prendront justise amant, ge n'en dot mie.

La bataille est fermée et d'une part et d'autre  
Chascuns, la teste armée, i est lancé sor fautre.  
215 Meinte targe entamée i ot d'or fin sanz piautre.  
Amant sor gent blamée fierent con sor viautre.

Destruit sont mesdisant et veincu en l'estor.  
 Bien ont li fin amant gaaignié a cest tor.  
 Ja mes d'or en avant en chastel, ne en tor  
 220 N'auront li souduiant garison ne retor.

XI. En Grece fu reïne del bel Paris Heleine.  
 La bele eschevie qui tant ot douce aleine.  
 A Troie a grant navie la mist en son demeine,  
 Dont puis tote sa vie soffri anui et peine.

225 Peine et travail covient as amorex soffrir.  
 De ce jor me sovient ou m'escovient offrir  
 Mon cors a mort qui gient d'un amorex sopir,  
 N'a amorex n'avient, amors doie guerpier.

Icil amor guerpist qui ne l'ose deffendre.  
 230 Li coarz s'atapit; tel amant doit on pendre.  
 Paris grant fais enprist, quant Heleine osa prendre.  
 Fine amors li aprist tel fessel a enprendre.

Amie ot par proësce Paris, si con moi semble.  
 Por ce sont en hautesce il et s'amie ensemble.  
 235 Armez est par noblesce. Diex qui toz nos assemble,  
 Doint a celui tristece qui fine amor dessemble.

En haut sont li amant li uns lez l'autre assis.  
 Paris sui qui demant le tornoi contre .VI.  
 Einsi con je commant, n'en sui mie pensis,  
 240 Toz seus sanz contremant, ja n'en soit jors assis.

Jente de cors, simple de vis,  
 Mort m'a li mors, ce m'est avis,  
 Que enpres vos mors el vergier.  
 Vostre est li torz, ce m'est avis.  
 245 Pleindre m'en lors g'en sui toz fis,  
 Qant n'i aura nul recovrier.  
 Diroiz „haz moi“, que bien le sai  
 Que peine par vos soffri ai,  
 S'il a en vos tant de vertu.

250 Onques n'amai tant, con ge fui amée.  
 Cuers desleaus, a tart vos ai veincu.  
 Por ce vos pri que vos m'oiez,  
 Si que de moi merci aiez  
 Qui tant vos aim et vos tieing chiere  
 255 Que quant vos voi, sui desvoiez.  
 Por Dieu vos pri que m'avoiez,  
 En montrant vostre bele chiere  
 Que ge desir tant a veoir,  
 A vos plesir, plus qu'autre avoir  
 260 Qui soit tant con li siecles dure.  
 Deigniez seisir l'amorex oir  
 D'estre a leisir de vos veoir,  
 Simple et aperte, nette et pure.

XII. Dame, de par celui qui d'amors est surpris,  
 265 Recevez ce presant; tant avez los et pris  
 De sans et de valor que ge vos aim et pris  
 Et que de vostre amor m'avez lié et pris.

Franche dame cortoise, mes cuers a vos m'envoie.  
 Cuers qui a vos s'en vient, de rien ne se desvoie.  
 270 Se dame-diex me doint que ja mes vos revoie,  
 Ge sui, se ne m'aidiez, de morir a la voie.

Car dolors sanz repos nuit et jor me travaille.  
 Amors a contre moi enprise une bataille  
 Qui molt est dure et aspre; bien le sachiez sanz faille  
 275 Qu'il n'est ne jors, ne nuiz, ore qu'il ne m'asaille.

Amors a riches armes dont a moi se combat:  
 De voz euz escrimit et me fert et me bat;  
 De vostre boche el cuer une plaie m'enbat;  
 De vostre grant valor a .I. jambet m'abat.

280 Certes ja ne me quier encontre Amor combatre.  
 Puis qu'il est si armez, or me puet assez batre.  
 Il m'a feite tel plaie dont ne me puis esbatre,  
 Qu'en ce livre dirai, qu'ai fait por vos esbatre.

An, Diex, li maus d'amer m'ocit,  
 285 **A** Se cele nei me radoucit  
 Por cui ge muir en languissant.  
 Mes tant sent Amor a puissant  
 Que ia ne m'aura tant grevé,  
 Que tost ne m'oit guerredoné,  
 290 Quant li pleira et li ert bon.  
 Or l'i proi qu'el m'otroit ce don  
 Que j'aie s'aïe et sa grace,  
 Si que en son non tel livre face  
 Que a ma dame puisse pleire,  
 295 Quant davant li l'orra reteire.  
 Pleire — ainsi soit et par tel guise  
 Que pitié l'en oit et franchise,  
 Que ele de moi merci oit;  
 Car por li sui en tel destroit  
 300 Que langue n'i porroit suffire.  
 Ades li siet li granz martire,  
 Li tormanz et la granz dolor  
 Que por li sent et nuit et jor.  
 Ne ja por ce n'en quier partir,  
 305 Ainz en eim mielz estre martir  
 Que ge ja nul jor m'en retroie.  
 Morir en voil ou avoir joie.  
 Si ferai ge, je n'en dot mie,  
 Se secors prochiens ne m'aïe.  
 310 Ha, Diex, dont porroit il venir,  
 Tiex qui mon mal feïst fenir,  
 Don ici a bele demande?  
 De la por cui Amors commande  
 Que ge enpreigne a feire une estoire  
 315 Qui toz jors mes ert en memoire.  
 Et si en ai droite achoison  
 Que Amors s'i acorde et Reison  
 Et ma dame a cui il plect mout,  
 Donques estuet il que il cout,  
 320 Que la chose soit achevée,  
 Puisqu'il plect a ma douce amée.



Mes molt me dot au commencier,  
 Car duiz ne sui de tel mestier,  
 Et ne por ce que que j'atende,  
 325 Comment que je au feire entende,  
 Si est toz mes conforz en ce:  
 „Demi fet a, qui bien commence.“  
 Or pri Amor au commencier,  
 Que par tot m'i deint aÿdier.  
 330 Chascuns puet dire son voloir  
 Mes ge di, que nus, sanz doloir  
 D'amors, ne porroit pas bien dire  
 Le mal d'amor, ne le martire,  
 La racine, ne le cion,  
 335 Tant i mete s'entencion.  
 Il sont de tex qui les losanges  
 Qu'il oent dire as genz estranges,  
 Prenent et metent en escrit;  
 Mes ja ne seront bien descrit  
 340 Li fet d'amors, se par cels non  
 Qui en sueffrent la passion.  
 La droite voie en est obscure;  
 Car qui i met s'entente pure,  
 S'Amors nel destraint et travaille,  
 345 Por neant en fet commençaille  
 En chanson, ne roman, ne livre.  
 Car se il velt amors descrire,  
 Ne qu'en puet descendre en abisme,  
 Ne porroit raconter la disme  
 350 Des max qu'ont li leal amant  
 Et jor et nuit, se Dex m'amant.  
 Molt pert son travail et sa peine,  
 Qui d'amors rimoier se peine,  
 Se il ne sent ou sentu n'a  
 355 Icelui mal qu'il i metra,  
 Si con Amors me fist sentir.  
 Mes je dot, ne puis resortir,  
 Loesque je vi la plus noble  
 Qui soit jusqu'en Constantinoble,

- 360 La plus plesant, que ge ne mente,  
 Ou Diex meist onques s'entente.  
 Aucuns dira par aventure  
 Que sages sui a desmesure,  
 Qui m'entremet de si grant chose.
- 365 Non sui; mes Amors m'a desclose  
 La droite voie et l'oscurté,  
 Tant ai a la porte hurté.  
 Ge ne sui mie gramment sages,  
 Mes les peines et les usages
- 370 Que j'ai d'amors et jor et nuit,  
 M'ont arrivé a ce deduit.  
 „Deduiz — est ce deduiz?“ Nennil,  
 Einçois est .I. mortieux peril.  
 „Comment est ce perilz mortieux?“
- 375 Oil, certes; Amors mort tiex  
 Que ja nel garra armeüre,  
 N'enchantemenz, ne charmeüre,  
 Que jusqu'en cuer n'en aut le mors  
 Et la dolor qui fet le cors
- 380 Fremir et sospirer et pleindre.  
 Nus perilz ne puet estre greindre.  
 Vos qui d'amors volez oïr,  
 Por voz cuers plus feire esjoïr,  
 Un petitet entendez ça!
- 385 Car vos n'oïstes mes pieça  
 Conter d'amors en cel endroit,  
 Con vos orroiz ci or endroit.  
 La matire en est bone et fine  
 Qu'il n'est duchoise, ne reïne
- 390 Dont l'en peüst pas par reison  
 Feire droite compareison  
 Vers cele por cui cist romanz  
 Fu controvez, que ge commanz.  
 S'aucuns par aventure enquiert,
- 395 Por quoi fu fet, a quoi s'afiert:  
 Ceste oevre que nos enprenon  
 „Li Romanz de la Poire“ a non.

Ci endroit commance l'estoire  
 De la plus merveilleuse poire  
 400 Qui ja mes soit, n'onques ne fust.  
 Diex l'ama qui planta le fust  
 Dont poire deüst estre tiex,  
 Qui tant estoit esperitiex.

Il avint chose que la bele  
 405 Tenoit cele poire novele  
 De saint Ruille en sa destre main  
 Dont li doit ne sont pas vilein,  
 Einçois sont droit et delié.  
 Gariz est cui ele a lié  
 410 De ses biaux braz contre son piz.  
 Ge voudroie que li respiz  
 De ma vie i peüst fenir,  
 Por tant qu'el m'i deignast tenir.  
 Ceste parole est tote voire.  
 415 Ma dame si tenoit la poire.  
 Soz .I. perier on se seoit.  
 A mon cuer pas ne messeoit,  
 Mes bon tens me fist et bon moi  
 Ce qu'el seoit si pres de moi;  
 420 Car bien pensé a li ateindre.  
 De tant se pot mes cuers plus pleindre  
 Que ne l'osoie resgarder,  
 Ainz me fist honte coarder,  
 Bessier les euz que ne veïsse  
 425 Cele que Jhesuz beneïsse.  
 Einsi m'avoit honte maté;  
 Et quant ele ot .I. pou esté  
 Qu'el ne s'emut ne ça, ne la,  
 Tot en pensant si commença  
 430 A parer la poire a ses denz  
 Plus blanches qu'yvoires, ne argenz.  
 Cele poire a ses denz para,  
 Onc autre chose ni tocha.  
 „Tocha — si fist, voire par foi,

- 435 Les levres et la langue .I. poi".  
 Si voi ge bien sanz alumer  
 Qu'en ne puet rien a denz parer,  
 Que les .II. levres de la boche  
 Et la langue dedenz n'i toche.
- 440 Si com la douce creature  
 Cui Diex otroit bone aventure,  
 Paroit la poire que ge di,  
 Dedenz mort, puis la me tendi,  
 Tant soltiment, ne l'aparçut
- 445 Ame qui fust, toz les deçut  
 Qu'onques ne sot ne cil, ne cele.  
 Tant vaut amor que l'en la cele.  
 Au prendre ne fui esbahiz;  
 N'oi pas pëor d'estre trahiz.
- 450 Ainçois la pris lié et joiant.  
 Ice puis ge bien dire oiant  
 Toz cels qui sont jusques a Rome:  
 Despuis qu'Adans mordi la pome,  
 Ne fu mes tel poire trovée.
- 455 Bien orroiz, con s'est puis provée.  
 En la poire mors sanz congié.  
 Se ge eüsse devant songié  
 La force qui estoit en lui,  
 Dont j'ai puis soffert maint ennui,
- 460 Ge ne l'eüsse ja baillé.  
 Mielz me venist qu'el fust taillé  
 De coutel ou d'une autre chose.  
 Odors de basme, ne de rose  
 N'est si bone, se Dex m'aïst.
- 465 El cuer m'entra, encor i gist,  
 Ne del issir n'a nule envie.  
 Tant con li siecles soit en vie,  
 N'iert il mes jorz que ne m'en sente.  
 De Dieu soit beneoite la lante
- 470 Qui ainz pot enfanter tel fruit.  
 A petit sanz folor ce cuit  
 Que l'escorce en estoit finée.

Mes la poire ot tel destinée:  
 La ou ele ot perdu l'escorce,  
 475 Avoit recovrée sa force  
 Et la vertu d'un saintuaire.  
 Tel force avoit qu'el pooit faire  
 A son ami joie et dolor,  
 Car la douce aleine et l'odor  
 480 De sa boche i estoit remese  
 La ou avoit l'escorce rese.  
 „Quel anui i avoit il donques?  
 Si m'aïst Diex, ge ne vi onques,  
 Ne n'oï parler a nului  
 485 De rien qui peüst feire enui,  
 Ou il eüst tant de bonté,  
 Con vos m'avez ci aconté.  
 Dites moi donques, quel enui  
 En cele poire avoit! Gen sui  
 490 Un poi jalos de l'escoter.  
 Vos m'avez ci dit sanz doter  
 Qu'ele estoit plus douce que miauz  
 Ne que riens que l'en voie as iauz.  
 Ne cuidoie pas qu'il eüst  
 495 En douçor chose qui neüst.  
 Que vos m'alez ci acontant  
 Que d'assez ne feroit pas tant  
 Odors de rose, ne de basme!  
 Or li remetez sore blasme  
 500 Sanz achoison et sanz mesfet  
 Et vos pleigniez qu'el vos a fet  
 Ne sai, quel mal n'en quel endroit.  
 Mes, par mon chief, il convendroit  
 Poser reison droite et certeine,  
 505 Comment ele est enferme et seine,  
 Comment el puet bien et mal faire.  
 Max et biens — ce sont .II. contraire,  
 Et vos les metez en commun,  
 Autresin con s'il fussent un.  
 510 Ce n'est pas reisons, ne droiture.

Qui les juge selonc nature,  
 Ge n'i voi point d'acordement.  
 Vos nos devez dire, comment  
 S'acorde l'une a l'autre part".  
 515 — Or oez, selonc mon esgart,  
 Et l'acordance et la devise!  
 En cele poire avoit assise  
 A un chievrefeuil, amerote.  
 Molt est musarz qui de rien gote,  
 520 Se il ne set molt bien, comment.  
 Quant ge menju pain de froment,  
 Si gart je bien toz jorz avant  
 Que il n'i ot chose grevant,  
 Car de l'autre mors me sovient.  
 525 „Eschaudez d'eaue chaude crient".  
 Un essample i poez aprendre  
 D'un poissonet que l'en velt prendre,  
 Qui se porchace por sa faim.  
 Si tost con il a sentu l'aim  
 530 Qu'en li tant agu et poignant,  
 Si se met au chemin poignant;  
 Et s'il avient par aventure  
 Que il truisse bone pasture,  
 Toz jorz sera en sospeçon,  
 535 Que ce ne soient ameçon.  
 — „Encore n'ai pas entendu,  
 Que vos m'aiez ici rendu  
 Reison, comment amere chose  
 Puisse estre en cele poire enclose  
 540 Qui tant par estoit savorée.  
 Dites le tost sanz demorée,  
 Comment el puet estre greveine,  
 Quant de tel douçor estoit pleine".  
 Or en oez m'entencion!  
 545 Se Diex me doint redempcion,  
 Ja ne vos en sera menti.  
 Par cele poire ai ge senti  
 Trestoz les max del mal d'amer,

- Dont puis ge bien ce mal clamer  
 550 Amertume qui dedenz ere.  
 — „Avoi, nel dites mes, biaux frere,  
 Que il i oit point d'amertume.  
 Por ce s'Amors a tel costume  
 Que chascuns amanz le conpere,  
 555 Por ce n'est pas la poire amere“.  
 Amere estoit ele sanz dote,  
 Car de li m'est pris une gote  
 Soz la mamele enz en le cuer  
 Dont ja n'istra mes a nul fuer,  
 560 Se la bele n'en a pitié;  
 Ainçois morrai por s'amistié.  
 Ne ge ne vueil james garir;  
 Mielz voil einsin por li morir  
 Que de nului avoir santé,  
 565 Se ce n'est par sa volenté.  
 „Or voi ge bien tot a delivre,  
 Sanz plus gloser et sanz descrivre,  
 Que dolor i pot il avoir.  
 Mes ce ne puis ge pas savoir  
 570 Qu'il i eüst de douçor point.  
 Comment s'accordent en .I. point  
 Deus choses ainsi discordant:  
 Diex est soes, max est mordant,  
 Douçors atempre, dolors cuit,  
 575 Douçors aliege, dolors nuit.  
 Si ont contraire poesté  
 Et vos dites qu'en .I. osté  
 Estoient herbergié endui.  
 Si erent compainz ioie et envi.  
 580 Comment estoient il ensemble,  
 Quant li uns l'autre si dessemble?  
 Ge ne sai, comment ce puet estre.  
 Non savez vos, ce cuit, biaux mestre“.  
 Si, faz, trestoz certains en sui,  
 585 Par le sentir, non par autrui.  
 Por voir, ge nel sèusse mie,

Mes gel sent, ce me certefie.  
 Li max d'amer vient sanz mesure,  
 Mes Esperance qui n'a cure  
 590 C'uns fins amanz muire a tel tort,  
 Me done solaz et confort.  
 Esperance me done joie;  
 Ce est li biens que ge disoie,  
 C'est li solaz, c'est la douçors  
 595 Qui m'asoage mes dolors.  
 Quar quant Amors me met en peine  
 Et Esperance me rameine  
 Un penser doucereus et frois,  
 Ne voudroie pas estre rois  
 600 Par si que ne fust eschapez,  
 Einsi sui pris et atrapez,  
 Et me delit en ma mesese.  
 N'est nule riens qui tant me plese,  
 Con fet li biens que g'i espoire.  
 605 Por ce di je qu'en cele poire  
 Pot estre et en .I. siege igal  
 Li biens enclos avec le mal.  
 Li max me fet pensif et mat  
 Et encontre le mal si mat.  
 610 La joie de bone Esperance  
 Qui me ra promis sa fiance  
 Qu'el ne me faudra jusqu'au chief;  
 Et por ce sont li mal meins grief.  
 Einsi ai bien et mal sanz faille.  
 615 Si ont empris une bataille  
 En moi Amors et Esperance:  
 L'un me cuevre, l'autre me lance.  
 Esperance me pest et oint,  
 Et Amors m'aguillone et point;  
 620 Esperance me sert et garde,  
 Amors me frit et cuit et larde.  
 Esperance mon bien porchace;  
 Car quant Amors m'estraint et lace,  
 Esperance alasche le laz.



- 625 Si me refet molt grant solaz  
 Avec Esperance Franchise  
 Qui me ra promis son servise.  
 Tot vos conterai sanz mentir.  
 Ge ne cuidai ja jor sentir
- 630 Mal d'amer, ne travail, ne peine,  
 Mes or les sant, car une essoine  
 Si grant, con de perdre la vie,  
 Ma del tot ma pensé ravie.  
 „Ta pensé“? — Voire. — „En quel maniere?
- 635 N'as tu ta pensée premiere  
 Et ton savoir et ta vertu?  
 Que te faut donc et que quierz tu?“  
 Ge ne me pleig pas de savoir,  
 Ne de vertu c'on doie avoir,
- 640 Mes ge me merveil comment gie  
 Ai mon premier penser changié  
 Por .I. novel qui si m'engoisse.  
 El premier n'avoit point d'angoisse,  
 Ne de dolor, ne de destrece;
- 645 Mes cist noviax pensers me blece  
 Et me destreint si que li mal  
 Me descendent au cuer aval,  
 Si que je ne sai ou ge sui,  
 Ainz m'en obli toz por autrui.
- 650 J'ai changié corroie por corde.  
 Entre cez .II. a grant descorde.  
 La premiere pensée est seine  
 Et ceste est de tristece pleine  
 Que la bele m'a el cuer mise.
- 655 Si m'estreint et si me justise  
 Que toz li cors et tuit li membre  
 Me fremissent, quant il m'en membre.  
 Nus ne set, par l'ame mon pere,  
 Que est Amors, sanz ne le conpere,
- 660 Et s'il n'en est matez en angle.  
 S'en parole chascuns et jangle,  
 Ausin li juenes con li vieuz,

Et dit chascuns que il set mieuz  
 Que est Amors, que ses conpoinz, —  
 665 Mes nus n'en set rien, sanz n'est poinz  
 Par mi le cuer d'un javelot  
 Quel fet amer. Porce s'il ot  
 Conter d'amors et ci et la,  
 N'en set il rien, s'Amors ne l'a  
 670 Endoctriné et introduit.  
 Si en cuident il savoir tuit,  
 Mes non font il, n'en sevent rien.  
 — „Que savez vos?“ — Ge le sai bien. —  
 „Puet donc savoir nus hons qui vive?“  
 675 Le mal qui n'a ne fonz, ne rive —  
 Se il nel sent on n'a sentu,  
 Coment saura il la vertu  
 Qui fet les genz perses et teintes.  
 Penses, sospirs et plors et pleintes,  
 680 Les passions et les ardures  
 Et plus de .C.M. aventures  
 Que totes queurent d'une eslesse,  
 Ne puet savoir nus hom qui nesse,  
 S'Amors ne li mostre la voie,  
 585 Tot ausi con ge ne savoie,  
 Ainz que g'eüsse coneü  
 Ma dame qui tant m'a valu.  
 Ge cuidoie por voir einçois  
 Que tot fust neanz et chufflois  
 690 Que j'oi a ces genz reconter,  
 En quel pris amors puet monter,  
 Si con dient li ancien  
 Qu'il n'a el mont fisicien,  
 Tant par fust bons clers et senez,  
 695 Par cui max d'amors fust sanez.  
 Apres cez vieilles genz d'aage  
 Redisoient tuit li plus sage:  
 Li max d'amer a tel costume,  
 Qui plus l'entant, et plus alume.  
 700 Max d'amer est de tel orine,

- Nus n'en puet trover medecine  
 Par art ne par enchantement;  
 Nus n'en puet garir autrement,  
 Se son cuer n'i met et aploie  
 705 Cele qui li a fet la plaie.  
 Car si cele n'i met l'entret,  
 Ja li mal n'en seront fors tret.  
 Encor disoient plus assez  
 Que ja nus n'iert si dequassez,  
 710 Si ateinz ne si agregiez,  
 Con cil qu'Amors a en ses giez.  
 Mal d'amer ne puet saver art.  
 Or soit Amors a une part  
 Contre toz les max engoissex,  
 715 Plus aura il force toz sex  
 Que tuit li autre en .I. moncel,  
 Par l'essample d'un jovencel  
 Qui jadis fu en Babyloine,  
 Si com la lestre nos tesmoine. —  
 720 Li jovenciaus fu Piramus  
 Qui tant ama qu'il ne pot plus,  
 Et de s'espée se feri  
 Por Tysbe si qu'il en mori.  
 Quant Tysbe vit que ses amis  
 725 S'estoit einsi por li ocis,  
 A .II. mains a l'espée prise,  
 Si s'est de meïsme ocise.  
 Jus cheï desor l'autre cors.  
 Li sans qui chut des plaies fors  
 730 Del vallet et de la meschine  
 A si bien teinte la racine  
 Del morier qui sor els estoit,  
 Que li fruiz blans qui s'aparoit,  
 Des mores en devint toz noirs.  
 735 N'est pas mençonge, ainz est fins voirs,  
 A tesmoig d'Ovide, .I. preudome,  
 El quart livre de la grant somme.  
 Li rain del morier et des mores

- Devindrent noires qui deslores  
 740 Avoient esté totes blanches.  
 Tant sunt amors douces et franchises.  
 Einsi parloient d'amors fines  
 Cil qui les joies enterines  
 Et le paage et le treü  
 745 En avoient sovent eü.  
 Et ge qui lor ooie dire  
 M'en soloie gaber et rire,  
 Comme soz et comme novices.  
 Molt avoie de mes delices,  
 750 Quant ge es laz d'amors n'estoie,  
 Ne nule dolor n'en sentoie,  
 Ainz tenoie cels qui disoient  
 Les uns as autres, qu'il veoient  
 Lor amie en dormant par nuit,  
 755 Qu'il estoient menteor tuit.  
 Por ce sai je par moi meïsmes  
 Qu'il estuet que l'en sante primes  
 Le mal d'amer, qu'en le conoisse.  
 Nel puet nus savoir sanz angoisse  
 760 Ou s'il n'en est ainz tormentez.  
 Por ce di ge que vos mentez  
 Vos gengleor plein de voidie.  
 Ne savez rien quenque nus die,  
 Se vos n'iestes leaus amis.  
 765 Ne que g'en savoie jadis,  
 Qui cuidoie qu'Amors n'eüst  
 Tant de pooir qu'ele neüst  
 A moi n'autrui, ne c'un mouton  
 Ne prisoie, pas .I. bouton. —  
 770 Mes or a mon cors adrecié!  
 Des lores qu'il m'ot assegié  
 En la tor orgueilleuse et haute,  
 Ne me fist il puis jor defaute  
 Que ge n'eüsse son assaut.  
 775 N'onques partuis, se Diex me saut,  
 N'i poi trover, por m'en eissir,

Tant me fist sovent assaillir  
 A centeines et a milliers  
 De sergenz et de chevaliers.  
 780 „Quex chevaliers, ne quex sergenz  
 Puet avoir Amors, ne quex genz?  
 Sont eles ou grant ou petites?  
 Se vos le savez, sel me dites.  
 Vos qui l'avez amenteü,  
 785 Ge cuit que vos avez beü  
 Sauge ou perresill ou fort vin  
 Qui vos a fet novel devin.  
 Sidre avez beü ou ermie  
 Qui dites k'Amors a mesnie.  
 790 Ce vos fet dire cornardie.  
 S'est il reisons que musarz die  
 Ce qui sor le cuer li gerra?  
 Mes totes voies or perra,  
 De quel façon, ne de quel taille  
 795 Sunt ses genz“. — Ge vos di sans faille  
 Qu'il sont de totes beles genz  
 Les plus beles et les plus genz,  
 N'il n'a en els rien que reprendre.  
 Qui bien en voldrait reison rendre,  
 800 Molt y auroit longue demore.  
 Mes autre afere me cort sore  
 Qui trop me blece et trop me grieve.  
 Si dirai par parole brieve,  
 Par quel force et par quel ator  
 805 Ge fui pris dedenz cele tor.  
 Au premier front de la conpaigne  
 An vindrent .IIII. qui l'enseigne  
 D'Amor ont toz jorz en baillie.  
 Ce fu Biautez et Cortoisie  
 810 Et Noblece avec et Franchise  
 Qui orgueillex het et despise.  
 Droit a la tor vindrent batant  
 Et li troi venoient chantant.  
 — „Or me dites, se Diex vos oit,

- 815 Quele chançon chascuns disoit,  
 Ou se les .III. n'en chantent c'une".  
 Certes, par soi chantoit chascune.  
 Si ne fu mie sanz reison :  
 Qu'en lor chant formoient le non
- 820 De ma dame, qu'est si posé,  
 N'onques mes dire ne l'osé,  
 Or sera dit tant soltiment,  
 Ne l'entendront vileines gent,  
 Ne mesdisant, ne mauparlier,
- 825 Ne nul faus amant novelier.  
 Ainz est a totes genz teüz,  
 Mes as fins amanz ert seüz  
 Quel nomeront en recelé.  
 Ce qu'il sevent, est bien celé.
- 830 — „Or me di par ta leauté,  
 Quele chançon disoit Biauté?"  
 Tele con as amanz afiert  
 Et con droiture le requiert  
 Et con afiert a damoisele.
- 835 Mes a son chant se damoisele,  
 Tant bien dit, n'oï sa pareill:  
**A** mon voloir ont choisi mieill . . .  
**A** Quant ot chanté, prist moi a dire;  
 Sanz chartre seellée en cire,
- 840 Sanz parchemin et sanz alue  
 Me dit que Amors me salue.  
 Molt fesoit bien a recevoir  
 Le message, qu'au dire voir.  
 Granz joie estoit de sa façon;
- 845 Front ot plus cler que .I. glaçon,  
 Les euz vers, les sorciliz deugiez  
 Et est joianz et envoisiez,  
 Face tendre, color rosine,  
 Gorge plus blanche c'une hermine,
- 850 Boche petitete et vermeille.  
 Toz m'esbahi de la merveille  
 Que ge vi en sa contenance.

A tant, ez vos, Biauté commence  
 Son message comme senée:  
 855 — „Amis, ici m'a amenée  
 I. granz besoinz que tu orras.  
 Saches de voir que tu jorras  
 De mon conseil, se tu le croiz.  
 Mes se par mauvestié recroiz,  
 860 Molt auras mauvestié en toi.  
 Or oz que te mande par moi  
 Amors! Plus de <sup>c</sup>.V. saluz,  
 Se tu vels devenir ses druz.  
 Et se te vels vers lui deffendre,  
 865 Il te vendra a force prendre.  
 Rent toi donc, soies ses hons quites!  
 Tu en auras bones merites“.  
 — „Merites? Queles?“ — „Une joie  
 Si grant que dire ne sauroie,  
 870 Qu'il done as suens por guerredon,  
 Ne puet avoir plus riche don.  
 Or ne lei mie por la sausse  
 Au seignor qui les suens essauce,  
 Mes fei tot ce qu'Amors te mande.  
 875 Bons est li dons dont l'en amande“.  
 En la fin me loa Biauté  
 Qu'Amor meinteigne et Leauté.  
 „Et que fist donques Cortoisie  
 Qui des amanz est tant proisié  
 880 Qu'o lui vuelent toz jorz hanter?“  
 Encore entendoit a chanter.  
 „Quex est ses chanz“? Gel vos dirai  
 Que ja certes n'en mentirai,  
 Car g'en sui molt bien recordant.  
 885 Cortoisie venoit chantant  
 Cler et seri, a longue aleine,  
 Comme cele qui molt se peine  
 De parsivre toz jorz Biauté,  
 Et dit, bien en sui apensé:

- 890 **N**'est il bien reisons, or i pensez,  
 Cil qui mielz aime, soit li mielz amez?  
 Et quant ele einsi chanté ot,  
 Si me dist, au plus bel qu'el pot,  
 Come cele qui molt est sage,  
 895 Et bien sot formeir son message.  
 Si dit: „Amis, ge vos salu  
 De par celui qui a valu  
 Plus a toz cels qui l'ont servi,  
 Que il n'avoient desservi“.
- 900 Mout m'enbeli a resgarder,  
 Quant ge l'oï si bel parler.  
 Mes or ne me loit a entendre  
 A descrire sa face tendre,  
 Son chief, son blanc front, ses euz verz,  
 905 Car trop aloigneroit li vers  
 Et feroit ma matire obscure.  
 Por ce ne voill ge metre cure  
 A deviser biauté qu'ele oit,  
 Avers itant, come ele avoit.
- 910 Car qui bien entant et bien note —  
 Tant fu vaillanz, tant fu mignote,  
 Tant fu sage et bien enseignée,  
 Con se Diex l'eüst prinseignée  
 De sa beneoite puissance.
- 915 Adonc n'i quist plus demorance,  
 Ainz dist sanz ire et sanz orgueill:  
 „Amis, savez que ge vos vueill.  
 Ge vos enjoing, ge vos commant  
 Que vos, come leal amant,  
 920 A mon seignor vos rendoiz pris.  
 Vos en acestroiz votre pris,  
 A toz les jorz que vos vivoiz.  
 Si devez savoir, ce est droiz,  
 Que soiez simples et savorox  
 925 Et amiables vers trestoz;  
 Qui velt avoir le gré s'amie,  
 Autrement ne l'auroit il mie.



- Ce poez estre demanois,  
 Si vos estes amis verois.  
 930 Amors demostre toz les biens  
 A cels qui sont en ses liens;  
 Amors fet de fol home honeste;  
 Amors enseigne et amoneste.  
 D'Amor viennent les bones taches;  
 935 Veez .I. gardeor de vaches,  
 Se il aime, il devient cortois  
 Et leit totes mauveises lois.  
 Amors set toz les aventages:  
 Nus ne puet estre aperz, ne sages,  
 940 S'Amors nel destraint et adrece.“  
 „Que me diroiz vos de Noblece?  
 Est el ci por neant venue?“  
 Sachiez, ce n'est pas la plus nue.  
 Mes tant li plot son resgarder  
 945 Que il l'en covint .I. poi tarder,  
 Et por ce qu'el venoit balant,  
 Pas por pas et soi remirant  
 Et chantoit, quant fesoit ses tors:  
**N**us n'a toché a moi, s'il n'aime par Amors . . .  
 950 Enpres son chant me salua  
 Et .I. douz regart me rua  
 Por mielz feire son salu plaire.  
 Mes qui or vos voudroit retraire  
 De li la façon ne le pris,  
 955 Tost en porroit estre repris,  
 Car trop estoit et noble et fiere;  
 Ne sembloit mie chamberiere  
 Mes reïne ou empereiz,  
 Si m'aïst li sainz Esperiz.  
 960 Molt estoit autre qu'en ne cuide.  
 Portrez fu par si grant estuide  
 Ses biaux mantons et sa bochete,  
 Li cols et la gorge blanchete,  
 Li nes, li sorcil et li ueill  
 965 Entremellez d'un pol d'orgueill

Qui a merveilles bien li sist.  
 Molt fu sages qui l'i asist,  
 Car si estoit entreposez  
 Que n'i pooit estre posez.  
 970 Cors ot pleisant et de bel estre.  
 Se Diex l'eüst fet de sa destre,  
 N'eüst il fet plus avenant.  
 Lor commença tot maintenant  
 Son message selon reison  
 975 Et dit que ja nus mauves hon  
 Ne prendra ja fes a porter  
 Qui le doie desconforter.  
 „Mes ja nus vaillanz hom nel die!  
 C'est mauvestiez, c'est coardie.  
 980 L'en doit bien peine recevoir  
 Por joie enpres la peine avoir.  
 Car li bien sont trop plus plesant  
 Dont l'en sueffre la peine avant.  
 Or ne redotez donques pas!  
 985 Soffrez a ce premier trespas  
 .I. poi de mal por grant bien prendre!  
 Alez vos a mon seignor rendre  
 Sanz demorance et sanz respit!  
 Si vos avez rien en despit  
 990 Que vos commant Amors, mes sires,  
 Tost porra estre li plez pires,  
 Se vos vers lui vos defendez.  
 Ge le vos di, bien vos gardez!  
 Vos n'i auroiz ne pes, ne trive;  
 995 Ainz vos prendra a force vive,  
 Ainz que vos eschapoiz de ci.  
 Si troveroiz dure merci.  
 N'atendez pas tant que ç'avieigne!  
 Tant come corroz plus engreigne,  
 1000 Est il plus gries a refrener.  
 Molt vos devez dont bien pener  
 D'eschiver son corroz et s'ire.  
 Ge ne vos sai or plus que dire:

Mes metez peine a lui servir,  
 1005 Por son guerredon deservir;  
 Car qui Amor avoie et sert,  
 Plus i gaaigne qu'il n'i pert.  
 Or m'estuet dire de Franchise  
 Desor qui la somme fu mise  
 1010 De parfornir tot le message.  
 Molt me sembla honeste et sage,  
 Bien aprise et bien atemprée  
 Por ce n'estoit pas en chantée,  
 Car tot ades se porpensoit,  
 1015 Com son message mielz feroit.  
 Davant moi vint tote enbrunchiée.  
 Son salu com bien afaitiée  
 Me presenta. Com bien aprise  
 Dit qu'as amanz en nule guise  
 1020 Ne faut Amors au grant besoig  
 Qui l'en requiert ou pres ou loig.  
 Or me plect la description  
 Ici dire de sa façon.  
 Ne fu trop haute, ne trop basse.  
 1025 Bien pot estre Nature lasse,  
 Quant l'ot parfaite et acomplie,  
 Car grant sens a et grant mestrie  
 A deviser ses chevex sors  
 Qui plus reluisent que fins ors,  
 1030 Ses biaux sorcilz, ses euz rianz,  
 Doucereus et humelianz,  
 Son biau nes et sa bele boche  
 Qui n'est amere, ne n'est toche,  
 Ainz est si gente et si petite,  
 1035 Come si Diex l'eüst eslite  
 En son saintesme paradis.  
 Itele est Franchise de vis.  
 Si ot col et gorge plus blanche,  
 Que n'est en yver nois sor branche,  
 1040 Ne que en esté flors d'espine.  
 Si vint, .I. poi la teste encline.

Molt fu de bel afetement.  
 Lors me dist amiablement:  
 „Amis douz, savez que ge quier!  
 1045 Ge vos proi et si vos requier  
 De par fine Amor qui tot veint,  
 Fors cuer de pautonier refreint,  
 Que vos rendoiz sanz plus de noise!  
 Si vos avez rien fet qui poise  
 1050 Mon signor, pardoné vos soit,  
 Si vos vos rendez or endroit.  
 Esgardez, quiex est vostre mieuz!  
 Veoir le poez a vos euz:  
 Si vos festes denger de rendre,  
 1055 Poi vos vaudra votre defendre.  
 Ne vos porra riens garentir;  
 Tart en vendroiz au repentir.  
 Si vos rendez par mon conseil!  
 Ge sui cele qui en esveill  
 1060 Serai toz jors por vo' bien querre.  
 Ne prenez pas vers Amor guerre!  
 Cil n'est pas de cuer gentix hon  
 Qui vers Amor fet mesprison.  
 Trop vos seroit mesavenant.  
 1065 Et si vos met en convenant  
 La meillor et la plus certeine.  
 Tant comme Paris quist Heleine  
 Et mena de Miscine a Troie —  
 Nen ot tel deduit ne tel joie,  
 1070 Quant il crut le conseil Venus,  
 Com vos auroiz et encor plus,  
 Se vos le mien conseil creez.  
 Ne soiez paz trop desreez,  
 Mes douz et franz et afetiez.  
 1075 Se vos einsinques exploitez,  
 Por ce porroiz s'amor avoir  
 Plus tost que por nul autre avoir  
 Qui soit de ci jusqu'en Marseille.  
 Creez ce que ge vos conseille!

- 1080 Si ne soiez fox ne vilains,  
 Mes de cortoisie si plains  
 Qu'ele vos truisse trestot vui  
 Et de vilenie et d'ennui.  
 Se vos tiex estes a droiture,  
 1085 Ja n'iert tant fiere ne tant dure  
 Qu'el n'oit des vos misericorde  
 Et droiz et reisons s'i accorde.  
 Molt est li cuers feus et estouz  
 Qui un fin amant simple et douz,  
 1090 Qui chascun jor et chascune ore  
 Sert sa dame et crient et enore,  
 N'aime plus c'un orgueilleux riche  
 Qui vers sa dame boise et triche.  
 Se vos dotez par aventure  
 1095 Icelui mal qui sanz teinture  
 Fet as amanz muer colors,  
 Voirs est que tiex est la dolors  
 Qui fet a cels muer lor piaux,  
 Qui le sueffrent; mes un saviaus  
 1100 Totes voies a chief de piece  
 Revient qui tot ce mal depiece  
 Et douz fet devenir l'amer  
 Que l'en a soffert por amer.  
 Donc ne prenez pas le pejour  
 1105 Par mauvestié ne par peïor  
 D'un petit de peine endurer;  
 Car leaument vos puis jurer,  
 Se ge dame-dieu reconeisse,  
 Que apres la dolor et l'angoisse  
 1110 Vendra la joie et li deduit,  
 Par quoi li mal seront destruit  
 Et confondu en petit d'ore.  
 Or vos rendez donc sanz demore  
 Come hardiz et corageus  
 1115 Et essayez, quiex sont noz geus!  
 Ne set qu'est biens, qui ne l'essaie!  
 Einsi con ge me porpensaie

- Ou de moi rendre, ou de tenir,  
 Lores oï Amor venir  
 1120 A grant compaigne chevachant.  
 Ge m'en aperçui bien au chant  
 Des rossignox et des kalendres  
 Et des autres oiseillons mendres,  
 Oriox, merles et mauviz  
 1125 Qui se teüssent a enviz,  
 Ainçois demenoient tel bruit  
 C'onques si granz ne fu, ce cuit.  
 Des oisiaus i ot bien chanté,  
 Et si i ot a grant planté  
 1130 Estrumenz de divers mestiers,  
 Estives, harpes et sautiers,  
 Vieles et gygues et rotes  
 Qui chantoient diverses notes.  
 Chascuns del mielz chanter s'agresse.  
 1135 Si n'i ot pas petit de presse  
 De boisines, de chalemiax,  
 De cors, d'estives, de fretiax.  
 Si vont si forment resonant  
 Que l'en n'i oïst Dieu tonant.  
 1140 Cil jongleor en lor vieles  
 Vont chantant cez chançons noveles.  
 L'uns saut, l'uns corne, l'autres estive;  
 Chascuns tance, chascuns estrive  
 De son compaignon sormonter.  
 1145 Ne porroie pas raconter  
 La joie, le deduit, l'anor  
 Que chascuns fet a son seignor.  
 En la fin tuit cil qui chantoient,  
 Au refret d'Amor s'acordoient  
 1150 Et disoient a longue aïeine:  
**E**insi nos meine li maus d'amors  
 Einsi nos meine . . .  
 Estes vos Amors et les autres,  
 Lances levées sor les fautes! —  
 1155 De davant la tor arrivé,

- Entalentif et abrivé  
 De moi confondre et de maumatre,  
 Se ge me voil vers els combatre,  
 Aresté sont en mi la place.
- 1160 Lors vint Amors qui me menace,  
 Si ge ne me rent tost a lui.  
 Et sachiez que ge le connui  
 Si tost, com ge l'oi avisez ;  
 Car garnemanz ot deguisez
- 1165 De diverse color, porpoint  
 Trestot sanz costure et sanz point,  
 Se ne fu de flors ou de roses.  
 Qui or voudroit totes les choses  
 Deviser, molt i demorroit ;
- 1170 Car armez fu bel et adroit.  
 Si eret plesanz et plus biaux,  
 Qu'Aapsalons ne fu ne Abiaus.  
 Adonc ne s'est plus arestez.  
 Einz vint vers la tor apretez
- 1175 De moi doner la mortel plaie,  
 Destort le confanon de soie,  
 Point le cheval, brandit la lance,  
 Et li chevax soz lui se lance.  
 Qui ne fu ne restis ne umbrages,
- 1180 Mes si coranz qu'oisiax ramages,  
 Ne se tenist a lui decorre ;  
 Bons fu por son seignor secorre,  
 Car tost et soavet se porte.  
 Ne le retint jusqu'a la porte.
- 1185 Haut et isnelement m'apele :  
 „Vassaus“ dist il, „froide novele,  
 S'a moi ne vos rendez vos sort.  
 Ne me fetes or pas le sort,  
 Ainz respondez sans respit prendre,
- 1190 Si vos avez talent de rendre“ !  
 Tel pëor oi de sa menace,  
 Tote me fist fremir la face,  
 Et bien paroît ja que j'amoie ;

- Mes por ce que pas n'estoit moie  
 1195 La force, respondi erremant :  
 „Oez, biaux sires, ge me rent  
 Par la promesse que Franchise  
 Me convenance et me devise,  
 Mes nel sauroiz or pas par moi“.
- 1200 Et Amors respont: „Ge l'otroi,  
 Que que ce soit en aventure,  
 Sauve m'anor et ma droiture“.  
 Adonc me mist a son bandon,  
 Come le suen, en son landon.
- 1205 Einsi fu pris, com vos oez.  
 Mes apres ce fui encloez  
 D'une encloeuure dure et male  
 Qu'encor me fet pensif et pale  
 Et plus me destreint et argue
- 1210 Que fievre ardenz ne fievre ague.  
 N'est pas max que j'ai, mes martires.  
 Tant ai corroz et dels et ires,  
 Ne vos auroie conté hui:  
 Sanz cuer languis et sanz cuer sui.
- 1215 Lessié m'a seul et esbahi,  
 Oblié m'a et enhaï.  
 „Si avez perdu vostre cuer?  
 Ne porroie croire a nul fuer  
 Quel vos ait einsint relenqui.
- 1220 Or ne sai ge certes, en qui  
 L'en puisse mes avoir fiance,  
 Se cil vos met en obliance  
 Ou plus vos deüssiez fier.  
 Par quoi vos pot il oblier?
- 1225 Ge ne puis pas savoir, par quoi;  
 Se le savez, dites le moi!“  
 Or en oez la verité!  
 Quant Amors m'ot desherité  
 Et il me tint en son dangier,
- 1230 Petit me dona a mengier;  
 Assez en savez l'achoisson.



- Puis me monstra une reison  
 Et dit ausin com hom iriez:  
 „Trop est cist siecles empiriez.  
 1235 Jadis suelent estre trové,  
 Leal amant et esprové,  
 Douz et gentil et afetié  
 Sanz traïson et sainz feintie.  
 Mes or est tele la costume,  
 1240 Li uns poile, li autres plume.  
 Si n'aiment mes fors que por prendre.  
 A ce les voi trestoz entendre  
 Qu'il ne beent qu'a barater,  
 Au trahir et al abeter.  
 1245 Maintes foiz m'en sui merveilliez  
 Qu'ainsi sont mes apparailiez  
 A fausseté et a rapine.  
 Amors defaut, amors decline,  
 Car tuit il bon vont defaillant;  
 1250 Li cortois, li preu, li vaillant  
 Apeticent et amenuisent  
 Et cil qui grievent et qui nuisent,  
 Croissent toz jors et moutiplient.  
 Cil qui lor amor entroblent,  
 1255 Itel sont mes a bien pres tuit:  
 Qui des dames ont le deduit,  
 Puis si les lessent esbahies  
 Desconseilliées et trahies  
 Et si osent mal por bien soudre,  
 1260 Ne preisent une noiz de coudre  
 Bone amor ne sa seignorie.  
 Si est cheoite l'amorie  
 Desus leauté en cest monde  
 Et fausseté croist et habonde.  
 1265 Por ce m'estuet a porveoir  
 Que ge ne lesse decheoir  
 Tant petit com j'ai mes, de fié.  
 Tost me seroit aler a pié,  
 Se ge ne me gart come sages

- 1270 Des traïtors as fax corages  
 Qui me vont retailant mes rentes.  
 Tantes dames beles et gentes  
 Se sont de lor amors clamées  
 Qui bien quidoient estre amées,  
 1275 Et totes erent deceües.  
 Tantes clamors en ai eües  
 De traïtors as amors fausses;  
 Mes ge lor cuit bastir tex sausses  
 Que ja ne s'en porront gaber.  
 1280 Ge voil que l'en me teigne a ber  
 De maintenir droit et justice.  
 Ge n'ai mie cuer de norrice,  
 Por avoir pitié de felons  
 Qui sont pojor que Ganelons.  
 1285 Et por itiex et autretiex  
 Voil ge bons pleges fromentiex  
 Que vos vers moi ne fausseroiz  
 Et que toz jorz leaus seroiz  
 En amor, que qu'il en aveigne,  
 1290 Se ne volez que ge vos teigne  
 A toz jorz mes enprisoné.  
 Ja n'en istroiz par home né,  
 Se vostre cuer n'ai en ostages.  
 Ce seroit pechiez et outrages,  
 1295 Se si fins com vos me semblez,  
 Estoit o les maus assemblez."  
 „Avoi, sire, Diex m'en deffende!  
 La male passion le fende  
 Qui vers sa dame debonaire  
 1300 Pense tel desleauté faire  
 Et qui fait semblant a s'amie  
 D'amer et il ne l'aime mie . . ."  
 Le cheval broche, si s'en torne  
 Et me lessa pensif et morne  
 1305 Dolent et mat, pale et ataint,  
 Car la dolor si me destraint.  
 Del cuer perdu et del cors vui

- C'onques ne soi ou ge me fui,  
 A pametons sus mes .II. mains  
 1310 Cheï toz estordiz et vains,  
 Ausi com hom yvres ou lorz;  
 De ce me sovendra toz jorz.  
 Mes ce vos di qu'au relever  
 Ne me convint pas poi grever,  
 1315 Car trop estoit large la plaie.  
 Ce est li maus dont ge parlaie,  
 Qui del tot me desasseüre.  
 Sachiez que c'est l'encloeüre  
 Dont ja la dolors n'iert sanée  
 1320 Par creature qui soit née,  
 Se cele ne se done garde  
 Qui a le cuer et qui le garde.  
 Or soit del tot en sa merci!  
 Ne me voil pas arester ci  
 1325 Ainz dirai d'Amor qui chemine  
 Et del errer onques ne fine.  
 Droit vers Paris s'en vient li rois,  
 Et si sommier et ses hernois  
 Ont tant exploitié et erré,  
 1330 Parmi le grant chemin ferré  
 Que arrivé sont a Paris  
 Ou Amors fu nez et noris,  
 Si com ge croi, si com ge pens.  
 La tient sa cort et son despens,  
 1335 La se sejourne, la s'aeise,  
 Ne set cité qui tant li pleise,  
 Car nule a li ne s'apareille.  
 Molt tendriez a grant merveille  
 Qui vos auroit dit et conté  
 1340 Et sa douçor et sa bonté:  
 Car li vallet et li borjois  
 Sont franc et vaillant et cortois  
 Et les puceles et les dames  
 Ce sont les flors, ce sont les james  
 1345 De totes celes qui sont nées,

Tant sont cortoises et senées,  
 Tant sont vaillant et bien aprises  
 Qu'en nul blasme ne sont reprises,  
 Tant sont nobles et acesmées  
 1350 Que s'el pooient estre néés  
 Selonc lor pris et lor honor,  
 Li pris de France seroit lor,  
 Voire de tot le mont neïs.  
 Et li leus est si plenteïs,  
 1355 Riens n'i faut que li cors demande:  
 Bone chars et nete viande;  
 Cler sont li vin et bons li pains  
 Et li airs atemprez et sains.  
 La citez est si bien seanz  
 1360 (De totes autres est neanz)  
 De forez et de praeries;  
 La doit l'en querre drueries.  
 La sont li geu et li deduit,  
 Li bien apris et li bien duit;  
 1365 La sont les genz liées et gaies,  
 La li buisson et la les haies,  
 Les arbroises et li vergier  
 Qu'il n'a soz ciel si fol bergier,  
 Tant venist or endroit des bestes,  
 1370 Qui n'i fust sages et honestes,  
 Si i avoit sanz plus esté  
 Au renovelement d'esté.  
 N'en tot cest monde n'a hermite,  
 Non pas neïs saint Ypolite  
 1375 Qui plus fu durs que aÿmanz,  
 Qui ne devenist fins amanz,  
 S'un mois avoit sejorné la;  
 Nen set qui essaié ne l'a.  
 Por ce di je que del païs  
 1380 Est Amors et nez et naïs.  
 Por le bon air, por la santé,  
 Por le bon leu, por la bonté  
 Por la gent douce et debonaire

- Aime tant icelui repaire  
 1385 Et por ce i prent il son sejour.  
 Quant il ot sejorné .I. jor,  
 Si commença a resgarder,  
 Qui li porroit mon cuer garder.  
 Car molt le voit et bon et fin  
 1390 De totes bontez enterin.  
 Parmi les dames vient et va,  
 Tant qu'entre les meilleurs trova  
 Une dame de grant beauté,  
 De grant sens, de grant leauté,  
 1395 De bon fet, d'enterin corage.  
 Lor en apela son message;  
 Si li dist: „Alez, Doz Regart,  
 Proiez cele dame qu'el gart  
 Ce cuer ci que Amors li envoie.“ —  
 1400 Douz Regarz se met a la voie,  
 Qui plus est c'onques ne fu, lié  
 De ce que Amors a deigné  
 Qu'il l'envoïast en ce message.  
 Mes il ne set, com grief passage  
 1405 Il li covendra trespasser.  
 Sotix est, si il i puet passer  
 A celui pas qui est perilleus  
 Des mesdisanz, des envieus,  
 Si qu'il n'i soit aperceüz.  
 1410 Va s'en, toz les a deceüz  
 Par sa tresgrant sotiveté  
 Et par sa grant isneleté.  
 Or voil donc Douz Regart proier  
 Que ce don me deint otroier:  
 1415 Madame die de par moi:  
 „Ne puis durer, se ne la voi;  
 Et quant la voi, faut moi reison.“  
 Or m'estuet defenir son non  
 Par Douz Regart qui a leisir  
 1420 De dire li tot son plaisir.  
 Et Douz Regarz si le fina

En chantant que honor i a,  
 Qui dit soef et a leisir:  
 1425 **S**e ge n'ai s'amor, la mort m'a  
 Donée, ge n'i puis faillir.  
 Puis vient vers la dame et l'encline,  
 Com une chose sainte et digne.  
 Digne — bien le monstroït ses vouz  
 Dont li regarz par est si douz  
 1430 Et molt pleisibles et certains.  
 Douz Regarz ne fu pas vileins,  
 N'ennieus, ne soz, ne estouz.  
 D'avant li se mist a genouz.  
 Le cuer que il tint en sa main  
 1435 Li mist si doucement el sain  
 Que molt plut et atalenta  
 Cele qui tote s'entante a  
 En amor et en cortoisie.  
 Par grant sens l'ot Amors choisie,  
 1440 Car plus fu noble et avenanz  
 Que n'estoit toz li remenanz.  
 Ceste feïst tresbien a querre  
 De Baudas jusqu'en Engleterre.  
 Mes Douz Regarz iluec demore  
 1445 Et si la sert et si l'enore.  
 „Pour quoi ne vient ou contremande?“  
 Tant est del regarder en grande,  
 Ne li membre del revenir.  
 „Ne l'en doit l'en por fol tenir?“  
 1450 Ha, por Dieu, lesseïz Douz Regart  
 Qu'il voie ma dame et esgart  
 Qui tant li atalente et plest,  
 En dementres que il i est;  
 Car cil feroit mortel pechié  
 1455 Qui d'iluec l'auroit arrachié.  
 Il s'est obliez sanz dotance  
 Et quant il vint a remembrance,  
 Congié a pris, si s'en reva.  
 Mes sachiez que trop li greva

- 1460 Li departirs; milz volsist estre  
 Ovec la dame qu'o son mestre.  
 Mes au departir l'en covint  
 „He, Diex, del cuer comment avint  
 Qui mis fu el sain a la bele“?
- 1465 Ge vos di qu'en .I. arc novele  
 L'a si bien duit et afeitié  
 La dame; ja n'ira plein pié  
 Que li cuers avec li ne soit.  
 Toz jors la suit, toz jors la voit.
- 1470 A li se done, a li s'en tient,  
 Si que de moi ne li sovient.  
 Son cors requiert, del mien n'a cure  
 Ne plus que d'une chartre obscure.  
 Car ce sevent juenes et vieuz:
- 1475 „Bien oblie qui troeve mieuz“.  
 Ne ge ne l'en port nule envie.  
 Il n'a pas tort, se il m'oblie  
 Por la meilleur qui soit en France.  
 Maudahé ait qui desevrance
- 1480 En fera jor qu'il oit a vivre.  
 Or pent li escuiers del sivre  
 Sa dame, quel part qu'ele ira.  
 Ja par moi n'en departira,  
 Qant del tot s'est a li voez.
- 1485 „Non, certes; car vos ne poez“.  
 Se bien la force en estoit moie,  
 Certes ne l'en departiroie.  
 „Feriez, foi que vos me devez“.  
 Nenil. „Donc estes vos desvez.
- 1490 Ne doit l'en bien celui huiier  
 Qui de son cuer fet escuier,  
 Qui de soi porroit sires estre?  
 Oïl, sanz faille, puet cel estre“.  
 Nenil, car qui prudome sert,
- 1495 De son servise rien ne pert,  
 Ainz i aprent et si gaaigne  
 Que ja la peine n'iert brehaigne

- Que li amanz ait por s'amie;  
 Ainçois habunde et multiplie  
 1500 Li biens soz la peine a .C. doubles,  
 Et se ge ne fusse si troubles,  
 Si tainz de tristece et de lermes,  
 Li mildres clers qui soit a termes,  
 Ne vos provast pas mielz que gie.  
 1505 Trop me sant mat et agregié.  
 Totes voies, por moi esbatre,  
 Vos en dirai .III. moz ou .IIII.  
 Et si vos soldré demanois.  
 Tot autresi come li rois  
 1510 A celui qui est son sergent  
 Livre son or et son argent  
 Et son avoir tot abandon  
 Por merite et por guerredon,  
 Ausin con del sergent real  
 1515 Puet estre del amant leal.  
 Amors a tost sout et rendu  
 Ce qu'en a por li despendu.  
 „Despendu por li? Quel despendre?“  
 Sa char et son sanc et sa pensé.  
 1520 Si sai tot enterinement;  
 Car qui bien aime fermement  
 Et qui bone amor sert itel,  
 Despent de son plus chier chatel.  
 Mes tel despens ne puet chaloir,  
 1525 Quant si don pueent mielz valoir.  
 Se mes cuers avoit tant vaillié,  
 Tant servi et tant travaillié  
 Qu'il eüst cele deservie  
 Dont j'ai tel fain et tel envie,  
 1530 Et Dex le volsist commander,  
 Que porroit il plus demander?  
 Dex, qu'ai je dit! Mes solement  
 .I. beisiers que plus ne demant,  
 Vaut mielz de sa boche rosine  
 1535 Que de autre amor joie enterine.



- Quant il aura toz jors servi,  
 N'aura il pas tant desservi,  
 Enteismes le cors quitement.  
 Trop fis outrageus hardement,  
 1540 Quant j'ose parler jusques la;  
 Onques nus sages ne parla  
 Que cuers puisse fere servise  
 Dont li amanz oit a devise  
 La rien que il plus desirre et eime.  
 1545 S'estre puet, fox est qui se cleime  
 D'Amor; ainz en face seignor,  
 Quant si guerredon sont greignor  
 .C. mile tant en totes guises  
 Que les peines ne li servises.  
 1550 Fox est qui de servir recroit.  
 Por ce lo mon cuer, s'il me croit,  
 Que ja de servir ne recroie.  
 Mes qu'il ne face del cors proie!  
 Car li cors sent toz jorz et chace  
 1555 La ou il set del cuer la trace.  
 — „De folie vos oi parler.  
 Par force estuet le cors aler  
 Cele part ou li cuers se tret.  
 Sera donc li cuers en destret  
 1560 Que li cors n'en ait sa partie?“  
 Trop seroit malement partie,  
 Par foi, la peine a l'un des deus,  
 Se li cuers la soffroit toz seus.  
 Dites, se Diex vos soit garenz,  
 1565 Qui auroit .I. de vos parenz  
 Mis en prison par aventure,  
 Comment porroit soffrir nature  
 Que grant pitié n'en eüssoiz?  
 .C. M. tant est plus destrois  
 1570 Li cors au cuer fort atachiez.  
 Ja li cors n'iert si estachiez  
 Qu'il ne sive toz jorz apres,  
 Ou soit de lonz ou soit de pres,

- La bele qui son cuer en porte.  
 1575 Morz est, s'ele nel reconforte,  
 A toz jorz mes et essiliez,  
 Si par cele n'est consiliez  
 Cui il en voit son cuer porter.  
 Cele me puet reconforter;  
 1580 En li est ma morz et ma vie.  
 Tant l'aim et tant l'ai en covie,  
 Tant l'oi, tant la voi volentiers,  
 Tant sui vers lui fins et entiers  
 Que toz jorz voudraie mielz estre  
 1585 Avec li qu'o le roi celestre.  
 Tant me plest et tant m'abelist  
 Qu'ele ressemble, quant ele ist  
 De sa chambre liée et riant,  
 Soleill qui lieve d'orient,  
 1590 Quant l'en le voit au matinet  
 Cler et reant et pur et net;  
 Car li soleuz en sa venue  
 Qui n'encontre nerté ne nue,  
 Resplendit tote la contrée  
 1595 Qu'il a de ses rais encontrée.  
 Ausin quant ele vient en place,  
 Fet tot resplendir de sa face  
 Et rent la place enluminée  
 Com li soleuz la matinée.  
 1600 Savez, quele est apres dormir:  
 Quant ge l'esgart bien et remir,  
 Ele semble, quant el s'eveille,  
 La rosete fresche et vermeille  
 Qui au matin espanoïst,  
 1605 Trestoz li cuers m'en resjoïst;  
 Quant ge remire sa color,  
 G'en obli tote ma dolor.  
 Ne ja ne me fust ore grief,  
 Se g'en cuidasse trere a chief  
 1610 Que de sa biauté ne deïsse;  
 Mes ge crieng ja n'i avenisse,

- Se g'enpreig si haute matire.  
 Ne ge ne voil pas que g'empire  
 Sa biauté de mes povres moz . . . .
- 1615 „Ainçois ies outrageus et soz  
 Que bien porpenser ne te vels  
 A parler de ses biaux chevex“ . . . .  
 Car trop sui de sens desgarniz;  
 S'en seroie tost escharniz.
- 1620 Ne me sent pas si enarté  
 Que solement de la clarté  
 Peüsse la disme traitier,  
 Molt m'i convendroit travaillier;  
 Car se le voir me requerez,
- 1625 Ge vos di c'ors fins esmerez  
 Ne reluist plus, non autretant  
 Que miroie ci arestant.  
 N'ot si biax crins en tot le monde,  
 Com furent li Yseut la blonde,
- 1630 Mes plus cler, plus sor et plus bloi  
 Sont li suen, foi que ge vos doi.  
 En front que ne trova sa per,  
 Se porroit ses amis mirer,  
 Tant est poliz et clers et plains
- 1635 Que Nature de ses .II. mains  
 Le fist et compassa l'espace  
 Par sa douçor et par sa grace.  
 Sorciliz a bien fez a marveille  
 Qu'onques ne nasqui sa pareille
- 1640 Des le tens sainte Elysabel.  
 Li sorci sont dougié et bel,  
 Haut et voutiz a large entruell.  
 Ore dirai, quel sont li ueill:  
 Il sont resplendissant et ver.
- 1645 Tant sont cler que se Lucifer,  
 La plus clere estoile qui soit,  
 De autres estoiles s'en issoit  
 De son siege celestial  
 Por fere as euz .I. envial,

- 1650 En vein se porroit traveillier,  
 Ne se porroit appareillier,  
 Ne c'une estoile obscure et brune  
 Contre la clarté de la lune.  
 Le nes a droit et avenant;
- 1655 Ne fu pas d'uevre a aprenant,  
 Mes d'uevre parfete et sotive.  
 Or me replest que vos describe  
 Sa bele face et tendre et clere.  
 Ne fu pas ne chiche n'averé
- 1660 Nature de biauté vers lui.  
 Tant l'en dona que n'auroie hui  
 De sa biauté la fin atainte:  
 Sa face n'est pale, ne tainte,  
 Ainz est plus clere et rovelente,
- 1665 Qe n'est en may la flors en lente,  
 De une color et fresche et fine  
 Qui esprent et qui enlumine  
 La blanchor par desoz enclose,  
 Tote autresin comme la rose
- 1670 Enlumine et esprent le lis  
 Qui est desoz la rose essis.  
 C'est cele a qui nule n'estrive;  
 Mes ne porroit nus hom qui vive  
 Dire de sa bochette assez,
- 1675 Ainçois seroit .III. foiz lassez  
 Qu'il en eüst dit la moitié.  
 Molt auroie bien exploitié,  
 Se ma parole et toz mes sens  
 Pooit dire ce que ge pens.
- 1680 Dire — ce ne porroit pas estre;  
 Ainz verroit en les morz renestre,  
 Que j'eüsse dit de sa boche  
 La douçor qui au cuer m'entoché,  
 Tant par est petite et rianz,
- 1685 Toz li cuers m'en est fremianz.  
 Quant me remambre des levretes  
 Vermeilles et .I. pou grossetes —

- Vermeilles, voire, plus que freise,  
 Li remanbres m'en met la breise  
 1690 El cuer de fine amor veroie.  
 Mes molt volentiers retreroie  
 Par paroles privées et netes,  
 Por quoi el sont .I. poi grossetes?  
 Por mielz atendre le beisier.  
 1695 Ne me porroit mieuz aeisier  
 Dex de trestot son parevis  
 Que se j'avoie a mon devis  
 La boche ma tres douce dame.  
 Bien me porroit oster la flame  
 1700 Del cuer la douçor de s'alaine  
 Qui est plus precieuse et saine  
 Que escriture ne diroit;  
 Qui au lundi la sentiroit  
 Au matinet par bone estraine,  
 1705 Trestoz les jorz de la semaine  
 Porroit estre forz et seürs  
 Que malparliers et meseürs  
 Ne li porroit grever ne nuire.  
 He, Diex, qui se porroit deduire  
 1710 De tele boche a soi sentir!  
 Car se vos veiez a leisir  
 Les denz de la boche reluire,  
 Bien cuideriez que d'yvoire  
 Fussent tuit sanz faille ou d'argent;  
 1715 Ce quideroit tote la gent,  
 Tant sont gentes et tant sont beles.  
 Mes ja par moi n'orroiz noveles  
 Fors trop petites del menton;  
 Car la sapience Platon  
 1720 Porroit a peine tot parsivre.  
 Mes ce vos di ge sanz descrivre  
 La maniere ne la feture:  
 Si bel menton n'ot creature  
 Ne orilles si bien seanz  
 1725 (De totes autres est neanz)

- Envers iceles de sa teste.  
 Si ne rot mie le col flestre,  
 Mes blanc, sanguin, de color pure,  
 Gros par raison, long par mesure,  
 1730 Tel com Nature pot ovrer,  
 Ne porroit mie reconter  
 Ele meïsme qui tot forge;  
 Autel col n'a n'autele gorge.  
 Tant i seüst metre s'entente  
 1735 Qu', au dire vrai que je ne mente,  
 L'en tendroit a troblé cristal  
 De lez sa gorge espirital.  
 Or dirai ge de sa biauté.  
 Jurer porroie sor l'autel  
 1740 Monseignor seint Pierre de Rome  
 Q'ainz ne fu de terrien home,  
 Ainçois la fist Diex de sa main.  
 Quel merveille est ce, se ge l'ain?  
 Se tuit li prestre et tuit li moine  
 1745 Qui soient jusques Babyloine,  
 Et li evesque et li abé  
 M'en avoient trestuit gabé,  
 N'en puis ge pas mon cuer retraire.  
 He, Diex, que porroie ge faire,  
 1750 Se g'estoie de li partiz  
 Por rien! Ainz fust mes cuers partiz  
 En .II. moitez dedenz mon ventre,  
 Que tex corages el cuer m'entre.  
 Mielz voil estre por li martir  
 1755 Que de sa bone amor partir.  
 Tant est cortoise et acesmée  
 Que bien doit estre soramée.  
 Soramée — ce doit mon bien,  
 Q'en ne troveroit en li rien  
 1760 Qui fust desavenanz ne nuble,  
 Qui verroit, quant ele s'afuble.  
 Com el set noblement aler!  
 James n'orra nus hom parler

- D'aler qui tant puist as euz plaire.  
 1765 Ele est as dames essamplaire  
 D'aler bel et honestement,  
 Et si l'os dire fermement,  
 Sainz chiffler et sans losangier,  
 Ne de boivre ne de mangier  
 1770 N'est nule plus amesurée.  
 Molt auroit ja longue durée  
 Mes contes, se vos en disoie  
 Toz les biens que dire en sauroie:  
 Qu'ele est tant franche et tant sage,  
 1775 Et si est de si haut parage  
 Qu'el ne vaut pas mains qu'Alixandre.  
 Por bel doner, por bel despendre  
 Ja nus ne m'envoist au davant;  
 Car en tant con li .IIII. vant  
 1780 Ont d'espace et de seignorie,  
 Ne fu sa pareille norrie,  
 Ne ne naqui, ne ne puet estre.  
 Mes ge voudraie plus tost estre  
 A queues de chevax destrez  
 1785 Que ses nons fust par moi retrez,  
 Tant le sant douz et debonaire.  
 — „Si feroit il bien a retraire“. —  
 Ce ne seroit pas leauté  
 Que sor Cortoisie et Beauté,  
 1790 Noblece, Amor et Douz Regart  
 Le nomasse comme musart.  
 Et s'en sui molt bien porveüs,  
 Or n'iert par moi diz ne teüz.  
 Vos qui les letres connoissiez,  
 1795 Onques nus nons mielz deboissiez  
 Ne fu en nule dame assis  
 Et si a letres jusqu'a .VI.  
 Quant ge sopir, j'en i met une  
 Qui n'est pas au monde commune.  
 1800 Si que une en chiet de lor nombre  
 Qui les devineors encombre,

N'en sauront pas, trop lor est grief,  
 Quant le verront escrit en brief.  
 Et por ce me voil entremetre  
 1805 De cex deçoivre qui sont mestre  
 Apelé et devinëor  
 De reconnaistre autrui amor;  
 Et si le faz par le congié  
 D'Amor qui le m'a enchargié.  
 1810 Savez, comment ne en quel point.  
 Qant Amors m'asaut et me point  
 Et plus me tormente et travaille,  
 Estendre me fet; lors baaille  
 Et si regret en sopirant  
 1815 Cele qui est tant avenant,  
 Por cui ge sueffre tel eshan  
 Ou sopirs me fet dire: „Han!  
 Nes deslors, ce puis bien jurer,  
 Que ge vos vi, ne poi durer.  
 1820 Deslors fui pris a l'ameçon.  
 Et qui fu l'aim? Vostre façon  
 Simple et parée; ce fu lesche  
 Qui le cors me degaste et seche  
 Et de mon cors fet sa depense“, —  
 1825 Si que toz jorz a li je pense,  
 Seus esbaiz en ce pensé  
 Dont ja ne cuit estre tencé,  
 Me metent amors au davant  
 Cele qui est tant avenant,  
 1830 Tant pruz, tant vaillanz, tant cortoise  
 Que neis a envie en poise.  
 Mes or en puet morir de duel.  
 Certes, si feroit el mon vuel,  
 Et ele et tote sa mesniée  
 1835 Qui tant par est mal enseignée —  
 Ce sont mesdisant envieus  
 Qui tant sont fel et enniëus,  
 Pourquoi ge n'os parler a lui.  
 Tant par redot lor grant ennui



- 1840 Que n'os ma dame regarder,  
 Mes geu faz por s'onnor garder  
 Plus que por creime d'envious  
 Qui de ce ou n'ont rien, sont jalox.  
 Mes ge pri Deu ques voille enduire,  
 1845 Si que ja ne me puissent nuire,  
 Ne de ma dame savoir l'estre,  
 Ne de son douz non rien connestre,  
 Qui tant par est bien avenanz  
 Et la dame bele et plesanz;  
 1850 Si s'avient, bien ce me semble,  
 Et li nons et la dame ensemble.  
 Quant ge l'esgart enmi le vis,  
 Si m'aïst Diex qu'il m'est avis  
 Que li messages Dieu m'en porte.  
 1855 Mes une riens me desconforte  
 Dont ge me puis sor toz blamer:  
 Comment ge i ose onques amer  
 Dame de si treshaut renon,  
 Dont ja n'auré si peine non?  
 1860 Non, voir, bien le sai sanz dotance,  
 Por neant auré je atendance  
 Que g'en eüsse ja deduit.  
 Ge aime: mes ja n'auré fruit  
 Ne bon blé de ceste semence,  
 1865 Car trop i a grant difference  
 Entre richece et povreté  
 Et si redot trop fausseté  
 Et traïson et tricherie  
 Par cui leutez est perie.  
 1870 Car cil tricheor en lor vout  
 Font semblant que il aiment mout  
 Et qu'Amors lor face grant mal.  
 Einsi servent li desleal.  
 Si ont tant as leaus neü  
 1875 Que ja ne seront mes creü;  
 Car il avient sovent a cort  
 Que tex ne peche qui encort.

N'est pas marveilles, se ces dames  
 Qui voient lor faiz et lor blames,  
 1880 Ne s'i osent asseürer.  
 Por ce m'estuet a endurer  
 Ceste dolor et ce travail,  
 Car ne me vaudroit pas .I. aill  
 Tot quanque ge porroie dire,  
 1885 Ainz languiré en tel martire  
 Que ja nule rien n'en saura  
 Par moi cele qui me navra  
 D'un gavelot sanz garison.  
 Trop feroie grant mesprison,  
 1890 Se j'osoie dire ne fere  
 Chose qui li deüst desplere.  
 Desplere — Diex, por quel forfet?  
 A cui en auroie tort fet,  
 Se ge mon mal li descovroie?  
 1895 Certes, s'ele estoit si veroie  
 Et en son cuer avoit assise  
 Et de douçor et de franchise  
 Autant come ge pens et croi,  
 Ainçois auroit pitié de moi  
 1900 Qu'el me lessast ainsi morir.  
 Nus fors li ne me puet garir  
 De l'angoisse de cest malage  
 Dont ge morré en juene aage.  
 Morré — ge ne criein pas la mort,  
 1905 Se de la dolor qui m'a mort  
 Sovent au cuer, me delivroit.  
 Et celui qui a toz fet droit,  
 Puisse requerre et aorer  
 Que il la mort sanz demorer  
 1910 M'envoie qui me face delivre.  
 Mielz aim assez morir que vivre  
 En tel dolor et en tel peine.  
 Morz, trestot ton pooir ameine!  
 Tu te doiz bien esvertuer  
 1915 Por celui confondre et tuer

Qui te despit et qui te het,  
 Ne de vivre gré ne te set.  
 Ahi, viz Morz, chose chetive,  
 Vels tu donc soffrir que ge vive  
 1920 Por soffrir pardurablement  
 Ceste dolor et cest torment?  
 Morz, se tu onques fus cortoise,  
 Pren ta saiette, si en toise.  
 Ge t'en pri et si t'en requier:  
 1925 Lei la aler et si m'en fier;  
 Car j'ai molt bien mort desservie  
 Et cels lesse durer en vie  
 Qui ont la joie et le solaz  
 Et qui gisent entre les braz  
 1930 Lor amies tot nu a nu,  
 Qu'a cels est il bien avenu;  
 Et Diex lor en doint avoir joie,  
 Si voirement com ge voudroie.  
 Cil doivent bien vivre et durer.  
 1935 Mes ge cui covient endurer  
 Les max que nule creature  
 De cest siecle fors moi n'endure,  
 Doit bien proier et destiner  
 Que ge puisse par tans finer. —  
 1940 Or ja reisons se devient  
 Qu'aucuns demande dont me vient  
 Li cruex max qui me tormente  
 .C. foiz le jor par droite rente,  
 Gel vos dirai, buer fustes nez,  
 1945 Se sagement le retenez;  
 Et voiz ci la raison, por quoi!  
 Vos prendroiz tuit essemble a moi,  
 Car par autrui grief esgarder  
 Se puet on bien del suen garder.  
 1950 Or entendez quel mal g'endure  
 En tant comme li jorz me dure!  
 Quant ge me lief au matinet  
 De mon lit, com cil qui pas n'est

- Pereceus de saillir del lit  
 1955 Ou il n'a joie ne delit,  
 Esbatre me cuit par la voie.  
 Mes nule chose que g'i voie,  
 Si ne me puet atalenter,  
 Et quant j'oi ces autres chanter  
 1960 Et ges voi et gaber et rire,  
 Lors plor tendrement et sopire,  
 Com cil qui a joie perdue  
 Et m'en depart sanz atendue.  
 Si me vois respondre et celer  
 1965 Que nus ne me puisse apeler.  
 Mielz me voil atampir tot seus,  
 Plorant, pensif et engoisseus,  
 Que malparlier et mesdisant  
 Qui toz les bons vont despisant,  
 1970 Me voient devant els plorer;  
 Ainz les puisse Morz acorer  
 Qui me demandent, dont me vient  
 Li max que j'ai. A els qu'en tient  
 De mon mal ne de ma dolor?  
 1975 Ja n'i metent il rien deu lor.  
 Cil fel traïtor que me vuelent?  
 De quoi s'empleignent ne se duellent?  
 A els qu'en tient? A els que monte?  
 Que Diex lor otroit duel et honte!  
 1980 Par foi, por ce que je ne noisse  
 Mon duel ne mon plor ne m'angoisse,  
 M'en fui tant com li gorz est lons,  
 D'entre les encrimés felons  
 Qui cuident savoir par ateintes  
 1985 Dont viennent li max et les pleintes.  
 Tel mal ai le jor; mes la nuiz  
 Me fet plus de .C.M. ennuiz;  
 Car quant ge me cuit endormir,  
 Lors me commencent a fremir  
 1990 Tuit li membre et a tressuer.  
 Lors me convient a remuer

Et querre autre leu que celui,  
 Car cil leus me fet trop d'ennui  
 Ou li cors me fremist et tremble  
 1995 Et me duelent trestuit li membre.  
 Si me chuche, trestot aorne;  
 Lors tressaille et lors me trestorne  
 Une ore adenz, autre ore envers;  
 Une ore sui plus froiz que fers,  
 2000 Autre ore sui plus chاوز que feus.  
 Lors me mostre Amors de ses geus,  
 Car il fet par enchantement  
 Venir a moi espertement  
 Ma dame en veraie semblance,  
 2005 Sa biauté et sa contenance,  
 Sa cortoisie et sa valor  
 Qui m'esmuevent les granz cholor  
 Et font flamble de la fumée  
 Qui n'est pas encor alumée,  
 2010 Et la flame et les estanceles  
 M'envoie parmi les inceles  
 Et me bruille de feu ardent,  
 Si que i art toz en regardant;  
 Car quant plus i regart et pense,  
 2015 Mains ai vers Amor de deffense. —  
 Mes contre ce me velt eidier  
 Reisons par sagement pleidier.  
 Si me comence a opposter:  
 „Vassax qui ne pues reposer,  
 2020 Or m'en respon, que te tient il  
 D'une dame franche et gentil.  
 S'ele est pruz et cortoise et bele,  
 Ce me diras tu, quel querele,  
 Ne quel chalenge i pues tu metre.  
 2025 Ce ne t'enseigne pas la letre  
 Que tu amasses en tel leu  
 Ou tu ne puez avoir nul preu  
 Et aimes ce qui te destruit;  
 Car ge voi sovent que la nuit

2030 Tant ies angoisseus et destroiz,  
 Voudroies tu morir .C. foiz,  
 Si as t'entente en cele mise  
 Qui ne t'aime ne ne te prise.  
 Tu es fox, recroi ton corage  
 2035 De ceste dolereuse rage.  
 Croi le bien, se gel te conseil:  
 Va, si porchace ta pareill  
 Qui soit tote teue et tu suens.  
 Ja n'ies tu pas ne rois ne cuens  
 2040 Por si haute amor enbracier.  
 Autre t'estuet a porchacier.  
 Va donques tost et si porchace  
 Autre amie qui bien te face.  
 Si lesse ceste dame ester,  
 2045 Car tu n'i puez rien conquerer.  
 Mes par aventure i te poise  
 Qu'ele est si bele et si cortoise.  
 Si sai certainement qu'envie  
 Te fet tant enhaïr ta vie".  
 2050 Cest darreniers moz m'a conclus.  
 „Merci, por Dieu ne dites plus!  
 Ge vos rent graces molt petites  
 Des bontez que vos m'avez dites,  
 Qant vos me loez que ge change  
 2055 Ma bone amor por une estrange.  
 Qui m'auroit ici amenées  
 Trestotes celes qui sont nées,  
 Les plus gentix et les plus beles,  
 Ne se troyoit mes cuers vers eles,  
 2060 Ainz se troyoit toz jorz arriere.  
 Tenir se volt a la premiere  
 A qui s'est promis et voez.  
 Est ce biens que vos me loez,  
 Qui volez que ge querre amie  
 2065 Por tant que ge la sache en vie?  
 Vostres conseilz soit vostres quites.  
 Or i a plus que vos me dites

Que j'ai envie de ses biens :  
 Voirs est que nus hom terriens  
 2070 N'a autele envie de lui,  
 Mes c'est sanz mal et sanz ennui  
 Dont Dex la gart et escremisse.  
 Cuidiez vos donc que ge volsisse  
 Som mal come ses animis?  
 2075 Se Diex avoit dedenz li mis  
 Plus de sens et plus de savoir,  
 Se plus en i pooit avoir,  
 Et Nature de l'autre part,  
 Qui toz les biens done et depart  
 2080 A son gré et a sa devise,  
 Ravoit en li de biauté mise  
 Plus que l'en ne puet metre en dame,  
 Se Dex ait parti de ceste ame,  
 Se g'en avoie le pooir  
 2085 De tot defendre a mon voloir,  
 Por rien ne le corroceraie.  
 Certes non, ainçois li feroie  
 Sa biauté, son sens et s'enor,  
 Se ge pooie, encor greignor.  
 2090 Totes voies sui ge envieus  
 Del tresor riche et precieus,  
 Mes c'est en tel sens que l'envie  
 Acroist l'amor et mouteplie,  
 Car desirrers et covoitise  
 2095 Embrase l'amant et atise. —  
 He Dex, ge por quoi la harroie?  
 Se s'amors m'asaut et guerroie,  
 Puet cel estre ce poise li?  
 Nonques voir ne li abeli  
 2100 Que ge fusse si malmenez,  
 Onques tant fusse forsenez,  
 Tant fusse fox et pleins d'outrage,  
 Tant li deïsse grant folage.  
 Ne me volt onques mes amer;  
 2105 Donc la doi ge bien plus amer,

Se ge sui de bone nature.  
 Si faz ge, mes c'est sanz mesure.  
 N'est pas fins amanz ne ja n'iert  
 Qui en amor mesure quiert.  
 2110 Ce sachiez vos qu'Amors n'a cure  
 Ne de raison ne de mesure.  
 Por ce voill sanz mesure amer,  
 Qui que m'en doie fol clamer". —  
 Quant Reisons voit certainement  
 2115 Que por tot son enseignement  
 Ne guerpiroie ma sentence  
 A demander me recomence:  
 „Vassax qui croire ne me vels,  
 Itant me diras, se tu vels:  
 2120 Quant tant tu l'aimes et covoites,  
 Que doit donc que tu si n'exploites  
 Et feiz tant que tu li descuevres  
 Que par paroles que par uevres?  
 Ja me solaies tu retraire  
 2125 Qu'ele est et franche et debonaire  
 Et que toz biens en li florist.  
 Uns sages ainz qu'il en morist,  
 Li descovrist sa conscience.  
 Aies a Franchise fiance  
 2130 Qu'ele te fera bone aïe.  
 Va donc, si la requier et prie!  
 Tu voiz bien que morir t'estuet,  
 Que riens nule eidier ne te puet.  
 Mires ne herbe ne racine  
 2135 Ne t'en puet doner medecine.  
 Riens fors li nè t'en puet saner.  
 Mes s'ele s'en voloit pener  
 Et tu li avoies monstré  
 Ton mal, tost t'en donroit senté.  
 2140 Qu'atanz tu donc que tu n'i vais?  
 Te lerras tu morir mauvais?  
 As tu peor qu'el ne te morde?  
 Fame est de grant misericorde,



Quant on la prent en bone veine,  
 2145 Et qui la puet fere certeine  
 Qu'il aime bien sanz decevoir,  
 Si set molt bien coneistre, voir  
 Qant l'en li a dit ou barate.  
 Ce n'est ne Englesche ne Brate  
 2150 Qui n'entende bien ta parole.  
 N'est si estoute ne si fole  
 Qu'el te volsist pas ledangier.  
 Por quoi soffres tu le dangier  
 D'Amor qui t'estrange a sa corde?  
 2155 Va a lui et si li recorde  
 Les granz dolors et les ardures  
 Que por lui soffres et endure.  
 Je connois bien a sa sanblance,  
 Tien ma foi, ge le te fiance,  
 2160 Qu'el ne t'a cure d'adeser".  
 „Voire, mes si l'en doit peser,  
 Dirai li ge desor son pois.  
 Ja ne vive ge puis .I. mois  
 Que ge de chose la requiere  
 2165 Dont el me face lede chiere;  
 Ne li diroie por Pavie.  
 Ge ne prise pas tant ma vie;  
 Mielz aim soffrir ceste mesese  
 Que dire rien qui li desplese. —  
 2170 Or soit por ce que gel volsisse.  
 Ja Dieu ne place mes que g'isse  
 De cest en, se ge le pooie,  
 Que ja por tant con ge la voie,  
 N'auré mon sens ne ma memoire,  
 2175 Et, ensi me doint Diex sa gloire,  
 Quant ge sui davant li en piez,  
 Qui me ferroit de .II. espiez  
 Par les costez et par les flans,  
 Tant m'est fuiz trestoz li sans  
 2180 Que ge croi qu'il ne cherroit gote.  
 Adont pert la parole tote

Et m'estuet com ymage mue  
 Qui ne se muet ne ne remue  
 Ne qui ne puet soner .I. mot.  
 2185 J'ai veü home qui amot,  
 Qui estoit toz amesurez;  
 Cil estoit tresbons aürez,  
 Quant il avoit tant d'avantage  
 Que il pooit fere son message.  
 2190 Mes ge qui sui si sormenez,  
 Fui ne sai en quele ore nez;  
 Car ne li puis .I. mot soner,  
 S'el me devoit joie doner.  
 Dont me convient .I. messageir  
 2195 Qui me puisse rasoageir  
 Et li raconte toz mes maus.  
 He, Diex, qui en soit nus leaus!  
 Molt par le convendroit vaillant,  
 Sage et cortois et bien parlant;  
 2200 Voirement le convendroit sage  
 Qu'il seüst de proier l'usage.  
 A par .I. poi que n'i en oi,  
 Ferai ge que sages? Avoi,  
 Ainz feroie grant musardie.  
 2205 Molt me vieut mielz que je la die  
 La folie que ge la face.  
 Ja Deu le creator ne place  
 Que cil besoinz ne ceste chose  
 Soit a nului par moi desclose  
 2210 Qui le puise conter aillors.  
 Cist conseuz n'est pas de meilleurs.  
 Meillor i querré, se ge puis.  
 Ja ne vive je un seul jor puis  
 Que autres par moi le saura.  
 2215 Un tel messagier i aura  
 Que hom ne fame ne valet  
 Ne s'aparcevra qui il est,  
 Ne ne sauront ja que je sui.  
 Si ert fez sanz conseu d'autrui;

- 2220 Car cist romanz que ge ci voi,  
 Saura molt bien parler por moi  
 Et mostrer pleinement a l'ueill  
 Que ge demant et que ge veill.  
 Et ge ne la sent pas atele
- 2225 Asi dure ne asi cruele,  
 Quant l'en li dira cest ditié,  
 Qu'el n'oit de son ami pitié  
 Et que n'en oit le cuer plus tendre,  
 S'il est qui le li face entendre. —
- 2230 Voirement seroit esmeü  
 Ses cuers, s'en li avoit leü  
 Toz les trespas apertement.  
 Or proi le seignor qui ne ment:  
 Quiconques ce roman li lise,
- 2235 Qu'il soit leüz a sa devise,  
 Et quant el verra toz les leus,  
 Ja ses cuers n'iert si orgueilleus  
 Qu'il n'en ait pitié. En limant  
 Desconfit en .I. aÿment
- 2240 Entesmes; qu'el n'est pas de pierre,  
 Vers celui qui tant la desierre,  
 Soit douce et debonaire et franche!  
 Morz sui, se ma dolor n'estanche.  
 S'ele nel fet, s'el me promete
- 2245 Que ja del suen rien plus i mete,  
 Ne m'auroit pas doné neant.  
 Trop me feroit lié et joiant,  
 S'ele m'avoit sanz plus promis  
 Que ge seroie ses amis.
- 2250 Por ce mal i gerait l'ardure  
 Que ge por li tant fort endure“. —  
 Se je n'é trop loing pris mon vol,  
 Desor a Amor venir vol,  
 Quar ge ci davant dit avoie
- 2255 Qu'Amors en semblance veroie  
 Amenée m'avoit ma dame,  
 Por destreindre moi de la flame

Ou tant fort m'avoit enhasé  
 Que cuer et cors ot enbrasé,  
 2260 Si que i art et en la cholor  
 Me rementoit et dit Amor:  
 „Dont ne voiz tu que ge t'amoig?  
 Ta dame, pren la par le poig.  
 Ge la te baill, ge la te livre  
 2265 Et li comant qu'el te delivre  
 De la prison ou ge t'ai mis  
 Por li qui es ses fins amis“.  
 Et quant Amor parler oï,  
 Mes cuers tant fort s'en esjoï  
 2270 Qu'il s'est tantost esvanoiz.  
 Se fu li cors tant esbahiz  
 Que onques .I. mot n'é soné.  
 Lors m'a ma dame aresoné  
 Et dit: „Amis, par le conseil  
 2275 D'Amor que desor croire veill,  
 Vos reçoif et tieig a ami.  
 Lors m'esperî et dis ami;  
 Bons eürez puez estre, voir“.  
 Adonc se vint lez moi seoir  
 2280 Et Amors et ma dame ensemble  
 Que Diex de moi mes ne desemble.  
 Amors me dit: „Et tu que diz?“  
 „Certes, sire, vostre merciz,  
 Et a vos et a li me rang“.  
 2285 „Jointes mains, amis, ge vos prang.  
 Com le mien et a vos m'otroi;  
 Mes de une chose ici vos proi  
 Que ce soit chose bien celée,  
 S'en iert notre amors mielz gardée  
 2290 Et en durra plus longuement“ —  
 „Douce dame, se Diex m'ament,  
 Uns muz le droit ainz que gié,  
 Se ge de vos n'en ai congié.  
 Si m'estuet ma dolor teisir  
 2295 Tant que il vos vieigne a plaisir,

Et de tant m'est plus forz et greindre  
 Que ne m'os a nului complaindre". —  
 N'oi pas bien ma reison fenie  
 Que Amors m'ot ma dame ravie  
 2300 Et l'en mena la ou li plot.  
 Enbahiz fui, si ne dis mot,  
 Tristes, pensis et pleins d'enui  
 Et deslores encor le sui  
 Et serai tant, ge n'en dot mie,  
 2305 Que g'en oie novele oïe.  
 Que Amors en fist, jel te diré,  
 Que je certes ne mentirai.  
 Amors a joie et a deduit  
 Ma dame a son ostel conduit,  
 2310 Et ainz qu'ele de lui se part,  
 L'entrouit en .J. novel art.  
 Ne le onques mes n'avoit aprise,  
 Ne s'entente n'i avoit mise;  
 Mes desor l'i metra, ce croi.  
 2315 Que sez tu que penser la voi?  
 Plus qu'el ne seut et volentiers  
 Se tient seule en dementiers.  
 Que Amors voit que ele pense?  
 Bien voit pou i a de deffense  
 2320 Desormes, se ele est requise. —  
 Lors a une saiete prise  
 Dont li fers est trestoz dorez;  
 Plus tost s'en vet que nus orez.  
 La dame asene enmi le cuer  
 2325 Qui ne lera mes en nul fuer  
 Amor decheoir, ce dit ele,  
 Puisque sentue a l'estancele  
 Del feu d'amor qui la travaille.  
 En fremissant formant baaille  
 2330 Sospirz lonz, parfonz et traitiz  
 Fez de chancele ausinc fetiz  
 Con s'en eüst toz jors ovré.  
 Lors dist Amors que recovré

A fine et leal aprentice,  
 2335 Quant plus s'i met et plus atice.  
 Cum cele qui ne se puet teire,  
 Ainz dit: „Tu as bon essemplaire.  
 Or garde que nel gites puer,  
 Qui est celui dont as le cuer,  
 2340 Que t'envoïé par Douz Regart.  
 Or soit li tuens suens a sa part  
 Et li envoie ton message!  
 Gel te livrerai preu et sage  
 Qui bien leaus est et creüz“;  
 2345 Car „Fust il ore ja meüz“,  
 Fet ma dame, „ge le voudroie,  
 Tant que croire ne le porroie.  
 Amors, mes ainz que l'envoiez,  
 Vos proi por Dieu que li proiez  
 2350 Que il me salu sanz desdaig  
 Celui que sor toz autres aig;  
 Et tot ausin, com li est bon,  
 Que .II. foiz oit nomé mon non,  
 Le suen .II. foiz si noméré  
 2355 Que seüz n'iert par huome né,  
 Se d'Amor n'est bien escolé,  
 A poi qu'il ne m'est fors volé  
 Des denz, tant par l'a mes cuers chier.  
 Or vos proi cortois mesagier  
 2360 Que nostres mesages fet soit  
 Tant bien que il de mielz m'en soit,  
 Si que g'en soie sanz dotance“.  
 Lors apele Amors Contenance  
 Et dit: „Dame, vos forniroiz  
 2365 Cest message qu'il est bien droiz,  
 Car suer estes a Douz Regart.  
 Dites a mon ami qu'il gart  
 Ce cuer qu'au suen ai eschangié.  
 Dites qu'ainsi le commant gié.  
 2370 Mes ne voil pas que seus ailliez.  
 Que vos ne soiez paraillez,

- Ainz vos liverrai compaignie  
 Des mielz vaillanz de ma mesnie  
 Par cui vos seroiz bien tenssée.
- 2375 O vos ira Sostix Penssée,  
 Si ert Simplece et Leautez  
 Et Mesure avec et Pitiez,  
 Que cil .V. sont li plus sotif,  
 Que Contenance est a chetif;
- 2380 Ne contenance d'amoreus  
 Ne doit onques estre sanz eus.  
 Non est ele, ge n'en dot mie.  
 Vos estes tuit sanz vilenie.  
 Si li diroiz, ge voz comment,
- 2385 Trestot ice hardiement,  
 Et por fere li plus grant joie,  
 Dites, s'amie li envoie,  
 Qui bien velt qu'il sache qui l'aime,  
 Et de ses max a lui se claime.
- 2390 El ne fet mie sanz reson  
 Qu'el veut sotilement le non  
 De son ami nomer briement  
 Par ces .VI. qui font son present,  
 Par qui li fet de son cuer don.
- 2395 Si li ren or le guerredon  
 Et les merciz et la merite  
 De ce qu'el a le suen tot quite.  
 Or ne vos alez plus tardant!  
 Si li diroiz que ie li mant;
- 2400 Por ce l'i comant qu'i alez,  
 Car tuit estes de moi fievez  
 Et de moi tenez vos honors.  
 Fievé estes de bones mors;  
 Gardez, m'anors i soit sauvée,
- 2405 Si que ge soie merciée."  
 „Molt volentiers," ce respondirent,  
 Vont s'en que plus n'i atendirent,  
 Chantant chascune damoisele.  
 Pensée fu la plus isnele

2410 Et venoit .I. sonet notant  
 Mout bas, mes ge en entendi tant  
 Qu'el disoit par mout grant franchise:

**T**ant ai leal amor quise  
 C'or le sai a ma devise.

2415 Mout par est bele et avenant,  
 Salua moi en sospirant,  
 De par ma dame que Diex gart.  
 Son cuer me dona de sa part  
 Et puis me dist, molt me merveill:

2420 „Ou avez pris si fet conseil  
 Que vos ma dame ne veez  
 Plus sovent qu'il n'est pas veez  
 As amanz penser ne veoir?  
 Ne crieing rien prevost ne voier

2425 En nul tens n'en nule seson;  
 Et en vos a sens et reison,  
 Sotiveté et cler engin,  
 Et croi que l'amez de cuer fin.  
 Si vos deüssiez sotillier,

2430 Sanz son bon renon avillier,  
 Qu'o lui parlessiez a leisier;  
 Si vos orriez tot son pleisier  
 Et que ele vos vodroit dire.  
 Or vos convient tel voie eslire

2435 Que sotilment parleiz a lui  
 Por conforter de son enui  
 Et por alegier sa destrece.“  
 Ez vos venir chantant Simplece  
 Et dit coiemment a segré:

2240 **I**e n'oi onques d'amors joie  
 Or croi bien que ge l'auré.  
 Savez, por quoi? que g'é trové  
 Leal ami tot a mon gré.“  
 Cest dist Simplece apres son chant;  
 2445 Mes je ne sé tot mie atant.  
 Ainz me dist, quant m'ot salué  
 Et un sotif regart rué,



- En cillant par nobloiz des euz  
 Par quoi la croi et me plest mielz :  
 2450 „Sire, se dame-diex m'ament,  
 Vos mesprenez molt malement,  
 Et si le tieing a grant mesfet,  
 Quant sainz reson et sanz forfet  
 De veoir ma dame tardez.  
 2455 Ne sai por quoi vos coardez.  
 Quidiez vos qu'ele vos requiert?  
 Nel fera pas; a vos affiert.  
 Honors vos ert et a li lez.  
 Sachiez qu'encore molt est fez,  
 2460 Quant el vos fet aparcevoir  
 Que ce que vos dotez, soit voir.  
 Si vos en faz ci feautez.“  
 Adonc s'aprocha Leautez,  
 Por tesmoignier la chose a voire.  
 2465 Si dist „Gel te pruis par la poire  
 Qu'el te dona, ou ele ot mors,  
 Croire l'en deüssiez deslors  
 Que, voire, nel se fust pensée,  
 S'el ne fust ta leaus aimée;  
 2470 Et sel pruis encor de rechief  
 Par le don de son cueuvrechief  
 Que, quant bohordas t'envoia,  
 Par ce don s'amor t'otroia,  
 Et encor en sui plus certeine  
 2475 Par le travaill et par la peine  
 Que ge li voi soffrir tant fort  
 Et tot soffre sanz desconfort;  
 Et encores plus vos di gié.  
 Sachiez qu'ele m'a enchargié  
 2480 Que je vos feïsse certain  
 D'un chant qu'ele a toz jorz a main,  
 Qu'el dit de sa boche real:  
**B**ien doi endurer le mal  
 Puisque j'ai ami leal.  
 2485 Et ge de par li le vos di

Et vos proi, cum a mon ami,  
 Que sa peine ne soit gastée.  
 S'el vos aime, qu'el soit amée,  
 Et ge croi bien qu'ele si soit;  
 2490 Mes poi i gist de son exploit,  
 Quant ne l'aparçoit, ne li vaut.  
 Li hom doit estre .I. poi plus baut,  
 La dame doit d'amors proier  
 Et cele li doit otroier.  
 2495 Si fera ele, ge sui plege.“  
 Et Mesure respondi: „Mes ge  
 Qui plus i sui de vos tenue,  
 A poi ne m'avez deceüe;  
 Car leutez, au dire voir,  
 2500 En povrece a plus pooir.  
 Sanz reproche vos en di tant:  
 Or m'estuet entendre a mon chant:  
**A** lui m'envois, ne m'en tendroie mie,  
 Diex, ge l'aim tant“.  
 2505 „Qu'au los mon cuer ai fet, ami,  
 Non mie au vostre, ce vos di.  
 Or n'as pas dit cume senée,  
 Mes com fole desmesurée.  
 Desquant doit donques dame aler  
 2510 A son ami primes parler?“ —  
 Ce li dist Leutez par ire,  
 „Et encor est la folor pire  
 Por ce que tu as non Mesure.“  
 „Tes sens en toz tens pas ne dure.  
 2515 Sel te plevis, si vels entendre:  
 Lede chose est d'autrui reprendre  
 Du mal dont l'en est encorpez.  
 Foi que doi, vos ci mesprenez.  
 Ge nel fis pas par ataïne,  
 2520 Quant ge sor vos fis la pleine;  
 Si vos proi, ne vos corrociez,  
 Car bien est mes diz adreciez  
 Et davant toz le proveré

- Par reison qu'i adont teré.  
 2525 Quar tant de sens en mon chant sone :  
 C'est mes voloirs, non ma persone  
 Que ge en chantant li envoi.  
 Dolente sui, quant ge nel voi,  
 Mes nel doi fere, ne ne l'ose.  
 2530 Ne seroit pas honeste chose.  
 Si m'estuet ovrer par mesure,  
 Car la soe uevre toz jorz dure.“  
 Et quant Mesure parlé ot,  
 .I. vers lor giete au mielz qu'el sot,  
 2535 Tant que vers li soit acordé.  
 Vers moi vint, si m'a salué  
 Et dit: „Amis, ge vos aport  
 .I. mot que aiez en recort,  
 Quar molt volentiers le seut dire  
 2540 Cele qui est de voz max mire,  
 Et encores pas ne li het.  
 Fole est qui garder ne se set.  
 Mes por ce ne vos esmaiez  
 Qu'assez plus tost est otroiez  
 2545 Li dons d'amors par sage dame  
 Que par nice, par la moi' ame;  
 Quant ele a .I. vallet trové  
 Qui leaus est et esprové,  
 Et set de voir, ne la deçoit,  
 2550 S'amor li done, si a droit.  
 Par le los Mesure et Reson  
 Li fet tantost de s'amor don.  
 Et ge tote mesure i voi:  
 On s'aparçoit par le deloi.  
 2555 S'en est plus tost l'amors perie  
 Par mesdisanz et par envie  
 Que par le delai, s'aparçoivent.  
 Les nices li delai deçoivent  
 Et mettent a neant l'amor;  
 2560 Ensi perist par lor folor.“  
 „Or me dites, par amitié,

- Si vos plest, com ovra Pitié!  
 „Si ferai ge, car bien le sé.  
 Qant se fu assez porpensé,  
 2565 Salua moi de par m'amie  
 Qui en chantant veut qu'el me die:  
**V**os auroiz la seignorie, amis,  
 Sor moi ce que mes mariz n'a mie.  
 C'est li moz qui m'a fet conclus:  
 2570 „Don est ce assez; que vels tu plus?  
 Bien t'en doiz tenir apaiez.  
 Gardes que bien soit emplaiez,  
 Si haut don, cume ele te done  
 Qui soi meïsmes t'abandone  
 2575 Et a toi s'est tote otroiée  
 Par moi qui l'en ai molt proiée,  
 Qui sui tresbien de son conseil  
 Et tot ades sui en esveill  
 Que ge feïsse ta besoingne.  
 2580 Qant que Amors point, covient que j'oiingne  
 Et garisse ce qu'a navré.  
 Quel guerredon de toi auré  
 Qui vieig por fere toi savoir,  
 Quel joie puez de cele avoir,  
 2585 Dont ja ne cuidas veoir l'ore?  
 Or garde qu'en toi ne demore  
 Qu'enviz puez tel don deservir.  
 Mes l'en ne puet muet servir,  
 Ne fere tresbien a son gré.  
 2590 Or sez par moi tot le segré.  
 Si t'enseig que tu doies fere;  
 On pert sovent par soi trop tere.  
 Si lo que par toi soit proié  
 Et g'iere toz jorz en t'aïe.“  
 2595 Respondre voill; mes Contenance  
 Qui lor dame est, vers moi se lance.  
 Molt fu plene de bones mors,  
 Mes molt sovent chanjoit colors.  
 Et ne por ce n'est esbaïe,

- 2600 Ainz s'est a chanter envaïe  
 Com cele qui bien le set fere.  
 En chantant voust mon non parfere  
 Et dit par grant son sanz folor:
- 2605 **T**Niex dit qu'il se muert d'amor  
 Qui n'en sent mal ne dolor."  
 Mes il pert mout bien en ma face  
 Que Amors a sor moi sa chace,  
 Et ge certes tresbien le voil.  
 Mieuz sui pris qu'oiselet de broil
- 2610 Et ge l'otroi tresbien par m'ame;  
 Car comendé li a ma dame  
 C'ancor me die som plaisir,  
 Tant com el puet estre a leisir,  
 Car del departir ne set terme.
- 2615 Quanqu'el dit, ma dame conferme  
 Et prent sor li, quanqu'el ot dit.  
 „Vis li est de rien n'a mesdit?“  
 „Non a,“ ele lors recomence,  
 Mes de parler forment s'agence.
- 2620 Lors me dit, com bien afetiée:  
 „A vos ont parlé ma mesniée,  
 Si que ge l'ai bien entendu,  
 Mes encor n'avez respondu.  
 Sachiez de voir, savoir le voil,
- 2625 Si vos le fetes par orgoil  
 Ou par boban, ou par afi.“  
 „Nanin, dame, gel vos afi.  
 Ge atendoie tens et seson,  
 Encor n'oi ge ci fors reson.“
- 2630 Dist Contenance l'apensée:  
 „Or me dites vostre pensée,  
 Se vos volez sanz contredit  
 Fere ce que nos avons dit.“  
 „Ma dame, oïl, del tot en tot;
- 2635 Mes ge forment molt me redot  
 Et croi que ce ne soit pas voir  
 Que vos m'avez fet a savoir.“

- „Que est ce, me mescroiz tu donques?“  
 „Certes, ge nel me pensai onques,  
 2640 Dame, sauve la vostre grace;  
 Mes la peors si m'esmuet a ce  
 Que prendre me fet la pojor  
 Partie que propose Amor.  
 Mes bien sé, s'il alast par vos  
 2645 Del tot qu'il fust voirs a estros.“  
 „Mes ce vos os je bien gehir  
 Qu'il vos estuet a obeir  
 A cuer qui est li pardesus“.  
 „Voirs est et ge pas nel refus“.  
 2650 „Mes savoir doiz a la parsome  
 Que par le nom conoist l'en l'ome,  
 Et ce n'est bien chose seüe  
 Que je au vout sui conneüe.  
 Por ce di et reson me semble  
 2655 Que ge et li cuers alons ensemble,  
 Se li cuers est tiex, con doit estre,  
 Qu'au sergent connoist on le mestre  
 Et par le mestre le sergent“.  
 „Et encor vos redi itant  
 2660 Que ce que trop habunde en cuer  
 La boche le velt giter puer.  
 Por ce pruis tot apertement,  
 Par l'auctorité qui ne ment,  
 Que s'a ma dame tant seïst  
 2665 M'amor avoir, el me deïst,  
 Lors si en fusse plus certain“.  
 „Biaus amis, vos parlez en vein,  
 Et bien l'an a dit autre foiz,  
 N'afiert a dame ne n'est droiz;  
 2670 Et por ice que ge le truis,  
 En non Dex issi le te pruis:  
 Fame aime mielz qu'an la forçoit  
 D'acomplir son bon, qu'el l'otroit,  
 Si que son desirier refuse;  
 2675 Et por ce ge ves a la muse,

- Se tu atanz tant qu'el te prit.“  
 „Dame, vos avez tresbien dit  
 Et molt avec m'a enbeli.  
 Ne voil pas por l'amor de li;  
 2680 Ne ge certes ne li os dire,  
 Tant par redot son esconduire  
 Que mielz aim soffrir ma dolor.“  
 „Or me di, foi que doiz anor,  
 Se tu en bees el a fere.“  
 2685 „Certes, ne membre pas a tere,  
 Mes me ainz be a aparcevoir  
 Que ce que m'avez dit, soit voir.“  
 „Et n'est ce bone aparceance,  
 Quant le voiz en sa contenance?“  
 2690 „Oïl, mes encor voil enseigne.“  
 „Ne voil pas que por ce remeigne.  
 Enseigne auré, si ere creüe  
 Tele qu'a nullui n'iert seüe.“  
 Adonc s'en part et vient tot droit  
 2695 La ou ma dame l'atendoit;  
 Si la trova forment pensive,  
 Car a soi meïsmes estrive  
 Savoir, s'el se porroit retrere.  
 Contenance ne se pot tere,  
 2700 Ainz li met ce mot au davant  
 Qu'el envet molt sovent chantant:  
 „„Et cil qui d'amer se repent,  
 S'est bien travailliez por neant.“  
 Ceste parole n'est pas veine.  
 2705 Et tu por quoi perdras ta peine  
 Qu'il ne te faut c'unnes enseignes?  
 Or gardes que tu ne desdeignes  
 A envoier les et par mi  
 A celui qui est ton ami.“  
 2710 „Est il ainsi?“ „Certes, oïl.  
 Giter te puez de ce peril  
 Par ce que li faces savoir  
 Que ce que dit li ai, soit voir.

- Mandez li enseigne veroie  
 2715 Par moi tele que il me croie.“  
 „L'estuet il donc?“ „Oil, par foi.“  
 „Et je donques certes l'otroi  
 Et puisqu'estovoirs vient en place,  
 Si convient il que l'on le face.  
 2720 Si ferai de gré, non enviz.  
 Por avoir en doble merciz,  
 Si puez noter doble reison  
 En ces enseignes; car son non  
 I sera diz molt desguisez.“  
 2725 „Por Dieu, or le me devisez!“  
 „Volentiers, voir. Or i entant!  
 Quant j'a lui pens plus sotilment,  
 Amors qui sage de ceste uevre  
 Me fet, par .II. reisons me prueve:  
 2730 L'une est qu'en son non a assis  
 Ausin cum el mien letres .VI.  
 Et si n'i a que .II. sillabes,  
 Tant est il plus au mien semblables.  
 Plus sotive est l'autre reison:  
 2735 Car el par retrogration  
 Del non celui a qui ge be,  
 Fors tant que vos torneiz .I. be,  
 Si que ce desoz soit desore,  
 Adonques enz en icele ore  
 2740 Me monstre amors et li otroie  
 En latin que ge seue soie.  
 Desor ne croi pas que il remeigne  
 A croire toi par vraie enseigne.  
 S'en lui a tant sotiveté,  
 2745 Com maintes foiz m'as en dité,  
 Ce que li mang, bien entendra  
 Et a verai mes te tendra.  
 Va, mon voel sauroies voler.“  
 „Dame, ne me fetes foler.“  
 2750 „Non faz ge, soiez en certeine.  
 Bien i sera sauve ta peine.



- Ne ja Diex ne m'en lest mentir  
 Que veoir le puisse et sentir  
 Tot nu a nu et en brief terme.“  
 2755 D'un sopir en sanglot de lerne  
 M'a ele escrite et seelée  
 Une chartre qu'el m'a livrée,  
 En leu d'anque et de parchemin.  
 Adonques se mist an chemin  
 2760 Contenance qui ne fina  
 Tant qu'a moi vint, lors m'enclina  
 Et me dist com bien afeitiée:  
 „Sire, molt m'avez travaillée,  
 Mes ne pris gaires le travaill,  
 2765 Quant a mon desir pas ne faill.  
 N'est pas reisons que il me porloigne,  
 Ce bries ma leauté tesmoigne,  
 C'est bien reisons que il me vaille.“  
 Lors le desploie et le me baille,  
 2770 Et ge doucement le reçui  
 Tant liez c'onques plus liez ne fui.  
 Savez, por quoi? que g'é trové  
 Que ce est fins voirs esprové  
 Que dit m'ot et sa compaignie.  
 2775 Dit ont par le conseil m'amie  
 Qui m'envoie veraie enseigne  
 Et me mande c'o lui enpreigne  
 A rendre en chantant les graces  
 Amor. „Geu lo que tu le faces.“  
 2780 „Feme, reison, molt volentiers.“  
 Mes li suens chanz ert li primiers  
 Qui ne fu mie sanz reison:  
 Amors me ramentoit le non  
 D'Amor et de li, ce me semble;  
 2785 Droiz est que ele le ressemble.  
 Si croi qu'el soit de sa ligniée,  
 Tant par est tresbien enseignée.  
 Et si voil autre reison metre:  
 Lor nons fenist par une letre,

- 2790 Ausin cum par une commence.  
 „Dites moi del chant la sentence.“  
 „Si vos volez, tresbien le vueill:  
**A**mors ai a ma volenté  
 Teles con ge veill.
- 2795 Ce me mande ma douce amée,  
 Or en soit de moi merciée.  
 Por abregier a une some  
 De quanque Amors se renome,  
 Amors proi que joie l'avance.
- 2800 Adonc se parti Contenance  
 Et fist joie molt merveilleuse,  
 Quant vint avec la gracieuse;  
 Car bien a ce dit exploitié  
 De quanqu'ele avoit covoiitié.
- 2805 Et ge qui demore toz seuz,  
 Si quis les solitaires leus  
 Por penser a ce que ge amoie.  
 En penser tant me delitoie  
 Qu'el pensé m'estoit bien avis
- 2810 Que la veoie enmi le vis.  
 Et encore bien me recort  
 Qu'en ce penser gist grant confort,  
 Qu'el m'avoit son cuer envoié,  
 Que de rien ne s'est devoié.
- 2815 S'en chantoie sanz retarder:  
**M**adame a droit, qui m'envoie  
 Son cuer a garder.  
 Droit s'a mout, et ge l'otroi bien.  
 Sel garderai mielz que le mien.
- 2820 Se il velt o moi remanoir,  
 Geu serviré de mon pooir;  
 Son voloir et son bon feré,  
 Si que ja blasmez ne seré  
 Ne de ma dame ne d'Amors
- 2825 Cui ge serf et ferai toz jors,  
 Ne de nus qui par dire en oie.  
 „Biaus douz cuers, volentiers orroie

De l'estat ma dame novele  
 Tele qui fust et bone et bele.  
 2830 Proi vos, por Dieu, ce qu'en savez,  
 Si chier com vos m'anor avez,  
 Que me dites, — par .I. toti  
 Le veill savoir — com ge parti.“  
 „Biaus douz sire, ce sachiez vos:  
 2835 Amors li ot .I. doleros  
 Baing chauffé et mal atempré,  
 Si com ses vis plus qu'erbe en pré  
 Iert verz et puis noirs comme mors.  
 Tesmoinz fu del mal que li cors  
 2840 Sueffre por vos et de l'ardure  
 Qui tost ne faut, ainçois li dure,  
 Tant com tient li jorz naturax.  
 Certes, molt li est amors max  
 Et si n'est pas par sa desserte  
 2845 Qu'en son servise s'est offerte  
 Et gage et merci li presente.  
 Plege li offre de l'amande,  
 Se ele a rien fet qui li griet.  
 Tele l'empreigne, cum li siet;  
 2850 Mes el ni puet trover pitié.  
 Si en a et ploré et suitié  
 Par maintes foiz a chaudes lermes.  
 Bien est en li repris li germes  
 D'amors si qu'il monte el cion.  
 2855 Por ce vos en faz mencion  
 Qu'en vos a si s'entente mise  
 Por vostre amor dont est esprise.  
 Por voir afichier le vos os  
 C'une ore avoir ne puet repos,  
 2860 Fors tant com ele dist: „Amis,  
**O**r sai ge bien qu'est maus  
 D'amors, bien l'ai apris.“  
 A itant sanz plus se repose.  
 Certes, ci a molt poi de chose  
 2865 Et por quoi lors plus c'autre foiz

Ge vos dirai qu'il est bien droiz,  
 Por quoi aliege son ennui,  
 Qu'eu chant vos represente a lui  
 Penses qui li fet .I. present  
 2870 Ausi com se fuissiez present.  
 Et por ce est ce verité pure  
 Que tant a joie, com li dure,  
 Et quant li faut, s'est en maleise.  
 Ne puet avoir bien qui li pleise  
 2875 Fors solement a vos penser.  
 Vos la deüssiez bien tensesr  
 Et deslier de cest lien,  
 S'il eüst en vos point de bien,  
 Com ele croit que il i oit."  
 2880 „Cuers savorex, se Dex m'otroit  
 Joie de li a mon plesier,  
 Assez plus de vos le desier  
 A fere chose qui li pleise  
 Por metre la et vos a eise.  
 2885 Mes ce me fet itant tarder  
 Que ge li voill s'anor sauver,  
 Si com ge li ai toz jorz fet;  
 Mes sachiez que molt m'est deshet  
 De son ennui et de son mal  
 2890 Qui n'est encore au mien igal."  
 „Ce sachiez vos, mon douz seignor,  
 Trop est li miens del suen greignor;  
 Car totes ores me destreint,  
 Chascune vieille son duel pleint,"  
 2895 Fet celi cuers; „biax douz amis,  
 Ne poez estre si aquis  
 Com ele, por rien qui soit née.  
 Qant ele est seule et enserrée,  
 Corte tenue d'un vilein natre,  
 2900 Vos alez joer et esbatre.  
 Mes el ne se puet remuer,  
 Tant sache son mari chuer  
 Qu'il est jalox; car fust il cous,

- Mes que ce ne fust fors de vous.  
 2905 Qu'a autrui ne m'acorderoie,  
 Vostre merci bien le voudroie.  
 Mes molt me fet mal et angoisse  
 Li max qui l'argue et angoisse.  
 S'en sueffre mon mal plus destroit;  
 2910 Sachez de voir, vos avez droit,  
 Car plus endurer mes ne puet;  
 Se secors n'a, morir l'estuet,  
 Qu'el n'a membre don ne se dueille."  
 „Ja Diex consentir ne le vueille  
 2915 Ne Amors qu'ele a tant servie,  
 Que por moi puisse perdre vie;  
 Car s'ele i muert, o li morrai,  
 Que ja, voir, n'en eschaperai,  
 Ne ge nel quier ne ge nel voill.  
 2920 Amors, car me donez consoill,  
 Comment ge puisse aler a lui!  
 Seus n'i os aler; mes se dui  
 Fussiens, qu'eüsse contenance  
 Qui honteus amoreus avance,  
 2925 Adonques l'iroie veoir.  
 Et por ce voill Amor proier  
 Qu'ele me baut tresbon conduit."  
 Si fist ele sanz contredit  
 Trestot itel com ge le vol  
 2930 Qu'el me bailla .I. rossignol  
 A cui ge dis enz en sa rame:  
**R**ossingnox, ja se muert ma dame,  
 Alons i, si commandons l'ame!  
 Et il s'i fist bon gré lenser.  
 2935 O lui alai en un penser  
 Cele veoir que Diex garisse.  
 Mes or li proi qu'il ne s'en isse  
 D'avec lui ne ne s'en depart.  
 Amors la diete et la gart  
 2940 Et la confort de une chançon  
 Tant qu'el puisse avoir garison.

Et il si fist de quant qu'il pot,  
 Mes onc puis partir ne s'en pot,  
 Car l'estre li embeli si  
 2945 Que toz jorz mes volt estre o li,  
 Por conforter de sa dolor  
 Et por remembrance d'amor  
 Dont ele ne sera ja hors.  
 Savez qu'ele chanta deslors,  
 2950 Ainz puis autre chançon ne dit:  
**S**ostenez moi, li max d'amors m'ocit.  
 Biaus rossignox, a vos le di,  
 Et a vos et a mon ami,  
 Or ai d'Amor le non finé;  
 2955 Droiz est, car ge l'é commencé,  
 Mes mon amis m'i a eidié,  
 Au fere s'en soit mercié  
 Et de moi et d'Amor ensemble.  
 Droiz est et bien reisons me semble,  
 2960 Car assez s'en est traveillié  
 Le jor pensé, la nuit veillié  
 Por ce, senz plus, qu'il me pleüst,  
 Que, qui que soit, le me leüst.  
 Si l'en faz seür et certain  
 2965 Que ge sor toz autres diz l'ain. ,  
 Mes encore mielz me seüst,  
 S'il de sa boche le deüst,  
 Car si bien nel puet dire boche  
 Com cele a cui cuer il atоче  
 2970 Et meesmement il lit mieuz  
 Que nus hom que l'en voie as ieuz.  
 Si li proi, com ami et sire,  
 Que si tost le me veigne lire  
 Sanz deloi, com l'en requerré  
 2975 Et ge tans et leisir querré;  
 Hastif si li feré savoir,  
 Plus le desir qu'il ne fet, voir.“ —  
 Ci voudrai mon cuer arester.  
 Ne voil pas matire emprunter

- 2980 Qui se descort de la premiere.  
 Mes s'il avient qu'el me requiere  
 Et novele entente me livre,  
 Ge sui toz aprèstez d'escrire  
 Si qu'il a son cuer plus plera,  
 2985 Con cil qui est suens et sera  
 Tant com il ait el cuer la vie.  
 Or li proi qu'el ne m'escondie  
 Au darrenier d'un petit don;  
 Par amor et par guerredon  
 2990 Ses preuz sera, s'el le m'otroie:  
 Ge li demant qu'ele ne croie  
 Ne mesdisant ne malparlier.  
 Que cels doit l'en estrangier  
 Et vilment puissent il morir!  
 2995 Ne ja cil ne voient florir  
 Mes les arbres! Si nus i bee,  
 N'é dit chose por quoi me hee  
 Ma douce dame. Ahi, nuisant,  
 Tant estes felon et cuisant  
 3000 Qui porchaciez par quoi ge muire!  
 Vostre pooirs n'est fors de nuire.  
 Ne ce n'est pas ne d'ui ne d'ier:  
 Tiex nuist qui ne porroit eidier.  
 Por quoi ai ge vostre haïne?  
 3005 Vos fis ge onques ataine?  
 Cui ai ge rien tolu ne emblé?  
 Se cil estoient assemblé  
 Qui sont en tant com li ciex cuevre,  
 Ne cuit ge pas avoir fet uevre  
 3010 Que nus se pleigne por mon fet  
 Que ge li aie dit ne fet.  
 Mes ce lor fet uns aguillons  
 Qui est aguz et forz et lons:  
 C'est envie qui les tormente.  
 2015 He, envieus, chose dolente,  
 Que te vaut d'un amant grever?  
 Par foi, por ce porras crever.

Encor auré bone novele  
Par tans, se Dieu plest de la bele;  
3020 Et se tu le vels, si en grondes!  
Saches, tant com durra cist mondes  
Sera en boche et en memoire  
Toz jorz „Li Romanz de la Poire“.

---

Ci faut „Li Romanz de la Poire“  
3025 Qui des amanz a dit l'estoire.  
Bien devroit amer par amors  
Qui de ce roman set les tors.

---



## Die wichtigsten Varianten der drei Handschriften A B C des Roman de la Poire.

8. *A* tel sens. | 12. *B* amours iert. | 32 *A* li eschiuon. *B* l'or esch. | 38—40. Die letzten Füsse dieser Verse lückenhaft in *A*; nach *B* ergänzt. Der Schluss dieser Verse lautet in *A*: ha ..; desc ..; enüs .. | 42. *A* aī. *B* aīg. | 46. *B* dou val ou mōt. | 47. *B* Sachiez nules gēnz nōt en9tre moi pooir. | 48. *B* Ceus q' uers moi meffont destruis a mō pooir. | 59. *B* acroiterai t se il est cortois. | 60. *A* q̄r. *B* q'l. | 62. *A* sor. *B* soz. | 64. *B* sor n' .II. *A* sor nos toz. | 68. *A* ne qui — ne doit. | 71. *A* uers amors *Correctur der späteren Hand*. *B* ù amor. | 72. *A* del tot; mont *Correctur der späteren Hand*. *B* chief dou toz. | 73. *A* Car traiteurs. *Corr.* Par trait. | 79. *B* estraindra. | 88. *A* leaus<sup>s</sup> (s *Corr.*). *B* loiax. | 91 *fehlt in B*. ne *Conject.* | 93. *A* Se medisāz. *B* De medisāt. | 101. *A* en trite an. *B* en tristece. | 103—104. *B* Dōt maīz ... dit an 9 de n'est' seut | ... amor ... an se ih'e me 9seut. | 105. *A* .II. si veraie (si *Corr.*). *B* .II. veraie. | 116. *A* leaument. *B* coraument. | 126. *A* De cels que. *B* De cex qui. | 136. *B* Mesdissāz cui mal chiet. | 138. *A* ensu<sup>s</sup> de nos logiee (s *Corr.*). *B* ainsi de n' loignie. | 139. *A* t va-  
leur <sup>t</sup> <sub>est en nous ostegiee</sub> beautez einsi de nos logiee (*Das Uebergeschr. Correctur der spät. Hand*). *B* ualors t biautez einsi en nos logie. | 140. *A* Mes tote fausetez t fax assegiee. *B* toute f. est t faus ainsegie. | 161. qui *fehlt in B*. | 167. *A* animis q̄ ne sumes ensemple. *B* anemis de duel li cuers me trēble. | 183—184 *umgestellt in B*. | 183. *B* Tost t isnelement. | 191—192. Die letzten Hälften beider Verse *umgestellt*. | 220—240 *fehlen in A*. | 230—231. *B* Stellung von pendre und prendre in beiden Versen *verwechselt*. | 240. soit *Conject.* | 243. *B* vergier iolis (iolis Zusatz des Schreibers, der den Reim zu vermischen glaubte). | 246. *B* recourier ce mest vis. Die letzten Worte Zusatz des Schreibers aus obigem Grunde. | 248 *fehlt in B*. | 261. *B* hoir. | 263 *fehlt in B*. | 271. *B* en la voie. | 284. *A* An. *B* Ay. | 311. *B* poist. | 312. *B* Doir ici bele demande. | 315. *B* iorz ert en mon memoire. | 318. *B* ma dame cui il. | 319. *B* coust. | 323. *B* Car ne sui duiz a tel mestier. | 354. *A* sentu a. | 356—57 *fehlen in A*. *Moderne Hand hat dieselben nachgetragen*. | 360. *B* t la plus gente. | 371 *fehlt in B*. | 394—395 *umgestellt in B*. | 400. *A* ne onq̄s fust. *B* nonques ne

fust. | 418 *B* t bon may. | 433. *B* Onques autre rien ni toucha. | 444. *A* soltiuiement. *B* sotilment. | 445. *B* Nus qui i fust. | 461. *B* me vausist. | 466. *B* dou laissier. | 468. *A* ne me sente. *B* ne men sente. | 470. *B* pot afaitier. | 472. *B* en estoit osee. | 475. *B* la force. | 485. *B* De riens qui poist. | 495. *B* quil neust. | 501. *A* que vos a fet. | 502. *A* ne quel endroit. | 510. *A* reison ne droiture. *B* reisons t droiture. | 514. *A* lune t lautre part. *B* lun a lautre part. | 518. *A* A une ch. *B* Doucor t amertume toute. | 519. *A* q̄. | 521. *A* meniuz. | 528. *B* por la fain. | 536. *B* Encor . . ci entendu. | 540. *A* Que. *BC* Qui. | 542. *A* il puet. *BC* el. | 546. *C* Ja ne uous ai de riens menti. | 549. *B* ce mal celer. *C* se mal clamer. | 558. *A* Sor — enz enz le cuer. *B* En la mamele. *C* Souz la mamele enz en le cuer. | 559. *A* en nul fuer. *BC* a nul fuer. | 561. *B* Ne — nen. | 566. *A* Or uoil. *BC* Or uoi. | 569. *A* pas *fehlt, vorhanden in BC.* | 572. *A* discordant. *BC* descordant. | 573. *A* Diex est soes. *C* Diex est souez. *B* Docors est bons. | 579—584 *fehlen in C. Versehen des Schreibers, der durch gleichen Reim verleitet beim Abschreiben 6 Zeilen tiefer geriet.* | 581. *A* dissemble. *B* dessemble. | 583. *A* Non savez uos. *B* Non fetes. | 587. *A* ce me certefie. *BC* si me certefie. | 590. *C* Que fins amanz. | 592. *B* Esperance si me ramoine. | 598. *A* Vn pense. *B* Vn panser. | 600. *AC* ne fust. *B* me fust eschapez. | 601. *B* entrapez. | 604. *A* que ge espoire. *C* que gi espoire. | 606. *C* ingal. | 612. *C* Qui ne me faudra du<sup>q̄</sup> chief. | 627. *AC* Qui me ra promis. *B* re promis. | 630. *C* ne dolor ne paine. | 631. *C* essaine. | 633. *B* dou tot ma pensee. *C* ma dou tout pensee ravie. | 634. *C* Ton penser. | 638. *A* ge ne pleig pas. *B* Je ne me plaing. | 639. *B* Mes . . . quan. | 640. *B* mes ml't me. | 641. *B* Ai mon panser p<sup>r</sup>mier changie. *C* cangie. | 644. *B* tristece. | 648. *A* Si que ne sai ou ge me sui. *BC im Text.* | 652. *B* La premiere pansee iert saine. | 656. *A* toz li cuers. *C* Que tuit li cors. | 657. *A* quant il membre. *BC im Text.* | 659. *B* si nel 9pere. | 660. *A* t si nen est . . . en langle. | 665. *B* Mes nus nen set sil nē est poinz. | 667. *C* Qui fait amer. | 674. *C* non faites ne nus hō q<sup>1</sup> viue. | 676. *A* Se il ne sent. *BC im Text.* | 678. *C* Qui fait les genz p ses ateintes. | 682. *B* Qui — eslaisse. *C* Qui toutes keurēt dune laisse. | 683. *B* Puet donc sauoir. | 685. *B* ainssi com ie. | 688. *B* mes cui doie pour uoir. | 694. *C* Tant fust ne bōs clers ne senes. | 699. *A* plus i entant. | 701. *A* ne puet trover. *B* nen puet avoir. | 703. *A* ne puet garir. *B* nen puet garir. | 707. *B* ne seront. | 712. *B* garir. | 721. *B* que ne pot plus. | 723. *A* si quil morj. *B im Text.* | 727. *A* Si rest. *B im Text.* | 729. *A* de plaies fors. *B im Text.* | 734. *A* de meures. *B* des meures. | 735. *B* ainz est voirs. | 737. *A* et de la grant somme. *B im Text.* | 745. *B* Avoient il sovent eu. | 750. *A* eslaz amors. *B* damors. | 753. *A* qui ueoient. *B* quil ueoient. | 754. *A* Leur amie. *B* Lor amies. | 768. *B* Moi ne autrui ne cun mouton. | 669. *B* Nes prisoie. | 776. *B* Ne — por mon issir. | 778. *A* centemes. *B* centiemes. | 787. *B* uous ont fet. | 790. *B* fist dire coardie. | 795. *B* ces genz. | 796. *A* Qui. *B* Quel. | 798. Quil na en aus riens. | 806. *A* Au premier. *B* El premier. | 815. *B* chātoit. | 816. *B* chantoient

vne. *A* .III. en chantent cune. | 826. *A* Ainz ert aus medissanz teuz. | 835. *A* En son chant ne fu trop isnele. | 843. *A* Li messages. | 850. *A* petite<sup>e</sup>te t vermeille (s *Corr. d. spät. H.*). *B* petitete uermoille. | 864. *B* t se tu vels. | 865. *B* venra. | 866. *A* ses hom quites. *B* *im Text.* | 874. *C* cōmande. | 877. *B* Quamors me teigne loiaute. *C* Q<sup>u</sup>mours maintingne et loyaute. | 881. *B* atendoit. | 884. *B* acordant. | 889. *A* apensez. *B* en panse. *In B* zwischen 888 und 889 *Interpolation.* *Der Schreiber wollte Raum ausfüllen, da die anzubringende Vignette auf der beinahe vollgeschriebenen Columne nicht mehr Platz fand. In ähnlicher Lage pflegt der Schreiber von A die Verse zu halbieren. So vor Vers 1151. Die interpolierten Verse lauten:*

Or oez com el a bien chante  
Ce fu merveille a escouter  
On ques nen oi saper  
Bien en siuoit selonc biaute.

890. *BC* Est il bien. | 896. *B* Biau douz amis. | 898. *B* qui ont serui. | 900. *B* mabeli. | 905. *B* alonguerait. | 909. *B* a grant plante uoir en auoit. | 913. *A* Com se diex leust prin seignee (pour *übergeschr. von späterer Hand.*) *B* Cortoise t bien endoctrinee. | 919. *A* laal. | 920. *B* rendroiz pris. | 921. *B* acroistroiz. | 923. *B* se est droiz. | 924. *B* t *fehlt.* | 934. *C* Amours monstre les boñes taches. | 938. *B* fet. | 942. *A* ele. *B* el. 943. *B* ce niert. | 944. *B* Mes tant plot a li resgarder. | 945. *B* Quil men couint. | 948. *B* Si chantoit. | 950. *B* Apres. | 956. *C* t bele t fiere. | 958. *B* empereriz. *C* empeis. | 960. *A* que ne cuide. | 962. *A* Son biau manton. *B* Ses biaux mentons. | 963. *C* la gorge ot blanchete. | 964. *A* Le nes les sorciz t li ueill. *B* Li neis li sourcil t li oeil. | 966. *A* i sist. *B* li sist. | 969. *B* Bien men estoie auisez. *A* Qui. | 972. *B* Neust pas fet plus avenant. | 974. *B* disoit reson. | 975. *B* Ce dist. | 976. *B* nen prendra. *C* nemprendra. | 978. *B* Si com li uaillanz nus nel die. *C* Mes ia nus mauuais homs ne die. | 985. *B* a cest pr. | 989. *B* en *fehlt.* | 991. *C* li plois. | 1009. *C* la paine. | 1010. *C* tout son mesage. | 1012. *A* Bien apris t. *B* aprise bien atrempee. *C* Bien aprise t bien atrempee. | 1013. *B* nestoit mie. | 1026. *C* Q<sup>l</sup> llot parfaite. | 1027. *C* P̄ gñt sens t p̄ gñt maist<sup>e</sup>. | 1031. *A* humilianz. | 1033. *A* nel nest touche. *BC* ne nest touche. | 1036. *B* En son saintime parauis. | 1037. *B* Itiex. | 1039. *C* Q<sup>e</sup> nest nois en yver sor branche. | 1044. *B* que requier. *C* Amis saues uous q<sup>e</sup> ie quier. | 1047. *A* refeint. *B* restraint. *C* refraint. | 1048. *C* Q<sup>e</sup> u' u' rendez sans plus noise. | 1049. *B* Se vos auez fet rien qui poise. | 1050. *C* pdoñet. | 1052. *A* Et gardez. *B* Esgardez. | 1060. *C* uo preu. | 1061. *A* vers amors (*ebenso* 1063). *Diese Schreibweise ermöglicht eine doppelte Auffassung: amors (plur.), die Liebesleiden, Liebesabenteuer; und Amors, der Gott Amor.* | 1068. *B* de miscene en troie. | 1070. *AB* 9seill menus. *C* conseil venus. | 1076. *B* Par ce porroiz. | 1077. *B* que par nul. | 1078. *B* iusqua. | 1081. *B* touz pleins. | 1086. *C* Que nait. | 1088. *B* fel t estouz. | 1093. *A* Que. *BC* Qui. | 1095. *C* Icestui mal. | 1100. *C*

au chief. | 1108. *B* ne gneisse. | 1110. *A* le deduit. *C* li deduis. | 1112. *C* confodut. | 1120. *B* compaignie. | 1122. *C* dou rossignol t des chalendres. | 1123. *B* Ou des. | 1126. *B* demoinēt. | 1130. *A* Estrument. | 1134. *A* chant' sangresse. | 1135. *C* Se ni ot pas petite presse. | 1136. *B* buissines de chalamiax. | 1137. *B* destiuēs t de fretiax. | 1139. *C* oyst pas. | 1140. *A* iugleur. *C* jongleur. | 1143. *B* chante chascūs estriue. | 1151. *C* Ainsint nous maine li maus damours. | 1155 *fehlt in B*. | 1157. *A* de moi matre. *B* t maumetre. *C* de mō matre. | 1158. *A* uoille. *B* ueil. | 1159. *A* em mi. *B* en mi. | 1160. *A* Los t amor. *B* Lors uint amors. | 1161. *A* tot a lui. *B* Se ie ne me rent tost a lui. *C* tost a lui. | 1066. *A* couture. *C* cousture. | 1171. *A* ert. *BC* estoit. | 1172. *A* Quaapsalon ne fu ne abiaus. *B* Qu apsalon ne fu ne abiaus. *C* Q<sup>e</sup> absalon ne fu nabiaus. | 1174. *A* En uint. *B* Ainz uint. *C* Ains ... ab'eues. | 1176. *A* Destor le confanon. *B* Destors le gonfanon. *C* Destort. | 1177 *C* destort la lance. | 1178 *C* auant se lance. | 1179. *A* Qui ne fu restis. *B* Qui nert ne restis ne ombrages. | 1181. *B* rescorre. *C* de cōurre. | 1183. *B* Car tout t souaue le porte. *C* seaument se porte. | 1186. *C* Vassal. | 1188. *C* faites mie le sourt. | 1192. *A* me fist. *B* men fist. | 1195. *B* brieement. *C* La ... li di errāment. | 1203. *C* Adonc me mis en sa bandō. | 1210. *C* q<sup>u</sup>rtaine nague. | 1212. *B* dolors corroz et ires. | 1213. *C* acontē hui. | 1215. *C* Laissiet. | 1217. *B* Or auez. | 1219. *B* Quil ... relanqui. *C* Q<sup>e</sup> uous ait ainsi relenqui. | 1230. *B* Si me dona po a mangier. | 1231. *C* loquison. | 1233. *B* ausis ... hons hiriez. | 1234. *BC* cil siecles. | 1236. *A* estre *fehlt*. *B* soloient estre troue. | 1238. *B* Sanz traison plain damistie. | 1242. *A* le. *BC* les. | 1243. *C* bareter. | 1244. *B* Ou traier ou a labeter. *C* A trahir et a labeter. | 1246. *A* Qua ainsi sunt me appareilliez. *B* Qui si sont mes appareilliez. *C* Q<sup>e</sup> li plus cest appareillies. | 1253. *A* mouplient. *B* mouteplient. | 1255. *B* apres bien. | 1259. *A* bien por mal. *B im Text*. | 1264. *C* Et foybletes. | 1270. *C* De traitours as fox corages. | 1273. *A* de lors amors. *B* de lor amor. *C* Ce sont. | 1275. *C* decheues. | 1277. *B* Des traitors. | 1279. *B* Que ia ne sent porront gaber. | 1283. *B* des felons. *C* P<sup>r</sup> auoir le cuer des felons. | 1287—88. *C* Q<sup>e</sup> u' uers mois loiaus serois | t que u's moi ne fauserois. | 1295. *B* bons. | 1303. *B* Lors point le cheual si sentorne. | 1305. *B* pale t taint. | 1306. *A* destint. *BC im Text*. | 1308. *B* Que ne soi onques ou ie fui. | 1309. *B* paumetons son. *C* Em pamoison. | 1310. *BC* estenduz. | 1313. *A* qua relever. *B* quau relever. *C* ie vous dys. | 1316. *B* palloie. | 1317. *C* tot si me rassure. | 1319. *C* Dont la dolor niert pas sanee. | 1320. *C* Por. | 1321. *B* sen done garde. *C* Se cele ne se doñoit garde. | 1322. *C* Qui le cuer a t qui le garde. | 1325. *B* Or dira. | 1327. *C* uint. | 1328. *A* t si sommiers t son hernois. *B* t si sommier t ses hernois. *C wie A, doch* sommier. | 1334. *A* sa depens. *BC* son despens. | 1335. *A* La seiorne la saeise. *B* La se sejourne la se aesse. *C* et la saaise. | 1338. *C* ore a g<sup>h</sup>t. | 1340. *C* sa ualour. | 1349. *B* Tant sont beles. | 1350. *C* se pooient. | 1354. *AB* planteis. *C* plenteis. | 1355. *BC* Riens ni faut. | 1358. *A* atrempez. *B* Atamprez. *C* atrempes. | 1362. *BC* doit on. *AC* drueries.

*B* desueries. | 1366. *A* La li buissons t les haies. *B* La sont li buisson t les haies. *C* La li buisson et la li haies. | 1367. *B* Li arbrissel. *C* Li arbrissel. | 1368. *B* Qui na. | 1371. *A* Si i auoit. *BC* Sil i auoit. | 1372. *A* A renouement. *BC* Au renouement. | 1373. *C* tout le monde. | 1374. *B* Non pas voir nes. | 1375. *B* durs que diamanz. | 1378. *AC* Nen set. *B* Nel set. | 1385. *C* Canques tout. | 1388. *AC* son cuer. *B* mon cuer. | 1389—90. *A* Car ml't lauoit bone t fine | De toutes bontez enterine. *Text nach B.* *C* Car mout lot bon et asfine | De touz solas en Doct'ne. | 1394. *AB* t de grant. | 1396. *A* apela. *B* apele. | 1397. *B* Se li dist. | 1398. *C* a qui ie gart. | 1403. *B* Qui len voiast. | 1406. *C* sil li puet. | 1407. *B* A ce pas. *C* pas quest. | 1409. *B* aparceuz. | 1410. *C* Va sent. | 1413. *B* Or uos veil fet douz regr<sup>z</sup> prier. | 1414. *B* Que — don me ueillez otroier. | 1423. *B* souant. | 1426. *B* a la dame. | 1428. *B* mostroit. | 1430. *B* pesibles. | 1434. *B* quil tint en sa main. | 1436. *A* qui. *B im Text.* | 1439. *B* sen lont amor. | 1449. *B* doit on. | 1450. *B* laissez. | 1470. *B* se tient. | 1475. *B* Tost oblie. | 1476. *A* porte. *B* port. | 1479. *B* Maudahaz. | 1481. *B* Or pens li cuers de siure. | 1482. *B* Ma dame. | 1484. *A* Quant de tot. *B* Quant dou tens sest a li volez. | 1485. *B* Non certes que uous ne poez. | 1488. vos *fehlt in B.* | 1493. *B* ce estre. | 1500. *B* soz poine. | 1505. *B* Mes ie me sent ml't agregie. | 1514. *B* Ainssi com dou sergent loial. | 1518—19. *A* despendre : sa pense. *B* despendre | cest sa char t sanc espendre. | 1525. *B* Quant li don. | 1544. *B* La riens que plus desir t aime. | 1546. *B* en *fehlt.* | 1548. *B* Cent mile tanz. | 1557. *A* estoit. *B im Text.* | 1558—59. *C* se trait : destroit. | 1562. *B* a lun de ceus. | 1565. *A* de vos parens. *C* de ces parens. | 1566. *C* mis em p<sup>1</sup>son. | 1570. *B* Li cors au cuer t atachiez. *C* fers atachiez. | 1571. *B* desachiez. *C* estaichiez. | 1572. *A* Quil nel siue. *B im Text.* *C* Q<sup>1</sup> ne sieue. | 1573. *B* de loing. *C* de loinz. | 1574. *C* emporte. | 1577. *A* Si par celui. *B im Text.* | 1578. *C* Q<sup>1</sup> il en voit son cuer porter. | 1579. *B* Ele. *C* recomforter. | 1580. *B* Einssi. *C* En cui est. | 1581. *B* encherie. *C* en couie. | 1584. *C* uorroie miex estre. | 1585. *A* que li roi celestre. *B im Text.* *C* quo le roy. | 1588. sa *fehlt in B.* | 1589. *C* en oriant. | 1591. *B* riant. *C* raiant. | 1593. *C* clarte ne nue. | 1596. *A* Ausin — uint. *B* Aussis — uient. *C* Ainsi — emplace. | 1600. *B* quiex. | 1602. *C* Ele samble biē q<sup>nt</sup> sesueille. | 1603. *B* La rose blanche. | 1605. *C* esioist. | 1607. *B* Sen obli. | 1608. *B* Voir ia ne me fust or grieff. | 1610. *B* ne deuisse. | 1611. *C* Mais ie c<sup>1</sup>ein que mavenisse. | 1612. *B* praig si haut martire. *C* iempraing. | 1613. empire. | 1614. *A* *Lücke zwischen* biaute und poures. *B* por mes. *Ergänzung nach C.* | 1615. *C* et os. | 1616. *C* Q<sup>e</sup> bien p<sup>r</sup>penser. | 1621. *A* de la clarte. *B* de sa clarte. | 1622. *B* disieme traitier. *C* Peusse la dyme traitier. | 1623. *B* Molt i couandroit. *C* Mout mi conuenroit traill'r. | 1625. *A* cuers fins. cors *von der späteren Hand übergeschrieben.* | 1626. *B* autremēt. | 1632. *B* En son front qui na point de per. | 1639. *C* Omques. | 1641. *A* Li sorciuz. *B* Li sorci. *C* deugie t bel. | 1643. *B* si oeil. *C* Or redirai. | 1647. *C* Des autres . . . qui issoit. | 1653. *A* charte. *B im Text.* | 1655. *B* deure daprenant. | 1657.

*A* Or re plest. *B* Or me plest. *C* Or me replaist que u' desc'ue. | 1659.  
*B* pas chiche ne auere. | 1661. *C* Tant lendoña que naroié hui. | 1665. *C*  
 sor lente. | 1666. *C* Dune color freche Rosine. | 1667. *B* emprent. | 1670.  
*Fehlt in B.* *A* Qui enlum. *C* Enlumine et. | 1671. *A* desor. *B* desouz.  
*C* Q<sup>1</sup> deseur la rose est assis. | 1672. *A* a *fehlt.* *Ergänzt nach BC.* |  
 1673. *B* Car ne porroit. | 1675 *fehlt in B.* | 1676. *A* Quil en neust.  
*BC im Text.* | 1680. *C* Dire se ne p. | 1682. *C* De la bouche. | 1683. *A*  
 mē touche. *BC* me t. | 1685. *C* ua fremiant. | 1686. *C* leffretes. | 1688.  
*C* coñe braise. | 1689. *B* me met. | 1692. *C* poles beles t netes. | 1693.  
*C* P<sup>r</sup> ce sont un petit grossetes. | 1696. *C* p dys. | 1697. *A* Q se lavoie.  
*BC* se iavoie. | 1698. *C* chiere. | 1704. *C* a boñe estraine. | 1707. *B* Que  
 max parliers ne max eurs. | 1708. *C* ne me. | 1710. *B* bochete sentir.  
*C* De cele. | 1712. *B* et la bouchete. | 1713. *B* diuire. *C* dywire. | 1715.  
*C* Se cuideroient. | 1720. *C* en siure. | 1721. *C* tant u' di ge. | 1723. *B*  
 Ml't estoit bele creature. | 1727. *B* Si ne ra. | 1728. *C* Mes g<sup>o</sup>s sanguin. |  
 1731. *A* reconter. *B* recourer. | 1733. *C* ne autele gorge. | 1735. *C* nen  
 mente. | 1736. *C* atourble. | 1739. *B* seur leaute. *C* aute. | 1740. *A* seint  
 pere de rom. *Text nach C.* | 1745. *B* iusq̄s babyloine. *C* duquen baby-  
 loine. | 1749. *C* He las. | 1751. *C* Mes aincois fust. | 1758. *B* ml't bien. |  
 1760. *B* nē nuble. | 1761 *fehlt in A.* *Ergänzt nach B.* | 1761—63. *C*  
 Tant est douce cortoise t humble | Mais tant set noblement aler | Q<sup>o</sup> jamais  
 norras hom parlor. | 1762. *B* wie *C.* | 1763. *B* James nus hom norra parler. |  
 1767. *A* t si t̄s. *B* t si os dire fermement. | 1768. *B* Sanz flater.  
*C* chiffer. | 1769. *C* Q<sup>o</sup> de boyre ne de mengier. | 1770. *C* Nest nule  
 miex. | 1773. *B* porroie. | 1775. *C* parage. *Sonst* corage. | 1776. *B* Q<sup>1</sup>  
 est tant. | 1777. *C* et por despendre. | 1779. *C* Car tant 9 tuit li autre  
 uent. | 1784. *A* A q̄es. *B* A q̄ues. *C* A keues. | 1788. *B* Se ne seroit.  
*C* Mais ce ne seroit. | 1789. *C* Qui. | 1791. *C* La nomasse. | 1794. *B* que-  
 noissez. | 1798. *B* gi en met. | 1800. *A* Si cune. *B* Si que une. | 1802.  
*C* Nen sauront rien. | 1805—1807 *nach A*

De decoiure quel se font mestre

Apelez les deuineours

De conoistre autrui amors.

(les *und* autrui *von späterer Hand*).

*Nach B*

De ceus deceuoir qui sont mestre

Et apele deuineours

De quenoistre les noz amors.

*Nach C*

De cex decoiure qui le mestre

Font et les a deuineours

De renoistre autrui amors.

1812. *A* mi tormente. *B* *im Text.* | 1813. *C* fait et baaille. | 1816. *C* tel  
 ahan. | 1817. *B* ham. | 1819. *B* Quant ie uos ui. | 1821. *B* lain. | 1822.  
*B* t pure ce fu lesche. *C* et espanse fu lesche. | 1825. *B* Si que ie touz  
 iorz a li pense. | 1826. *B* Lors quant ie fui en ce panse. *C* Si mesbahis

en ce pense. | 1828. *C* Q<sup>ū</sup> mours me mestēt au deuant. | 1829. *C* Cele qui tant est. | 1830 *C* Tant prex t uailans t cortoise. | 1831. *C* empoise. | 1833—35. *C* Et elle si feroit mon weil | Elle et toute sa mānsnie | : enseignie. | 1837. *B* anuiex. | 1839. *C* le grant anui. | 1841. *B* Mes iel faz. *C* Mes ieu faz. | 1843. *B* Qui de ce ou rien nēn sont ialos. *C* ou rien nōt st' jalous. | 1844. pri dieu q̄l. *C* q<sup>o</sup>s. | 1845. *B* puisse. | 1847. rien *fehlt in B*. | 1850. *B* bien ensemble. | 1851. Et *fehlt in B*. | 1853. *B* qui mest auis. | 1854. *B* li mesages. | 1855. *B* une riens. | 1857. *C* Cōment josai omques amer. | 1858. *B* tres grant. | 1863. *C* Jaime mais ia nen aurai fruit. | 1869. *C* p̄ qui. | 1870. *C* tricheor plant vont. | 1871. *C* t font semblant q'l aimēt mon. | 1884. *A* pas une maill. *B* pas .I. ail. *C* vauroit pas .I. ail. | 1885. *A* en tel manire. *B im Text*. *C* m̄rtyre. | 1889. *C* mesproison. | 1893. *B* A cui auroie ie forfet. | 1896. *A* a son cuer. *BC im Text*. | 1898. *B* com ie pens t ie croi. | 1900. *C* Q<sup>o</sup> me laissat ainsint. | 1903. *C* Dont ie morrai en josne aage. | 1905. *BC* qui me mort. | 1907. *B* Celui dieu. | 1908. *B* Requier ie t uueil aorer. *C* a ourer. | 1909. *C* Q<sup>o</sup> il la mort ... demourer. | 1911. *B* mielz amase. | 1917. *A* ne li set. *B im Text*. *C* ne te set. | 1918. *A* vil mort. *B* uiex morz chose chaitiue. *C* Hai. | 1922. *B* Mors se tu fus onques cortoise. | 1930. *B* Leur amies quont nu a nu. | 1931. *C* Car. | 1933. *C* com iel vorroie. | 1934. *C* Sil. | 1941. *B* Se uos demandez dont me viēt. *C* Kaucūs demande dont me uient. | 1942. *C* maus qui. | 1944. *A* buen. *B* buer. *C* bien fustes nes. | 1946. *BC* uez. | 1947. *B* exemple. *C* penres. | 1948. *B* mal esgarder. | 1949. *A* de suen. *BC* dou sien. | 1950. *B* mal endure. | 1953. *B* 9me cil qui nest. *In A Schreibfehler* net. | 1957. *C* que ie voie. | 1958. *C* Rien. | 1960. *B* t ses uoi. *C* ies. | 1961. *C* Lors pleure et tenrēnt soupire. | 1963. *A* Et men depert. | 1964. *C* Si mē. | 1965. *B* Quaucūs ne. | 1973. *A* a els que tient. *B* a euls quen tient. | 1975. *B* riens dou lor. | 1975—76. *C* Ja ni mestent il riens dou lor | Sil fet ti<sup>ū</sup>tor que me wellent. | 1977. *B* De quoi se plaignent t se duellent. *C* se plaignent t se duellent. | 1978. *B* quen tient, a eus quēn monte. | 1980—83 *nach A*

Par foi por ce que ie ne noisse  
 Mon duel ne mon pleur ne māgoisse  
 Nont fin tant com li gorz est lons  
 Dentre les encrimes felons.

*Nach B*

Par foi por ce quā ne quenoisse  
 — — — — —  
 Men fui tant q li iorz est lons  
 Dentre les ancrimes felons.

*Nach C*

— — — — — noise  
 — — — — —  
 Non sui tant com li jours est lons  
 Entrex ces enc<sup>1</sup>mes felons.

*In A* ie und Nont *Correcturen der späteren Hand*. *Vers* 1981 *in B* und die Verse 1980—81 *in C* nicht wesentlich verschieden von *A*. | 1985.

*B* Dont me uient mes max 7 mes plaïtes. *C* li mal et. | 1986. *C* Grant mal ai le ior. | 1988. *B* cuide dormir. | 1989. *A* Lor men. *BC* Lors me. | 1991. *A* Lors men. *BC* me. | 1993. *C* Car li liex. | 1995. *A* t men duellent. *C* Tant q<sup>e</sup> tout me dreut t li mèbre. | 1996. *A* chuche. *BC* couche. | 1997. *B* retourne. *C* destorne. | 1999. *C* chaus que fers. | 2000. *C* t autre frois puis chaus cō feus. | 2003. *B* apertement. | 2006—8. *C* Sa cortoisie: sa valor | Qui mesmuevēt la grant chaleur | Et font flame de la fume. | 2007. *B* la g<sup>nt</sup> cholor. | 2008. *B* flambe. | 2010. *B* t la flambe. | 2011. *B* aisseles. *C* inceles. | 2012. *A* men bruille. *B* me brule. *C* me brule en feu ardent. | 2017. *B* por. *C* saigement. | 2018—19. *BC* oposer: ne puez reposer. *In A* ne puet rep. | 2020. *B* que te uelt il. | 2022. *B* preuz t cortoise. *C* franche t cortoise t. | 2023. *BC* Se me. | 2025. *C* Se ne tens. | 2029. *A* q̄ lennuit. *B* que te nuit. *C* que la nuit. | 2030. *C* Jes tant ang. | 2031. *C* Q<sup>e</sup> voudroies. | 2034. *B* refrain ton corage. | 2034—35. *C* Tu ies fox recroy ton corage | De cele doulereuse raige. | 2036. *C* Croi au biē se iel. | 2039. *B* Ja nes tu pas. | 2041. *B* testuet il porchacier. | 2042. *B* tost si te porchace. | 2046. *C* il te poise. | 2050. *B* desrien mot. | 2055. *C* La bōne amour. | 2062. *A* A qui sest. *B* A cui sest. *C* A qui cest. | 2063. *B* biens. | 2064. *B* quiere. | 2065. *B* Tant gme ie la. | 2066. *A* Vostre gseill soit ūre quites. *B* Vostres gsauz soit uostres q<sup>l</sup>tes. | 2067. *B* Encor i a plus uos me dites. | 2068. *C* ces biens. | 2074. *B* anemis. | 2080. *C* A son gret. | 2083. *B* Se dex ait merci de cest ame. *C* Se dex ait ia pitiet de mame. | 2084. *B* Se ie avoie. | 2085. *C* Dou tout deff. | 2086. *B* Por riens uoir ne le deffandroie. *C* Por riens ne la. | 2090. *C* Toutes voies. | 2093. *B* acroist amors. | 2097. *C* Se samour. | 2098. *B* Bien puet estre. *C* Puet estre que ce. | 2099. *C* Nomq<sup>e</sup>s. | 2101. *C* Omq<sup>e</sup>s. | 2104. *BC* mais amer. *meins in A, indess Correctur der späteren Hand; mes urspr.* | 2105. *B* Donques la doi ie miex amer. *C* biē puis amer. | 2110. *C* t sachiez bñ q<sup>m</sup>mours na cure. | 2114. *C* uit certainement. | 2116. *C* Ne gerpiroie. | 2120. *BC* Quant tu tant. | 2121. *B* tu tant nexploites. *C* Que doit dont q<sup>nt</sup> tu si nexploites. | 2123. *B* Que par paroles que. *Diese Lesart in A ursprünglich, doch von späterer Hand ou für que gesetzt.* *C* Ou par paroles ou par oeures. | 2125. *B* Quele est tant franche. | 2129. *B* en franchise. *C* em franchise fiance. | 2135. *C* Ne tem puet. | 2136. *C* Riens nule ne puet sauuer. | 2138. *B* auroies. | 2142. *C* poor que ne te morde. | 2143. *est fehlt in B.* | 2144. *B* Quant en. | 2147. *B* El ... quenoistre. | 2148. *C* Quant on. *B* Quant on li dist uoir ou barete. | 2149. *A* Ce nest englesche ne brate. *B* Nele nest anglesche ne brete. *C* Se nest ne englesche ne brate. | 2150. *B* Quel. *C* Q<sup>l</sup> nentende pas ta parole. | 2151. *B* Nel nest. *C* Nest ne si gloute ne si fole. | 2152. *C* Qui te voussist pas laidangier. | 2157 *fehlt in B.* *A* Qui por. *C* Que por li. | 2160. *C* Q<sup>e</sup> ne tai cure dadeser. | 2162. *B* deseur. | 2170. *B* Or soit que dire li uoussise. | 2172. *B* De cest an. | 2173. *B* Car ia tant gme ie lauoie. | 2179. *A* mest fuorz? *B im Text.* | 2182. *A* mestoit. *B im Text.* | 2183. *A* Que. | 2184. *A* Ne que. *B* Ne qui ne pot. | 2188. *tant fehlt in A.* | 2191. *A* Fui: en sai que le eure nez.



*B* Fui ne sai en quel eure nez. | 2193. *A* Sele me devoit mot ioie doner.  
*B im Text.* | 2194—95. *B* mesagier : rasouagier. | 2199. *B* Sage cortois. |  
 2202. *B* A par .I. po que que ni auoi. | 2205. *A* uieut mielz. *B* uaut  
 miex. | 2209. *B* nelui. | 2213. je *fehlt in A.* | 2218. *B* qui ie sui. | 2224.  
*B* Ne ie ne la. | 2225. *B* Ne si dure ne si cruele. | 2226. *B* Quant ele  
 lira. | 2228. *A* t que noit le cuer plus tendre. *Text nach B.* | 2242. *B*  
 Soit douce debonere. | 2245. *A* del sen rien. *C* dou sien riens. | 2250.  
*B* por ce seroit malegeure. | 2252—61 *nach A*

Se ie ne trop loing p's mō uol  
 Desor a amors uenir uol  
 Que ge ci dauant dit auoie  
 Que ge en semblance uerroie  
 Amenee mauoit madame  
 Por destreinde moi de la flame  
 Ou tant fort mauoit en hase  
 Que cuer t cors ot enbrase  
 Si que li art t en la cholor  
 Me rementoit t dit amor.

*Nach B*

Ne veil faire plus lonc demor  
 Retorner mestuet a amor  
 Car ie ci deuant dit auoie  
 Quamors en semblance ueraie  
 Amenee mauoit ma dame  
 Por moi oster hors de la flame  
 Ou amors mauoit en hasse  
 Si que tout mauoit embrase  
 Cuer t cors t en la cholor  
 Me ramentoit t dit amors.

2262. *B* tamaing. | 2271. *B* touz esb. | 2279. *B* sen uint. | 2281. *B* Por  
 moi conforter ce me semble. | 2291. *A* De ce dame. *Text nach B.* |  
 2296. *A* De tant. *B* Et de tant mest ma dolor graindre. | 2297. *B* nelui. |  
 2300. *B* lou il li plot. | 2301. *A* Enbahiz t sui et ne dis mot. (t sui *von*  
*späterer Hand ausgestrichen.* ne *Correctur derselben Hand.*) *B* Eeba-  
 hiz fui si ne dis mot. | 2303. *B* t de dolor. | 2307. *B* Que ia — nen  
 mentirai. | 2308—9. *Nach den Handschr.* Amors a ioie t ot deuit (*nach*  
*B* t a deduit) | Ta dame a son ostel 9duit. | 2312. *B* Quel 9 q̄ mais  
 mauoit aprise. | 2313. *B* Ne sa sentence ni auoit mise. | 2315. *B* Car. |  
 2317. *A* Sen tient. *B im Text.* | 2319. *A* i a de despense. | 2320. *B*  
 Sel est desores mes requise. | 2322—23. *A* doret : oret. | 2324. *A* asane.  
*B im Text.* | 2328. *A* que la trauaille. *B* qui la. | 2330. *B* parfaiz t  
 treitiz. | 2331. *A* Fet de tel eure ainsis feitiz. | 2334. *A* Ai fine. *B* A. |  
 2336. *B* t amors qui ne sen puet traire. | 2337. *B* Li dit. | 2338. *B* Or  
 gart. | 2339. *B* Qui est quel don tu as le cuer. | 2340. *A* p touz regart.  
*B* Que tenuoiai par douz regart. | 2343. *A* Gel te liure prueu t sage.  
*B* Iel te liurerai. | 2344. *B* Qui bñs. | 2345. *A* or la mueuz. *B im Text.* |

2353. *B* Que .II. foiz a. | 2356. *B* niert bien. | 2357. *A* A quil nest.  
*B* quil ne mest. | 2358. *A* De denz. *B* Des denz uoir tant la mes cuers  
 chier. | 2360. *B* Que uostres mesages fez soit. | 2361. *A* Tant bien quil  
 de mielz mē soit. *B* Si tres bien que de mieuz en soit. | *Die beiden*  
*letzten Verse nach A*

Que nre mesage fet soit  
 Tant bien quil de mielz mē soit.

2362. *A* Si que ge gel sanz. *Nach B im Text.* | 2366. *A* Car suer est a  
 douz regart. *B* suers estes. | 2368. *A* quant suen. *B* Ce cuer quau sien. |  
 2373. *B* Des miex ... de la. | 2375. *A* sostif penssee. *B* sotil pansee. |  
 2378. *A* Car cil .V. sont les plus soutif. *B* Car cil tuit sont li plus  
 sotif. | 2379—82 *nach A*

Que contenece est achetif  
 Ne contence danorseus  
 Ne doit onques estre sanz eus  
 Non est ele ge nen dot mie.

*Nach B*

De mon ostel tot sanz escrif  
 Ne contenance damoreus  
 Ne doit onques estre touz seus  
 Ne nest ele ge nen dout mie.

2384. *B* Se li diroiz iel uos. | 2385. *B* son ami. | 2388. *A* q'l aime.  
*B* Qui ml't — quil sache quel aime. | 2390. *B* nel fait. | 2391. *B* sotive-  
 ment. | 2393. *B* Par eus. | 2395. *B* Ainssi li fet le g. | 2396. *B* Et la  
 merciz t la merite. | 2397. *A* De ce quil. *Text nach B.* | 2399. *B* Si li  
 dites ce que li mant. | 2400. *B* Por ce ueil que uos i alez. | 2404. *B*  
 Gardez monors me soit sauuee. | 2405. *B* ian soie. | *Zwischen 2407—12*  
*Interpolation in B. Die ganze Stelle nach A*

Vont sen q̄ plus ni atendirēt  
 Chantant chascune damoisele  
 Penssee fu la plus isele  
 t uenoit .I. sonet notant  
 Mont bas mes ge en entendi tant  
 Quel disoit par mout grant franchise.

*Nach B*

Vont sen que plus ni atendirent  
 t uont fesant ml't tres gñt feste  
 Sans noise faire ne moleste  
 Pansee fu la plus isele  
 Chantant chascune damoisele  
 t uenoient sonez notant  
 Et pansee si uenoit chantant  
 Ml't bas mes ie entendi tant  
 Encor en sui bien recordant  
 Quel disoit par grant franchise.

*Vergl. Bemerkung zu V. 888—889. Der Schreiber von A halbiert an dieser Stelle die Zeilen, da die Zierinitiale T keinen Platz mehr auf der Seite findet und der Raum ausgefüllt werden muss.* | 2413. *B* amor a quise. | 2420. *B* Ou uos auez pris tel conseil. | 2422 *fehlt in B.* | 2423. *B* Aus amanz pansers t ueoirs. | 2424. *B* Cil dui ne criemēt rien cest uoirs. | 2425. *A* ne nule seson. *Text nach B.* | 2426 *fehlt in B.* | 2427. *B* Sotivete de cleric t engin. | 2428. *A* t croi quamoreus fimt fin? *B* t croi que lamez de cuer fin. | 2442. *B* Aurez — car iai trove. | 2445. *je ist Conjectur.* | 2457. *B* a uos nafiert. | 2464. *A* lache auoire (*Verst.*). *B* la chose uoire. | 2465. *B* iel te pri. | 2466. *A* Que — dona. *B* Quel te. | 2468. *B* Que voir ia nel se fust pansee. | 2469. *Handschriftl.* ta leal aimee. | 2470. *B* t sont prins encor de rechief. | 2472. *Que fehlt in A.* *Text nach B.* | 2481. *B* q̄l toz iorz a a main. | 2483. *A* doit. *B* doi endurer. | 2486. *B* com a son ami. | 2496. *Et Zusatz des Herausgebers.* *A* Mesure. *B* Mesure. | 2512. *pire fehlt in B.* | 2514. *tens fehlt in B.* | 2515. *B* Ce te ... sel uels. | 2517. *B* dont en. | 2520. *B* pleuine. | 2524. *B* Par reson que ie amenre. | 2527. *B* i anvoi. | 2528. *A* ge ne voi. *B* ge nel voi. | 2534. *A* .I. uers leur giete au mielz q̄l sot. *B* Vn vers si giete au mielz q̄l sot. | 2535. *A* acordee. *B* ait acorde. | 2536. *A* saluee. | 2541. *B* t encores pas ne le het. | 2544. *A* plus toz. *B* tost. | 2546. *B* foi que doi mame. | 2547. *ele fehlt in A.* | 2553—54. *B* i voi : par le delai. | 2558. *A* Les nices lor deloi. | 2559. *A* t met a neant lor amor. | 2564. *B* Car quant ele ot assez pense. | 2566. *A* Qui en chant ueut. *B* Qui en chantant uelt q̄l me die. | 2568. *B* De moi ce que. | 2569. *A* Cest li morz. *B* Cest li moz q̄l. | 2570. *B* Don nest asez que uels tu plus. | 2577. *B* Qui fu. | 2579. *B* Que ie te face. | 2580. *A* Qant que mors poīt. *B* Quanq̄ amors point 9mīt q̄l oigne. | 2581. *A* ce que. *B* ce qua naure. | 2583. *B* por toi fere. | 2585 | 86. *A* leure : demeure. | 2590. *B* Tu sez. | 2592. *B* Len pert. | 2594. *B* en aie. | 2595. *B* Despondre uos. | 2596. *B* Qui lor dame ert. | 2599. *B* t non por ce nest esbaie. | 2600. *B* Ainz sest de chanter enuaie. | *In B zwischen 2600—2601 eingeschoben:*

t si auoit vn voiz ml't bele

Simple estoit la damoisele.

2601. *B* sot. | 2605. *B* Quil nen. | 2606. *B* Mes il pert bien a ma face. | 2607. *sa fehlt in A.* | 2611. *B* Comande li auoit ma dame. | 2612. *A* Cancor uos di som plesir. *B* Quele me deist son plesir. | 2613. *A* ... com ele. *B* Tant 9 ele en est. | 2614. *A* Car dex. *B* Car dou departir ne se terme. | 2615—16 *nach A*

Quant que ot madam conferme

t prent sor li q̄nquel a dit.

*Nach B*

Quā quel dit madame conferme

— — — — — ot dist.

2617. *A* nas mesdit. *B* de riens na mesdit. | 2619. *B* t de parler. | 2625. *B* Se uos. | 2627. *B* Nenil. | 2635. *B* ie ml't formēt me. | 2638. *A*

Quest ce me mescroiz. | 2643. *A* Par toi que. *B* Partie qui. | 2644. *B* Mes bien croi. | 2646. os *fehlt in A*. | 2647. *B* covient a obeir. | 2648. *A* le pardesus. *B* Au cuer ... si pardesus. | 2651. *B* quenoist en lome. | 2652. *B* t cest bien chose si seue. | 2659. *B* t ie uos en redi itant. | 2660. *B* Q' ce que trop abōde ou cuer. | 2661. *B* fuer. | 2662. *B* pris. | 2665. *B* auoir el me deist. | 2668. *B* len le ta bien dit autre foiz. | 2669. *B* ne niert droiz. | 2670. *B* ge te truis. | 2671. *B* En non dieu ainsi. | 2672. *A* mielz q̄nt. *B* aime plus quā. | 2673. *B* q̄l otroit. | 2679. *B* Nel ... pour amor de li. | 2682. *B* soffrir aing ma dolor. | 2682—83. *A* douleur : aneur. | 2686. *B* mes ainz me be a parcevoir. | 2690. *B* Sil uex mes encor autre enseigne. | 2693. *A* Tele que nullui. *B* Tele qua nelui. | 2706. *B* Qui. | 2711. *B* puez de tel. | 2717 *fehlt in A, ergänzt nach B*. | 2719. *B* Il estovient ... que len. | 2722. *B* Ci puez. | 2723. *A* En ses enseignes. *B im Text*. | 2724. *B* Il sera diz ... desguissiez. | 2725. *B* car le me deuissiez. | 2727. *B* Q̄nt a lui pens. | 2729. *A* reprueue. *B* me prueue. | 2738. *A* deseure. | 2739. *A* en icele eure. *B* en cel eure. | 2740. *B* Se mostre. | 2750. *B* Non fais soiez en bien ceraine. | 2754. *B* Tuit. | 2761. *B* Quant a moi uint. | 2766. *A* reson que il me poloigne. *B* resons q' me. | 2767. *B* Cest brief ma len dit ie te doigne. | 2768. *A* Sest. *B* Cest. | 2773. *B* Que ce est. | 2774. *B* Quel me dist t sa gpaignie. | 2779. *A* Amors geu lo que tri faces. *B* A amors ie lo tu le faces. | 2780. *B* Fet contenance uolentiers. | 2781—83 *nach A*

Mes li suens chanz ert li p'imiers  
 Qui ne fui mi sanz reison  
 Amors me rementoit le non.

*Nach B*

Mes ma dame ert li chāz p'imiers  
 t se nest mie sanz reson  
 Quamors me ramentoit le nō.

2784. *B* De li t damors. | 2785. *B* car el amors. | 2790. par *fehlt in A*.  
*B* Ausis. | 2794. *B* ie les ueuil. | 2795—96. *A* amie : mercie. | 2796. *B*  
 merciee. | 2799. *B* que ma ioie auance. | 2800. *B* sen parti. | 2802. *B* auec. |  
 2808. *B* En pansant. | 2811. *A* t encor. | 2812. *B* An ce panser ai grant  
 confort. | 2815. *A* Sen chantoient. *B* Sen chantoie. | 2820. *A* amors  
 remanoir. *B* o moi remenoir. | 2821. *B* Iel. | 2823. *B* nē serai. | 2826.  
*B* Qui est nus qui ia mesdire en doie. | 2829. *A* Tele que. *B* Tele qui  
 fust. | 2830—33 *nach A*

Proi uos por dieu ce q̄ sauez  
 Si cheier q̄ uos maneur auez  
 Que me dites car ge parti  
 Je ueill sauoir com ge parti.

*Nach B*

Por dieu uos pri ce quen sauez  
 Sachiez que uos monor auez  
 Quel me dites car ie par .I. toti  
 Le ueil sauoir quant ian parti.

*Der Schreiber von A scheint beim Abschreiben seiner Vorlage aus V. 2832 in V. 2833 geraten zu sein.* | 2834. *B* sauez uos. | 2836. *B* atrampe. | 2837. *A* son uis. *B* Si que ses uis. | 2838. *B* Ert plus uers et noirs gme mors. | 2841. *B* Qui ne li faut. | 2845. *B* Qua son seruise. | 2851. *B* Si en pleure t songie. | 2856. *B* Qua nos a. | 2863 *fehlt in B.* | 2866. *B* El uos dirai. | 2867. *B* Por ce qualiege. | 2868. *B* Ou chant. | 2869. *B* quil en fet .I. present. | 3870 *fehlt in B.* | 2871. *B* t por ce cest ueritez pure. | 2878. *A* Sil estust en lui point de bien. *B* Sil eust en uos tant de bien. | 2884. *A* Por metre li t uos. *B* Por metre la t uos a ese. | 2885. *B* Me ce mi. | 2886. *B* soneur garder. | 2887. *B* Si gme. | 2890. *B* Qui nest pas noir. | 2891. *A* Secház uos. *B* Ce sachiez uos. | 2893. *A* me destraint. *B* mi destraint. | 2897. *A* 9 ele est por ri . . . soit nee (*Lücke*). *B* rien qui soit. | 2898. *B* ansertee. | 2899. *B* nadre. | 2902. *B* son ami chier. | 2908. *A* Le mal. *B* Li max. | 2909. *B* mal si destroit. | 2913. *A* dō ne se dueille. *B* q'l ne se deille. | 2914. *B* Ha diex. | 2917. *B* por li morrai. | 2921 *fehlt in B.* | 2925. *B* A donc liroie solacier. | 2926. *B* amors prier. | 2931. *A* enz en sa dame. *B* enz en sa rame. | 2933. *B* recoumandons. | 2934—35 *nach A* Et il si fist bon gre lense | O lui alai en un pense. | 2934. *B* Et si fist il bon gre lense. | 2936. *B* Sale ueoir cui dex garisse. | 2937. *B* qui ne sen isse. | 2944. *B* abeli si. | 2945. *B* Q' touz iorz uolt mes estre o li. | 2950. *B* Ainz autre chancon. | 2951. *B* li maus damer. | 2953. *B* t mon ami. | 2956. *B* mes ami — ma aidie'. | 2960. *B* Car assez i ai trauaillie. | 2964. *B* Si le fais. | 2967. *C* le desist. | 2968—69. *A* bouche : il athouche. | 2969. *C* Com sele a qui cuer. *B* cuer el touche. | 2970. *C* il ist mieux. | 2971. *C* as iex. | 2973. *B* me ueigne dire. *C* uigne. | 2974. *C* Tout sanz delai liraige querre. | 2975. *C* t iai tans et loisir de querre. | 2977. *B* qui ne fet. | 2979. *B* natē. *C* matere. | 2980. *B* Qui le se. | 2981. *B* t sil auient quel. *C* cil auiet. | *In B* 2983 *vor* 2982. | 2984. *B* Si que a son cuer pleira. | 2985. *C* Se q'l. | 2986. *C* ou cors la uie. | 2987. *C* que ne mescondie. | 2988. *B* Au desrenier. *C* Au desrainier. | 2989. *B* t por guerredon. *C* Par amour. | 2990. *C* Son preu — sel le motroie. | 2993. *B* doit on. *C* biē estrang'. | 2994. *C* A honte. | 2995. *C* sil ne uoient. | 2996. *B* aubres se nus i bee. *C* se nus i bee. | 2998. *C* hai nuisant. | 3000. *B* porquoi ie muire. | 3001—2. *C* Vfe pensers nest fors de duire. | Ne se nest pas ne dui ne dier. | 3002. *A* Ne ce nest pas . . . dui ne dier (*Lücke*). *B* Ne ce nest pas ne dui ne dier. | 3006. *C* Cui ai ge riens tolut nemble. | 3010. *B* sen plaigne par mō fet. | 3012. *C* Mes ce sera uns aguillons. | 3016. *B* greuer. | 3020. *A* Et se tu te uels. *B* t se tu viels. *C* Et se tu le uiex. | 3021. *C* Saches tant cō durra cis mondes. | *Der Schluss von A (zugleich Schluss des Codex 2186 anc. 7995) lautet:*

Saches tant com durra cist mōdes  
Sera en bouche t . . . more (*Lücke*)  
Toz iorz li romanz de la poire

Ci fine li romanz de la poire  
Qui des amanz a dit lestore

Bien deuroit amier p amor  
 Qui de ce romanz set les tors.:  
 Qui bien aime a tart oblie  
 Il ne na mie obliee  
 Par ueritee le uos diee ce fet.

*Der Schluss von B lautet:*

Sachez tant q durra li mondes  
 Sera en boche t en memoire  
 Touz iorz li romanz de la poire  
 Qui des amanz a dist la poire  
 Bien deuroit amer par amors  
 Qui de cest romanz set les tors.

*Der Schluss von C (zugleich Schluss des Codex 24431 anc. Compiègne 62) lautet:*

Saches tant cō durra cis mondes  
 Sera en bouche t en mimoyre  
 Touz iours li romanz de la poyre  
 Ci faut li romans de la poyre  
 Q<sup>e</sup> des amans a dist lestoyre  
 Bien deuroit amer p amours  
 Q<sup>l</sup> adroit en sauroit les tours.

Amen

Amen

deus.

*Das Uebrige verwischt. In A sind die Worte Qui bien aime etc. offenbar Zusatz des Schreibers, der den Raum am Ende des Blattes füllen wollte. Es scheint dabei eine Vers- und Reimkünstelei beabsichtigt zu sein. Dies wird ersichtlich, wenn man die Verse folgendermassen zusammenstellt:*

Qui bien aime a tart oblie  
 Il ne na mie obliee  
 Par ueritee  
 Le uos diee  
 Ce fet.

---

## BEILAGE.

### Die Verse 1324—1412 des Roman de la Poire wörtlich nach den 3 Handschriften.

*Nach A:*

- Ne me uoill pas arester ci  
1325 Anz dirai damors q<sup>l</sup> chemine  
t del errer onques ne fine  
Droit uers paris sen uient li rois  
t si sommiers t son hernois  
Ont tant exploitie t erre  
1330 Parmj le grant chemin ferre  
Que arriuez sont a paris  
Ou amors fu nez et noris  
Si com ge croi si com ge pens  
La tient sa cort t sa depens  
1335 La seiorne la saeise  
Ne set cite qui tant li pleise  
Car nule a li ne sa pareille  
Molt tendriez a grant merueille  
Qui uos auroit dit t conte  
1340 t sa doucor t sa bonte  
Car li uallet t li boriois  
Sont franc t uaillāt t cortois  
Et les puceles t les dames  
Ce sont les fleurs ce sōt les iames  
1345 De toutes celes qui sont nees  
Tant sont cortoises t senees  
Tant uaillant t bien aprises  
Quenul blasme ne sont reprises  
Tant sont nobles t acesmees  
1350 Que sel pooient estre nees  
Selonc leur pris t lor honor  
Li pris de france seroit lor  
Voire de tot le mont neis

- Et li leus est si plenteis  
 1355 Riens ne faut que li cors demende  
 Bone char t nete uiande  
 Cler sont li uins t bon li pain  
 t li airs atrempez t sain  
 La citez est si bien seanz  
 1360 De toutes autres est neant  
 De forez t de praeries  
 La doit len querre drueries  
 La sont li geu t li deduit  
 Li biens apris t li bien duit  
 1365 La sont le genz liees t gaies  
 La li buissons t les haies  
 Les arbroises t li uergier  
 Quil na soz cil si fol bergier  
 Tant uenist or endroit des bestes  
 1370 Qui ni fust sages t honestes  
 Si i auoit sanz plus este  
 A renouelemēt deste  
 Nen tot cest monde na hermite  
 Non pas neis saint ypolite  
 1375 Qui plus fu durs q̄ aymanz  
 Qui deuenist fins amanz<sup>1)</sup>  
 Sun mois auoit seiorne la  
 Nen set qui essaie ne la  
 Por ce di ie que del pais  
 1380 Est amors t nez t nais  
 Por le bon air por la sante  
 Por le bon leu por la bonte  
 Por la gent douce t debonaire  
 Aime tant icelui repaire  
 1385 t por ce i prent il son seior  
 Quant il ot seiorne .I. ior  
 Si commença a regarder  
 Qui li porroit son cuer garder  
 Car ml't lauoit bone t fine  
 1390 De toutes bontez enterine  
 Parmi les dames uient t va  
 Tant quentre les meillores trova  
 Vne dame<sup>de</sup> grant beaute  
 De grant sen<sup>s</sup> t de grant leaute<sup>2)</sup>

---

<sup>1)</sup> Ne ist Correctur der späteren Hand.

<sup>2)</sup> s in sen<sup>s</sup> ist Correctur der späteren Hand. Ebenso de im vorhergehenden Verse.



- 1395 De bon fet de tenrin corage  
 Lor en apela son message  
 Si li dit alez doz regart  
 Proiez cele dame quel gart  
 Ce cuer ci que amors li enuoit <sup>1)</sup>
- 1400 Douz regarz se met a la uoie  
 Qui plus est 9ques ne fu lie  
 De ce que amors a deignie  
 Quil lenuoiaist en ce message  
 Mes il ne set com grief passage
- 1405 Illi couendra trepasser  
 Soutix est si il i puet passer  
 A celui pas qui est perilleus  
 Des mesdisanz des enuieus  
 Si quil ni soit aperceuz
- 1410 Va sen toz les a deceuz  
 p sa tres grant soluite <sup>2)</sup>  
 t par sa grant isnelete.

---

*Nach B:*

- 1325 Ne me ueil pas arester ci  
 Or dira damors qui chemine  
 t de lerrer onques ne fine  
 Droit uers paris senuient li rois  
 t si somier t ses hernois  
 Ont tant exploitie t erre
- 1330 Par mi le grant chemin ferre  
 Que arriue sont a paris  
 Ou amors fu nez t norriz  
 Si com ie croi si com ie pens  
 La tient sa cort t son despens
- 1335 Le se seiorne la se aesse  
 Ne set cite qui tant li plese  
 Car nule a li ne sa pareille  
 Ml't tendriez a gñt merueille  
 Qui uos auroit dit t conte
- 1340 t sa douceur t sa bonte  
 Car li uallet t li boriois  
 Sont franc t uaillant t cortois

---

<sup>1)</sup> enuoit stand ursprünglich in A. Die spätere Hand strich t und setzte e dafür.

<sup>2)</sup> Für das verstümmelte soluite schrieb die spätere Hand soutiute neben die Zeile.

- t les puceles t les dames  
 Ce sont les fleurs ce sont les iame<sup>s</sup>
- 1345 De toutes celes qui sont nees  
 Tant sont cortoises t senees  
 Tant sont uaillanz t bien ap<sup>l</sup>ses  
 Quàn nul blasme ne sont rep<sup>l</sup>ses  
 Tant sont beles t acesmées
- 1350 Que sel pooient estre nees  
 Selonc leur pris t lor honeur  
 Li pris de france seroit leur  
 Voire de tout le mont neis  
 t li leus est si planteis
- 1355 Riens ni faut que li cors demāde  
 Bone chars t nete uiande  
 Cler sont li uin t bon li pāis  
 t li airs atrampez e sains  
 La citez est si bien seanz
- 1360 De toutes autres est neanz  
 De forez t de praeries  
 La doit on querre desueries.  
 La sont li ieu t li deduit  
 Li bien apris t li bien duit
- 1365 La sont les ienz liees t gaies  
 La sont li buisson t les haies  
 Li arbroissel t li uergier  
 Qui na soz ciel si fol bergier  
 Tant uenist or androit des betes
- 1370 Qui ni fust sages t honestes  
 Sil i auoit sanz plus este  
 Au renouement deste  
 Nen tout cest monde na h'mite  
 Non pas uoir nes saint hypolite
- 1375 Qui plus fust durs que diamāz  
 Qui ne deuenist fins amanz  
 Sun mois auoit seiorne la  
 Nel set qui essaie ne la,  
 Por ce di ie que dou pais
- 1380 Est amors t nez t nais  
 Por le bon air por la sante  
 Por le bon leu por la bonte  
 Pour la ient douce t debonaire  
 Aime tant iceli repaire
- 1385 Pour ce i prant il son seior  
 Quant il ot seiorne .I. ior  
 Si gmenca a resgarder

Qui li porroit mon cuer garder  
 Car ml't le uoit t bon t fin  
 1390 De toutes bontez enterin  
 Par mi les dames uient t va  
 Tant quentre les meillors troua  
 Vne dame de grant biaute  
 De grant sen t de grant leaute  
 1395 De bon fait danterin corage  
 Lors en apele son mesage  
 Se li dist alez douz regart  
 Proiez cele dame quel gart  
 Ce cuer ci quamors li enuoie  
 1400 Douz regarz se met a la uoie  
 Qui plus est 9ques ne fu lie  
 De ce quamors a deignie  
 Qui len uoiast a ce mesage  
 Mes il ne set 9 grief passage  
 1405 Il li couendra trespassez  
 Soutilz est sil i puet passer  
 A ce pas qui est perillex  
 Des medissanz des anuiex  
 Si quil ni soit aparceuz  
 1410 Va sen touz les a deceuz  
 Pour sa tres grant soutiueze  
 t par sa grant isnelete.

---

*Nach C:*

Ne me weil par arester cy  
 1325 Ains dirai dañs q<sup>l</sup> chemine  
 Et del errer omq<sup>e</sup>s ne fine  
 Droit u's paris sen uint li rois  
 Et si sōmier et son hērnois  
 Ont tant exploitie et erre  
 1330 p mi le gñt chēmin ferre  
 Et ariues sont apparis  
 Ou añs fu nez et norris  
 Si cō ie croy si com ie pens  
 La tient sa court et son despens  
 1335 La seiorne et la saaise  
 Ne set cite q<sup>l</sup> tant li plaise  
 Car nule a lui ne sappareille  
 Mout tenries ore a gñt merueille  
 Q<sup>l</sup> uous auroit dit t conte

- 1340 Et sa ualour et sa bonte  
 Car li vallet et li bouriois  
 Sont franc t uillant t courtois  
 t les puceles et les dames  
 Ce sont les flours ce sont les james
- 1345 De toutes celes qui sont nees  
 Tant sont courtoises et senees  
 Tant sont uillans t bien ap<sup>l</sup>ses  
 Quen nul blame ne sont reprises  
 Tant sont nobles et acesmees
- 1350 Q<sup>o</sup> se pooient estre nees  
 Selonc lor p<sup>l</sup>s et lor honour  
 Li pris de france seroit lour  
 Voire de tout le mont neis  
 Et li lieus est si plenteis
- 1355 Riens ni faut que li cors demande  
 Bonne char et neste viande  
 Cler sont li vin et bons li pains  
 Et li airs atrempes et sains  
 La cites est si bien seans
- 1360 De toutes autres est noiens  
 De fores et de praeries  
 La doit on q<sup>o</sup>rrre drueries  
 La sont li gieu et li deduit  
 Li bien appris et li bien duit
- 1365 La sont les genz liees et gayes  
 La li buisson et la li haies  
 Li arbrissel et li vergier  
 Q<sup>l</sup> na sous ciel si fol bergier  
 Tant venist orendroit des bestes
- 1370 Q<sup>l</sup> ne fust saiges et hōnestes  
 Sil i auoit sanz plus este  
 Au renouement deste  
 Nen tout le monde na h'mite  
 Non pas neis S' ypolite
- 1375 Q<sup>l</sup> plus fust durs que aymans  
 Q<sup>l</sup> ne deuenist fins amans  
 Sun moys auoit demouret la  
 Nen set qui essaie ne la  
 Pour ce di ge que dou pais
- 1380 Est amours et nes t nais  
 Por le bon air pour la sante  
 Por le bon lieu pour la bonte  
 P<sup>~</sup> la gent douce et debōnaire  
 Aīme tant icelui repaire

- 1385 Cauques tout i prent son seiour  
 Qant illot seiorne .I. iour  
 Si 9menca a Regarder  
 Q' li porroit son cuer garder  
 Car mout lot bon et asfine  
 1390 De touz solas en Doct'ne  
 Parmi les dames uiēt et va  
 Tant quentre les millors troua  
 Vne dame de grant biaute  
 De g<sup>nt</sup> sens de g<sup>nt</sup> loyaute  
 1395 De bon fait denterin coraige  
 Lors en apela son mesaige  
 Si li dist alez douz regart  
 Proiez cele a qui ie gart  
 Se cuer cy q<sup>m</sup>ours li enuoie  
 1400 Douz regart se met a la uoie  
 Q' plus est comq<sup>e</sup>s ne fu lie  
 De ce que aīns a daignie  
 Q' l lenuoiast en ce mesage  
 Mais il ne set cō g<sup>l</sup>ef passage  
 1405 Illi couuenra trespasser  
 Soutiex est sil li puet passer  
 A celui pas quest perilleus  
 Des medisanz des envieus  
 Si quil ni soit aperceus  
 1410 Va sent touz les a deceus  
 Par sa tres grant soutiuete  
 Et p sa grant isnellete.

---

### V. 221—240 wörtlich nach B.

- En grece fu roine    dou bel paris heleine  
 La bele escheuie    q' tant ot douce alaine  
 A troie a grant nauie    la mist en sō demaine  
 Dōt puis toute sa uie    soffri anui t poine  
 225 Paine t trauail couiēt    aus amorex soffrir  
 De ce ior me souiēt    ou mescouiēt offrir  
 Mō cors amort q' gient    dun amorex soupir  
 Na amorex nauieēt    amors doie guerpir  
 Icil amor guerpist    q' ne lose deffendre  
 230 Li coart satapit    tel amāt doit prendre

Paris gñt fais emprist qñt hele osa pñdre  
 Fine amors li aprist tel fessel a empñdre  
 Amie ot p proesce pis si 9 moi semble  
 Por ce sōt en hautesce il t samie ensemble  
 235 Armez est p nõblesce diex q' touz nos asemble  
 Doint a celui tristece q' fine amor dessemble.  
 En haut sōt li amāt li uns lez lautre asis  
 Paris sui q' demāt le tornoi 9tre .VI.  
 Einssi 9 ie 9māt nē sui mie pensis  
 240 Touz seus sanz 9tre māt ia nē ior assis.

---

### Berichtigungen.

S. 28 unten l. Als auffallenden Vers erwähne ich 2899, welcher —  
 hat. — S. 29 oben und argue fällt weg; hinter „ebenso“ einsilbig ein-  
 zuschalten. — V. 53 voir in Kommata einzuschl.; l. toz für tot. —  
 V. 149 l. o dels f. od els. — V. 214 l. lancez f. lancé. — V. 450 l. liez  
 et joianz f. lié et joiant. — V. 451 l. oianz f. oiant. — V. 884 l. recor-  
 danz f. recordant. — V. 885 l. chantanz f. chantant. — V. 946 l. balanz  
 f. balant. — V. 947 l. remiranz f. remirant. — V. 996 l. eschapeiz f.  
 eschapoiz. — V. 1007 l. pert.“ — V. 1048 l. rendeiz f. rendoiz. — V. 1116  
 l. Pessaie.“ — V. 1170 l. a droit f. adroit. — V. 1249 l. li f. il. —  
 V. 1388 Semikolon hinter garder. — V. 1700 l. douçors f. douçor.

- Beschnidt, E.**, Die Biographie des Troubadors Guillem de Capestaing u. ihr histor. Werth. 1879. 8. *Nr.* 1.
- Bibliotheca Normannica.** Denkmäler Normannischer Literatur und Sprache herausgegeben von Hermann Suchier.
- Theil I. Reimpredigt, hrsgg. von H. Suchier. 1879. 8. *Nr.* 4,50.
- Theil II. Der Judenknecht. 5 griechische, 14 lateinische und 8 französische Texte. Herausgegeben von Eugen Wolter. 1879. 8. *Nr.* 4.
- Birch-Hirschfeld, A.**, Ueber die den provenzalischen Troubadours des XII. und XIII. Jahrh. bekannten epischen Stoffe. Ein Beitrag z. Literaturgesch. d. Mittelalters. 1878. 8. *Nr.* 2,40.
- Bischoff, Fr.**, Der Coniunctiv bei Chrestien. 1881. gr. 8. *Nr.* 3,60.
- Boileau, Etienne**, le livres des Métiers p. p. René de Lespinasse et Fr. Bonnardot. 1879. gr. 4. cart. *Nr.* 40.
- Bonnardot, Fr.**, Chartes francaises de Lorraine et de Metz. 1873. gr. 8. (S.-A.) *Nr.* 2.
- Der Münchener Brut**, Gottfried von Monmouth in französischen Versen des zwölften Jahrhunderts aus der einzigen Münchener Handschrift zum ersten Mal herausgegeben von Konrad Hofmann und Karl Vollmöller. 1876. 8. *Nr.* 5.
- Cantos de Ledino** tratti dal grande Canzoniere Portoghese della Biblioteca Vaticana con tradizione e note par E. Monaci. 1875. 8. *Nr.* 2.
- Il Canzoniere Chigiano.** L. VIII. 305. pubblicato a cura di M. Molteni e E. Monaci. 1878. 8. *Nr.* 12.
- Li Chevaliers as deus espées.** Altfranzös. Abenteuerroman zum ersten Mal herausgeg. von W. Förster. 1877. 8. *Nr.* 15.
- Coleccion de enigmas y adivinanzas en forma de diccionario** por Demófilo. 1880. kl. 8. *Nr.* 3.
- Comunicazioni dalle Biblioteche di Roma e da altre Biblioteche per lo studio delle lingue e delle letterature romanze** a cura di E. Monaci. vol. I. II. 1875—80. 4. *Nr.* 65.
- vol. I. **Il Canzoniere Portoghese** della Biblioteca Vaticana messo a stampa da E. Monaci. Con una prefazione con facsimili e con altre illustrazioni. 1875. 4. *Nr.* 45.
- vol. II. **Il Canzoniere Portoghese Colocci-Brancuti** pubblicato nelle parti che completano il Codice Vaticano 4803 da E. Molteni. 1880. 4. con un facsimile. *Nr.* 20.
- Li Dialogue Gregoire lo Pape.** Altfranzösische Uebersetzung des XII. Jahrhunderts der Dialogue des Papstes Gregor, mit dem lateinischen Original, einem Anhang: Sermo de Sapientia und Moraliu in Job fragmenta, einer grammatischen Einleitung, erklärenden Anmerk. und einem Glossar. Zum ersten Male herausgeg. von W. Förster. Bd. I: Text. 1876. 8. *Nr.* 10.
- Graf, A.**, I Complementi della Chanson d'Huon de Bordeaux, testi francesi inediti tratti da un codice della Biblioteca Nazionale di Torino. I. Auberon. 1878. 4. *Nr.* 4.
- Jouffroy.** Altfranzösisches Rittergedicht zum ersten Male herausgegeben von K. Hofmann und Fr. Muncker. 1880. gr. 8. *Nr.* 3,60.
- König, W.**, Zur französischen Literaturgeschichte. Studien und Skizzen. 1877. 8. *Nr.* 5.

- Körting, G.**, Dictys und Dares. Ein Beitrag zur Geschichte der Troja-Sage in ihrem Uebergange aus der antiken in die romantische Form. 1874. 8. *№ 2,80*
- Leopardi, Giacomo**, Opere inedite pubblicate sugli Autografi Recanatesi da Giuseppe Cugnoni. 2. voll. 1878/79. 8. *№ 22.*
- Manuel, Don Juan**, El libro de la Caza. Zum ersten Male herausgegeben von G. Baist. 1880. 8. *№ 6.*
- Mariengebete.** Französisch, Portugiesisch, Provenzalisch, herausgegeben von H. Suchier. 1877. 8. *№ 1,60.*
- Meister, J. H.**, Die Flexion im Oxforder Psalter. Grammatikalische Untersuchung. 1877. 8. *№ 3,60.*
- Monaci, E.**, Appunti per la Storia del Teatro Italiano I Uffizj drammatici dei disciplinati dell Umbria. 1874. 8. *№ 4.*
- Napolski, Dr. Max von**, Leben und Werke des Trobadors Ponz de Capduoill. 1880. 8. *№ 4.*
- Philippson, E.**, der Mönch von Montaudon. Ein provenzalischer Troubadour. Sein Leben und seine Gedichte, bearbeitet und erklärt mit Benutzung unedirter Texte aus den Vaticanischen Handschriften Nr. 3206, 3207, 3208 u. 5232, sowie der estensischen Handschrift in Modena. 1873. kl. 8. geh. *№ 2,50.*
- Poema del Cid.** Nach der einzigen Madrider Handschrift mit Anmerkungen und Glossar neu herausgegeben von Prof. Dr. K. Vollmöller. Theil I: Text. 1879. gr. 8. *№ 2,80.*
- Rambeau, A.**, Ueber die als echt nachweisbaren Assonanzen des Oxforder Textes der Chanson de Roland. Ein Beitrag zur Kenntniss des altfranzösischen Vocalismus. 1878. 8. *№ 6.*
- Reinsch, R.**, Die Pseudo-Evangelien von Jesu und Maria's Kindheit in der romanischen und germanischen Literatur. Mit Mittheilungen aus Pariser und Londoner Handschriften versehen. 1879. 8. *№ 3,60.*
- Rencesval.** Edition critique du texte d'Oxford de la Chanson de Roland par Ed. Böhmer. 1872. 16. *№ 1,60.*
- Riese, Dr. Jul.**, Recherches sur l'usage syntaxique de Froissart. 1880. 8. *№ 2.*
- Schuchardt, H.**, Ritornell und Terzine. 1875. 4. *№ 8.*
- Stimming, Prof. Dr. A.**, Bertran de Born, sein Leben und seine Werke, mit Anmerkungen und Glossar. 1879. 8. *№ 10.*
- Suchier, Prof. Dr. H.**, Ueber die Matthaues Paris zugeschriebene Vie de Seint Auban. 1876. 8. *№ 2.*
- Trautmann, M.**, Bildung und Gebrauch der tempora und modi in der Chanson de Roland. I. Die Bildung der tempora und modi. 1871. kl. 8. *№ 1.*
- Warnke, K.**, On the Formation of English Words by means of Ablaut. A grammatical Essay. 1878. 8. *№ 1,20.*
- Zeitschrift für romanische Philologie** herausgegeben von Prof. Dr. G. Gröber. Jahrg. 1877—1881. *№ 76.*
-







